

STUDIENBEDINGUNGEN UND BERUFSERFOLG



Absolvent/inn/enbefragung WS 13/14

Bachelorabsolvent/inn/en

Inhaltsverzeichnis

1. Absolvent/inn/enbefragungen der Ruhr-Universität Bochum	6
2. Zusammensetzung der Stichprobe und Repräsentativität	7
3. Studienverlauf	9
3.1 Dauer des Studiums	9
3.2 Praktika und Auslandsaufenthalt	12
4. Rückblickende Beurteilung des Studiums.....	14
4.1 Beurteilung von Studienangeboten und -Bedingungen	14
4.2 Aspekte von Lehren und Lernen	17
4.3 Beratung und Betreuung	19
4.4 Ausstattung	21
4.5 Sprache	24
4.6 Praxis- und berufsbezogene Elemente	25
4.7 Modulgestaltung	28
4.8 Prüfungen	30
4.9 Optionalbereich	34
4.10 Bewertung zentraler Hochschulangebote	35
4.11 Kompetenzerwerb im Studium	37
4.12 Zufriedenheit mit dem Studium	43
5. Nach dem Bachelorabschluss.....	46
6. Berufliche Situation und Berufszufriedenheit	49
6.1 Aktuelle Beschäftigungssituation	49
6.2 Beschäftigungssuche	50
6.3 Mobilität	51
6.4 Art der Arbeitsverträge und Bruttomonatseinkommen.....	53
6.5 Verhältnis zwischen Studium Und Beruf.....	57
6.6 Zufriedenheit mit dem Beruf	60
7. Weiterbildung.....	62
Tabellenanhang.....	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abschluss des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit	9
Abbildung 2: Wichtige Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit	11
Abbildung 3: Praktika	12
Abbildung 4: Auslandsaufenthalte.....	13
Abbildung 5: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen – gute Bewertungen	14
Abbildung 6: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen – schlechte Bewertungen.....	15
Abbildung 7: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen – größte Differenz	16
Abbildung 8: Aspekte von Lehren und Lernen – besondere Betonung	17
Abbildung 9: Aspekte von Lehren und Lernen – geringe Betonung	18
Abbildung 10: Aspekte von Lehren und Lernen – größte Differenzen	19
Abbildung 11: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente	20
Abbildung 12: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente - Differenzierung nach Abschlussart	20
Abbildung 13: Bewertung der Ausstattung.....	22
Abbildung 14: Bewertung der Ausstattung- Differenzierung nach Abschlussart.....	23
Abbildung 15: Bewertung der Sprache.....	24
Abbildung 16: Bewertung der Sprache- Differenzierung nach Abschlussart.....	25
Abbildung 17: Bewertung der praxisbezogenen Elemente- Differenzierung nach Abschlussart	27
Abbildung 18: Bewertung der Module – Differenzierung nach Abschlussart.....	29
Abbildung 19: : Bewertung der Prüfungen – Differenzierung nach Abschlussart.....	31
Abbildung 20: :Aussagen zur Prüfungssituation– Differenzierung nach Abschlussart.....	33
Abbildung 21: Nutzen der im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen	34
Abbildung 22: Beratungsangebote.....	35
Abbildung 23: Bewertungen zentraler Hochschulangebote- RUB BA	36
Abbildung 24: Kompetenzen nach Studienende – beste Einschätzungen	38
Abbildung 25: Kompetenzen nach Studienende – schlechteste Einschätzungen.....	40
Abbildung 26: Kompetenzen nach Studienende – Differenzierung nach Abschlussart.....	42
Abbildung 27 :Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt	43
Abbildung 28: Rückblickende Wahl zur Studienentscheidung.....	44
Abbildung 29: Zufriedenheit mit dem Zwei-Fach-Studiengang	45
Abbildung 30: Übergang in ein weiteres Studium.....	46
Abbildung 31: Zeitpunkt der Entscheidung für ein weiteres Studium	47
Abbildung 32: Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums- häufigste Nennungen.....	48
Abbildung 33: Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums - Differenzierung nach Abschlussart	49
Abbildung 34: Erwerbstyp zum Befragungszeitpunkt	50
Abbildung 35: Zeitpunkt der Beschäftigungssuche	51

Abbildung 36: Region des Arbeitsortes	52
Abbildung 37: Arbeitsvertragsform	53
Abbildung 38: Stellung	54
Abbildung 39: Beschäftigungssektor	55
Abbildung 40: Arbeitszeit	56
Abbildung 41: Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf	57
Abbildung 42: Angemessenheit der beruflichen Situation im Verhältnis zur Ausbildung	57
Abbildung 43: Kompetenzen nach Studienende und im Beruf geforderte Kompetenzen	59
Abbildung 44 : Berufszufriedenheit Aspekte	60
Abbildung 45: Berufszufriedenheit insgesamt	61
Abbildung 46: Weiterbildungswunsch	62
Abbildung 47: Weiterbildungswunsch nach Bereichen	64

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Rücklauf – Prüfungsjahrgang 2012	7
Tabelle 2: Repräsentativität	8
Tabelle 3: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente	26

TABELLENVERZEICHNIS (ANHANG)

Tabelle A: Beurteilung Studienangebote und -Bedingungen	65
Tabelle B: Bewertung der Aspekte von Lehre und Lernen	67
Tabelle C: Gründe für ein weiteres Studium	68
Tabelle D: Kompetenzen nach Studienende	71

ZENTRALE ERGEBNISSE

STUDIENDAUER

- ➔ Insgesamt schlossen 40% der Befragten ihr Studium in der Regelstudienzeit ab, wobei die Studiendauer bei den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en länger ist als bei den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en. Die Anforderungen des Zwei-Fach-Modells begünstigen die Überschreitung der Regelstudienzeit.

STUDIENBEDINGUNGEN

- ➔ Die befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB beurteilen insbesondere die fachliche Qualität der Lehre, die Kontakte zu den Mitstudierenden sowie den Zugang zu den Lehrveranstaltungen positiv. Verbesserungsbedarf zeigt sich vor allem bei der didaktischen Qualität der Lehre und dem Forschungsbezug von Lehre und Lernen.

STUDIENZUFRIEDENHEIT

- ➔ Etwa Zwei Drittel der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB sind rückblickend insgesamt mit dem Studium zufrieden. Die Ein-Fach-Absolvent/inn/en sind dabei etwas zufriedener. Die überwiegende Mehrheit würde rückblickend wieder studieren und dieselbe Hochschule wählen.

BERUFLICHE SITUATION

- ➔ Zum Befragungszeitpunkt studieren 78% der Bachelorabsolvent/inn/en der RUB, davon 50% ausschließlich und 28% in Verbindung mit einer Erwerbstätigkeit, lediglich 17% (45 Befragte) sind ausschließlich erwerbstätig.

BERUFSZUFRIEDENHEIT

- ➔ Über die Hälfte der befragten Erwerbstätigen (58%) ist insgesamt mit ihrer beruflichen Situation zufrieden. Mit dem Einkommen sind 21% Befragten unzufrieden und 19% der Teilnehmenden bemängeln die berufliche Position.

MOBILITÄT

- ➔ Ein Fünftel der erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en der RUB ist zum Befragungszeitpunkt am Hochschulstandort beschäftigt, 63% in der Region Bochum.

1. ABSOLVENT/INN/ENBEFRAGUNGEN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Die Absolvent/inn/enbefragung der RUB ist Teil des bundesweit angelegten Kooperationsprojektes „Studienbedingungen und Berufserfolg“ unter der Koordination des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER) in Kassel. Im Wintersemester 2013/14 fand die sechste Bochumer Absolvent/inn/enbefragung statt. Bei dieser Befragungsrunde beteiligten sich 65 Hochschulen.

Die Befragungsergebnisse sind ein wichtiger Bestandteil für das Qualitätsmanagement der RUB. Die Universität und die Fakultäten erhalten eine Rückmeldung von ehemaligen Studierenden auf dessen Basis die Studienqualität weiter verbessert und das Studienangebot an die Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst werden kann.

Neben der Befragung der Bachelor-, Master- sowie Diplomabsolvent/inn/en wurden bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2011 spezielle Fragebogenvarianten für Lehramtsabsolventen, Juristen, Mediziner und Promovierte der RUB eingeführt.

In diesem Bericht werden die Aussagen der befragten Bachelorabsolvent/inn/en, differenziert nach Abschlussart (Ein-Fach-BA, n=218/Zwei-Fach-BA, n=92)¹, dargestellt.

Die Ergebnisse aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB (RUB BA, n=310) werden zudem mit den Ergebnissen aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes (KP BA, n=14468) verglichen.²

¹ Unterschiede in den Fallzahlen ergeben sich im Bericht dadurch, dass nicht immer alle Fragen von allen Befragten beantwortet werden. Es werden in diesem Bericht jeweils die gültigen Prozente betrachtet.

² INCHER-Kassel (Hrsg.): Absolventenbefragung 2014 - Ergebnisse der Erstbefragung des Abschlussjahrgangs 2012. Grundausswertung nach Abschlussart. Bearbeitet vom Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) der Universität Kassel. Kassel: International Centre for Higher Education Research Kassel (INCHER-Kassel, Reihe KOAB-Tabellenband; Nr. 14/1/ 09_00_uni).

2. ZUSAMMENSETZUNG DER STICHPROBE UND REPRÄSENTATIVITÄT

Insgesamt haben von 2365 geprüften Bachelorabsolvent/inn/en der RUB 310 an der Absolventenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2012 teilgenommen, der Netto-Rücklauf beträgt 19% (s. Tab. 1). Davon absolvierten 218 Befragte (70%) einen Ein-Fach-Bachelorabschluss und 92 Befragte (30%) ein Zwei-Fach-Bachelorstudium.

Tabelle 1: Rücklauf – Prüfungsjahrgang 2012

geprüfte BA-Absolvent/inn/en ⁴	2365
vorhandene Adressen	1700
unzustellbar	60
erreichte Absolvent/inn/en	1640
beantwortete Fragebögen	310
Netto-Rücklauf	19%

Die Repräsentativität wird anhand der Merkmale Abschlussart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit geprüft (s. Tab. 2).

70% der Befragten absolvierten einen Ein-Fach-Bachelorabschluss und 30% einen Zwei-Fach-Bachelorabschluss, in der Grundgesamtheit der RUB absolvierten 60% einen Ein-Fach-Bachelorabschluss, somit ist diese Gruppe in der Befragung überrepräsentiert. Die Verteilung nach Geschlecht ist hingegen repräsentativ. So ist der Anteil der männlichen Absolventen in der Befragung mit 53% lediglich um drei Prozentpunkte höher als der Anteil der männlichen Absolventen, die im Prüfungsjahr 2012 ihr Bachelorstudium abgeschlossen haben.

Die ausländischen Bachelorabsolvent/inn/en sind in der Befragung jedoch unterrepräsentiert. Von 8% ausländischen Bachelorabsolvent/inn/en nahmen nur 3% an der Befragung teil.

³ Der Netto-Rücklauf errechnet sich aus der Anzahl der Befragungsteilnehmer/inn/en dividiert durch die tatsächlich erreichten Absolvent/inn/en.

⁴ Datenquelle: IT NRW 2012: Amtliche Hochschulstatistik.

Tabelle 2: Repräsentativität⁵

	Befragungsteilnehmer/innen	Absolvent/inn/en RUB	Signifikanz
Abschlussart			
Ein-Fach-BA	70%	60%	0
Zwei-Fach-BA	30%	40%	
Geschlecht			
männlich	53%	50%	0,281
weiblich	47%	50%	
Staatsangehörigkeit			
deutsch	97%	92%	0
nicht deutsch	3%	8%	

Einen Migrationshintergrund haben jeweils 18% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer/innen hat mindestens einen Elternteil mit Hochschulabschluss. Die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en schlossen das Studium durchschnittlich mit der Note 2,1 ab und die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en mit 1,8. Das Durchschnittsalter bei Studienabschluss der befragten Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en liegt bei 24 Jahren. Die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en waren im Schnitt ein Jahr älter. 72% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ruhrgebiet erworben.

⁵ Die Repräsentativität der Befragung wird mit einem Binominaltest überprüft. Es wird getestet, ob der in der Stichprobe aufgetretene Wert nur zufällig vom Grundgesamtheitswert abweicht. Liegt die Signifikanz über 5% wird davon ausgegangen, dass die Abweichung der beiden Werte nur zufällig entstanden ist. Die Stichprobe gilt damit als repräsentativ für die Grundgesamtheit.

3. STUDIENVERLAUF

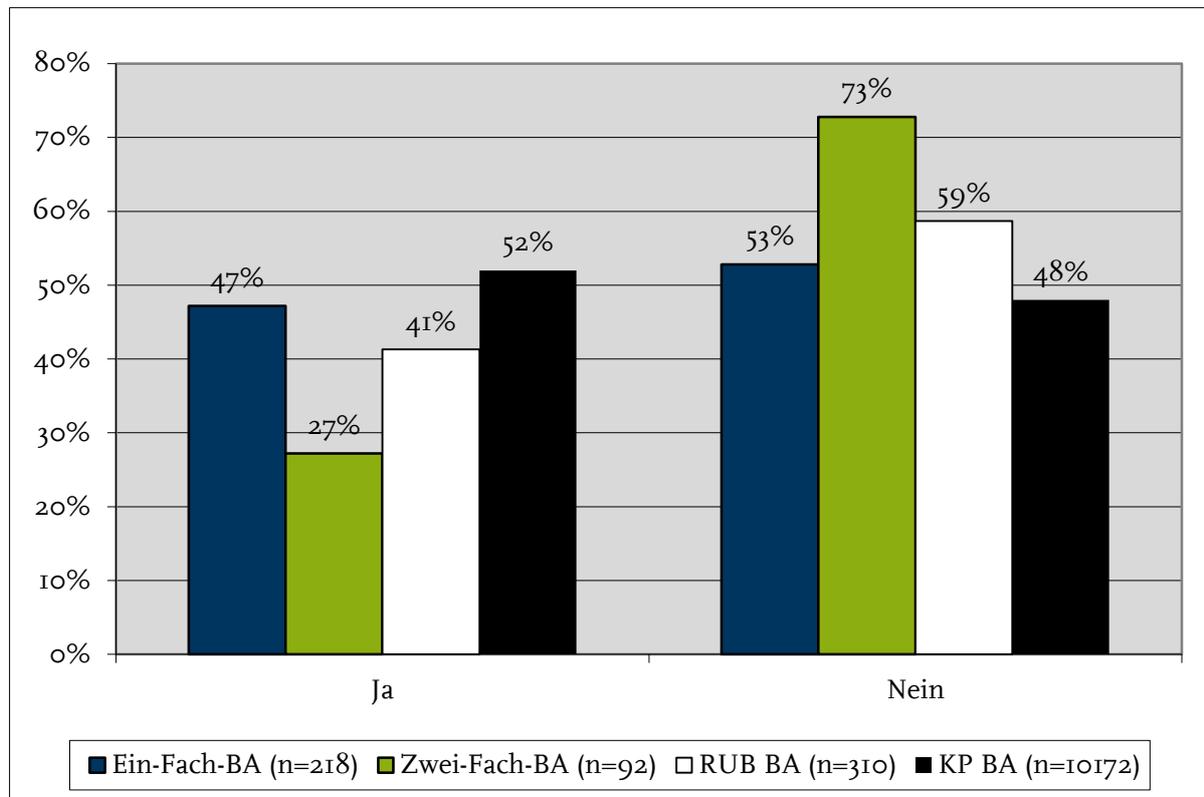
In diesem Kapitel wird der Studienverlauf der befragten Bachelorabsolvent/inn/en anhand der Aspekte Studiendauer, absolvierte Praktika und Auslandsaufenthalte dargestellt.

3.1 DAUER DES STUDIUMS

Abbildung 1 zeigt, dass 41% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben. Im Vergleich zu den befragten Bachelorabsolvent/inn/en aller Hochschulen des Kooperationsprojektes schließen die Bochumer Absolvent/inn/en das Studium seltener in der Regelstudienzeit ab.

Die befragten Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB überschreiten die Regelstudienzeit deutlich häufiger als die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der Ruhr-Universität (Ein-Fach BA 53%/ Zwei-Fach-BA 73%).

Abbildung 1: Abschluss des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit
Frage: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen? (Prozentual)

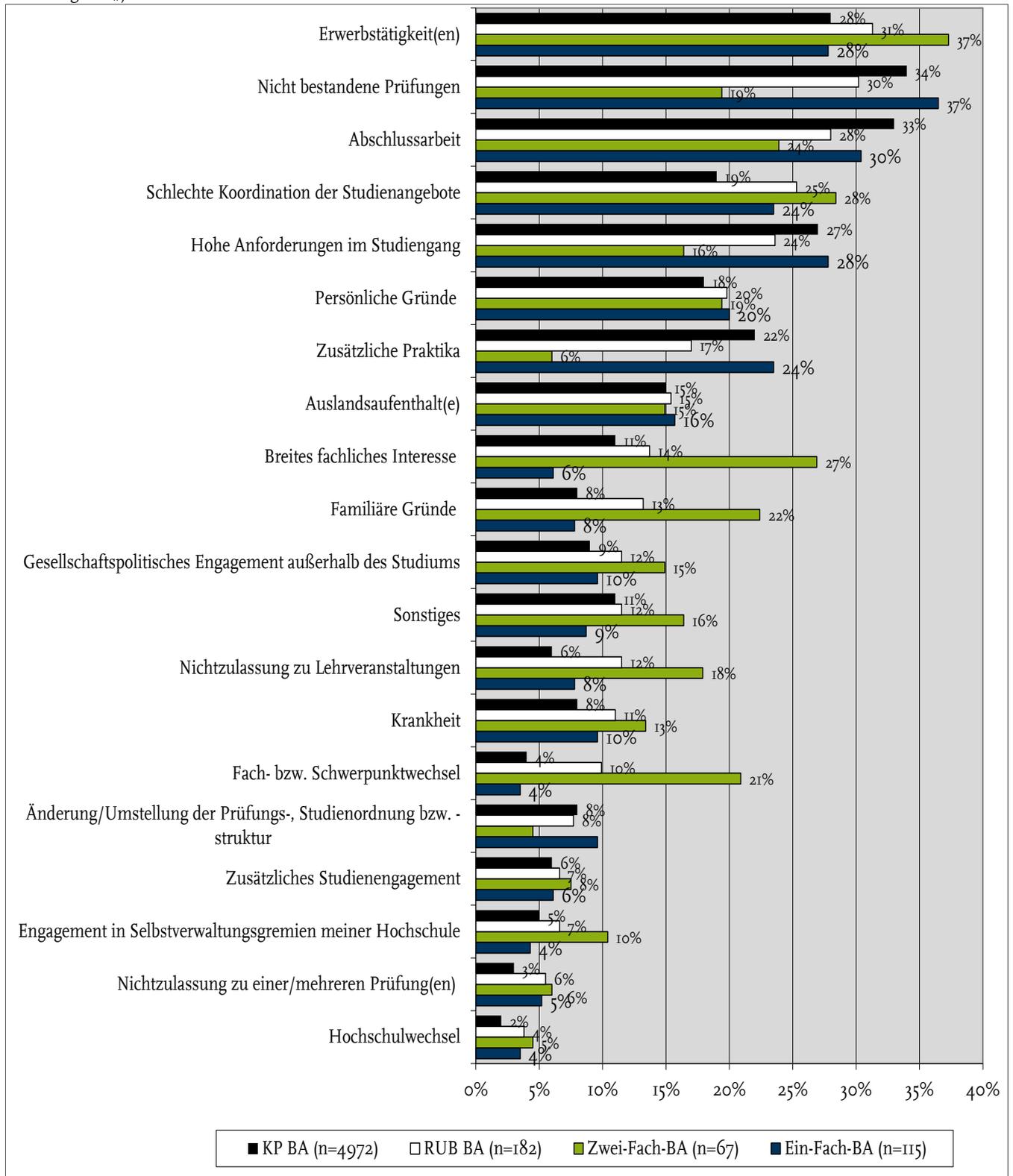


Als Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit geben die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en insbesondere nicht bestandene Prüfungen (37%) an (s. Abb.2). Die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en studierten vor allem aufgrund von Erwerbstätigkeiten länger (37%). Im Vergleich zu den Absolvent/inn/en mit Ein-Fach-Abschluss gaben jene mit zwei Bachelor-Fächern häufiger breites fachliches Interesse (Ein-Fach BA 6%/ Zwei-Fach-BA 27%), einen Fach- bzw. Schwerpunktwechsel (Ein-Fach BA 4%/ Zwei-Fach-BA 21%), sowie familiäre Gründe für den Verzug des Studienabschlusses an.

Die Befragten aller Hochschulen des Kooperationsprojektes überschreiten im Vergleich zu den Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en seltener die Regelstudienzeit aufgrund von schlechter Koordination der Studienangebote, Nichtzulassungen von Prüfungen oder Fach- bzw. Schwerpunktwechsel und geben häufiger Praktika und Abschlussarbeiten als Gründe für die Verlängerung des Studiums an.

Abbildung 2: Wichtige Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit

Frage: Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen? Mehrfachnennungen möglich, Antwortkategorie „ja“.

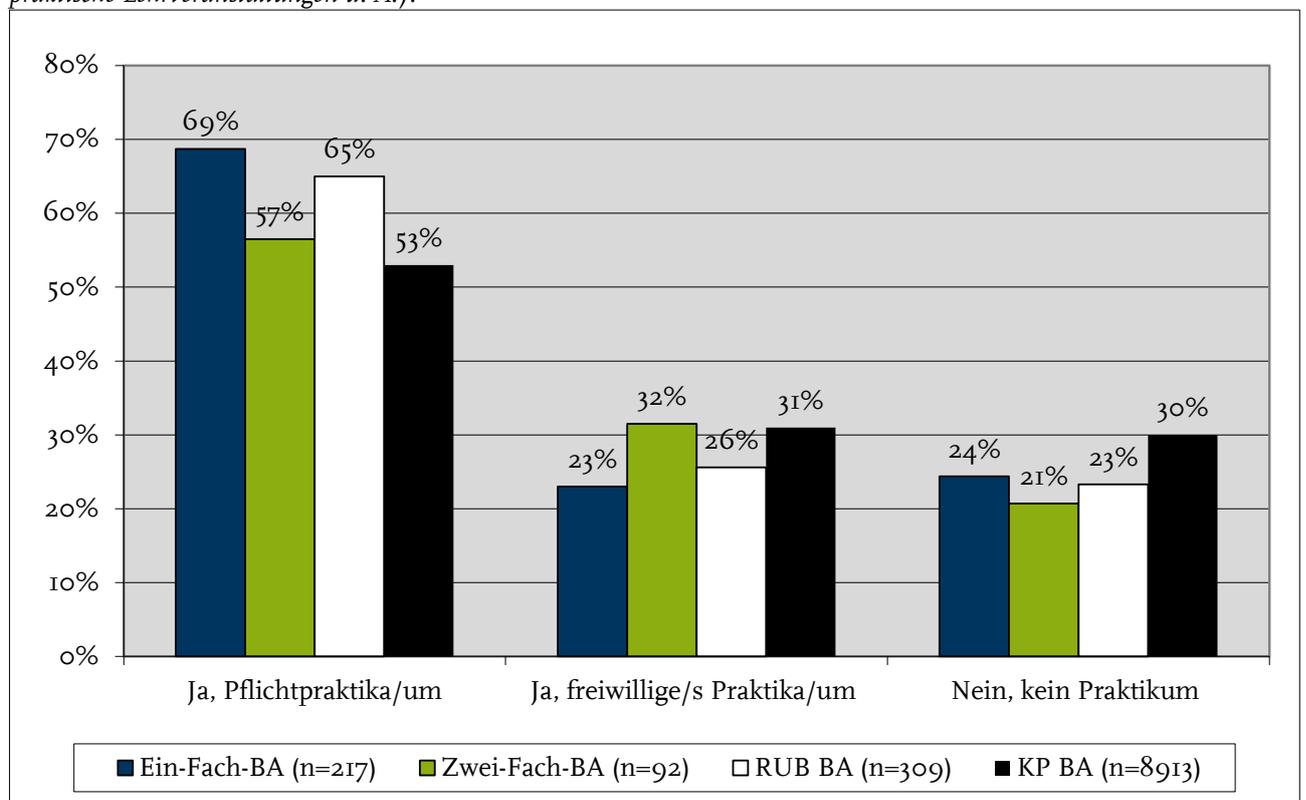


3.2 PRAKTIKA UND AUSLANDSAUFENTHALT

Insgesamt absolvierten 91% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en ein Pflicht- oder freiwilliges Praktikum. Etwa ein Viertel (23%) der Befragten gab an, während des Studiums kein Praktikum gemacht zu haben. Die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB absolvierten häufiger freiwillige Praktika als die befragten Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en, von denen allerdings mehr Befragte an einem Pflichtpraktikum teilnahmen (Ein-Fach BA 69%/ Zwei-Fach-BA 57%).

Abbildung 3: Praktika

Frage: Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert (*nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen u. Ä.*)?

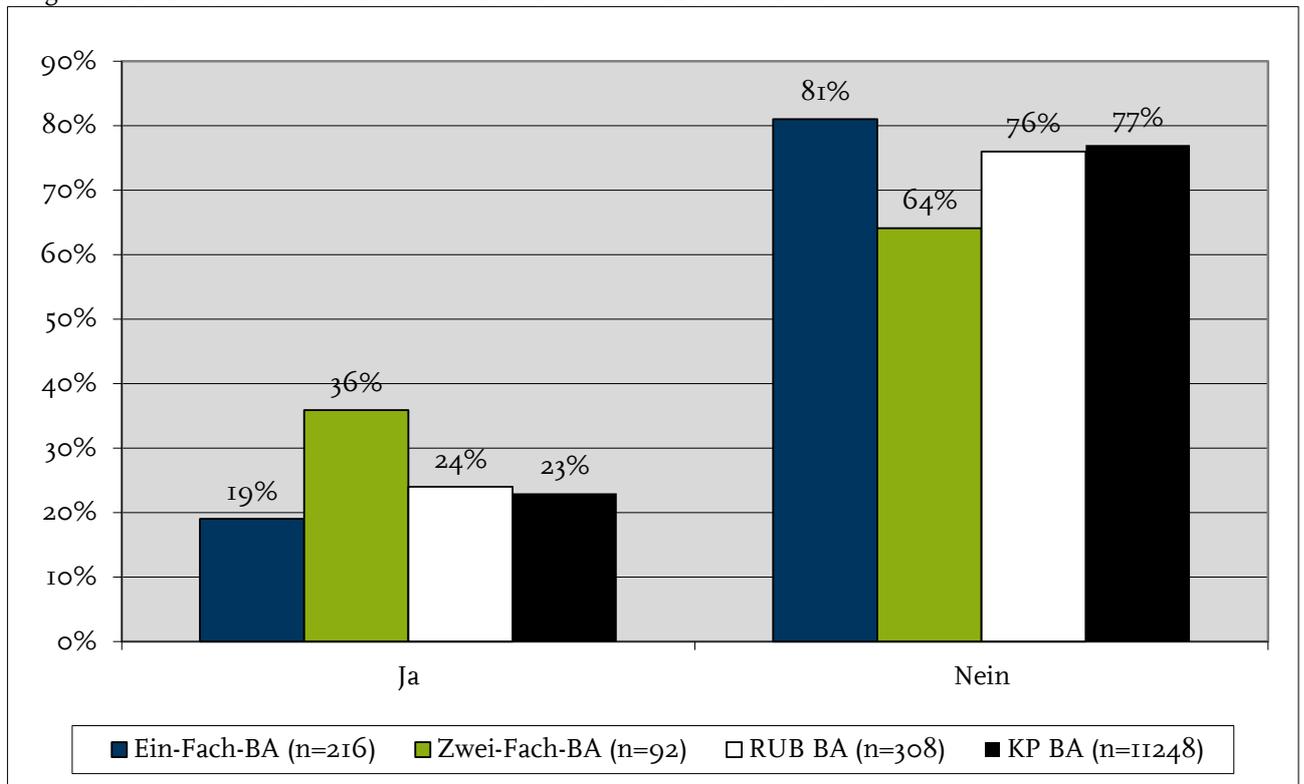


24% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en waren während ihres Studiums im Ausland, wobei die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB häufiger einige Zeit im Ausland verbracht haben als die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en (Ein-Fach-BA 19% /Zwei-Fach-BA 36%) (s. Abb. 4).

Von den 74 befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB, die sich im Ausland aufhielten, absolvierten 46% ein Auslandssemester und 42% machten im Ausland ein Praktikum. 43% gaben an, dass ihr Aufenthalt durch ein Förderprogramm unterstützt wurde.

Abbildung 4: Auslandsaufenthalte

Frage: Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht?



4. RÜCKBLICKENDE BEURTEILUNG DES STUDIUMS

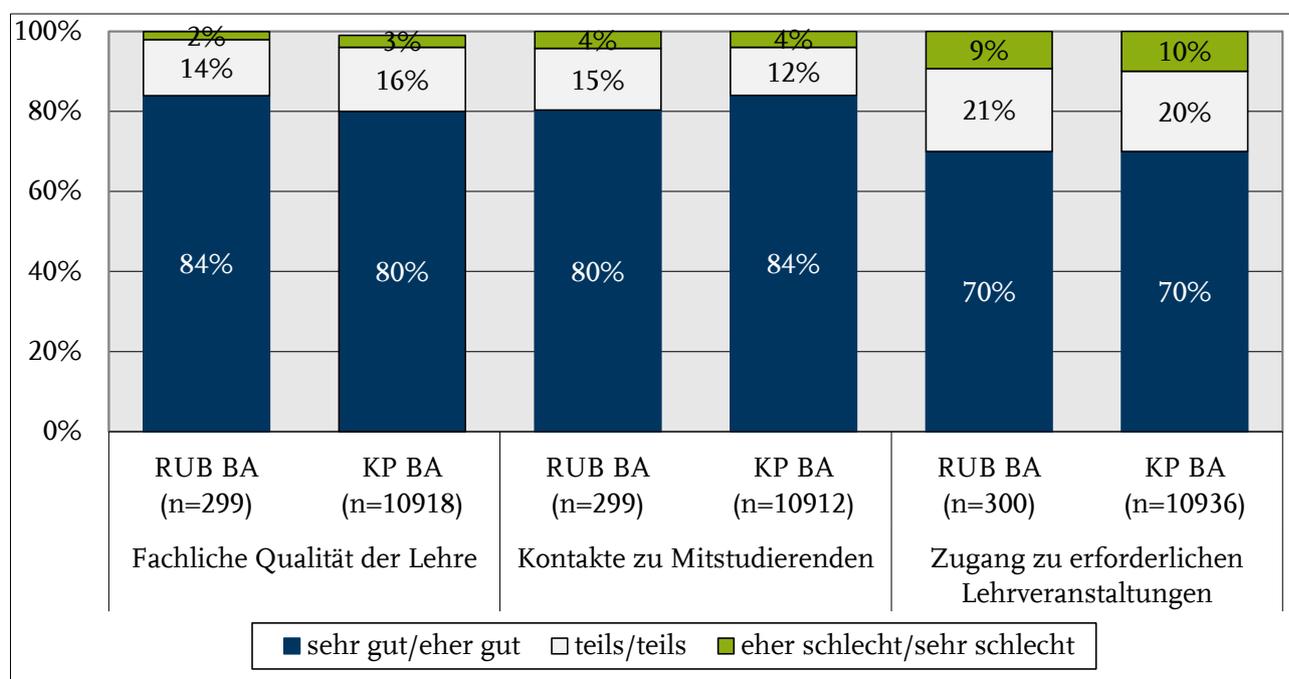
Das folgende Kapitel gibt Auskunft über die rückblickende Beurteilung des Studiums der Bachelorabsolvent/inn/en. Die Ergebnisse stellen ein gutes Fundament zur Beurteilung der Qualität allgemeiner Studienbedingungen und ihrer Verbesserungsmöglichkeiten in einzelnen Teilbereichen dar.

4.1 BEURTEILUNG VON STUDIENANGEBOTEN UND -BEDINGUNGEN

Bei der rückblickenden Beurteilung von Studienangeboten und -bedingungen bewerten die befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB die fachliche Qualität der Lehre, die Kontakte zu den Mitstudierenden sowie den Zugang zu den Lehrveranstaltungen am besten (s. Abb. 5).

Hierbei sind kaum Unterschiede zwischen den Beurteilungen aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes und den Befragten der RUB festzustellen.

Abbildung 5: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen⁶ – gute Bewertungen
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Mehrfachantwortenset, Fünferskala, Antwortkategorien 1+2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) zusammengefasst.



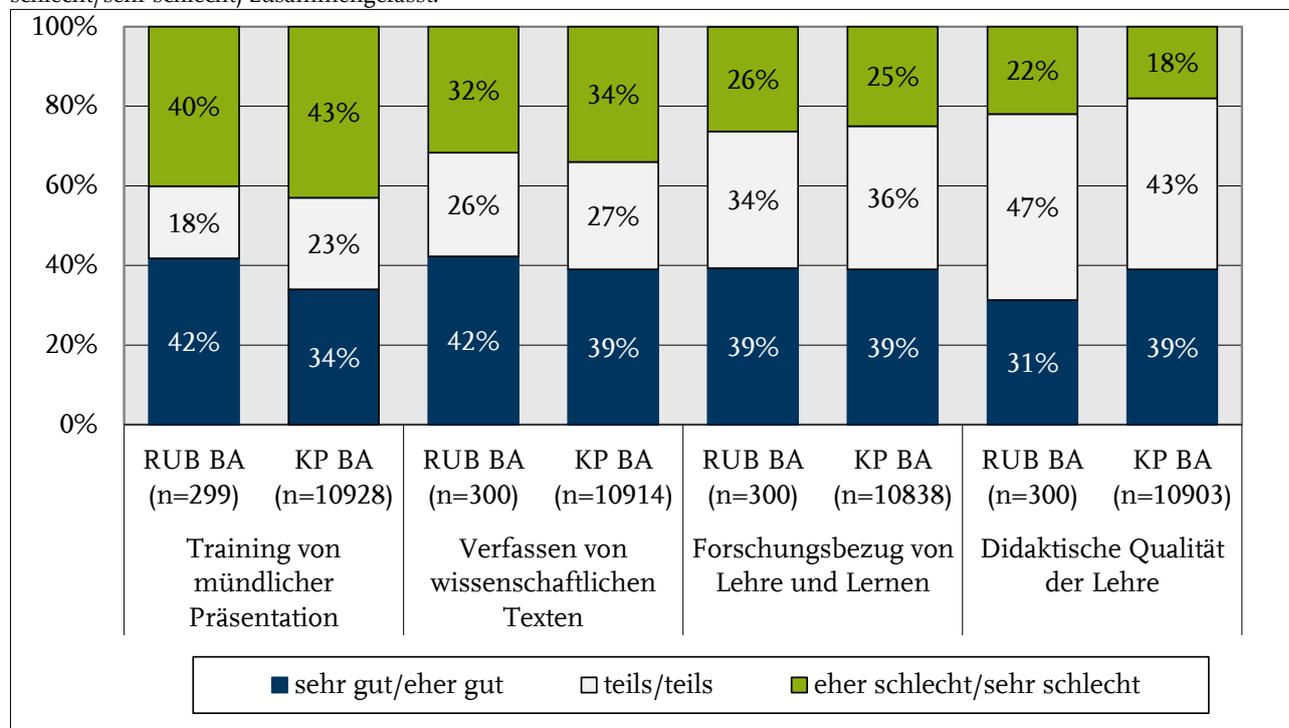
⁶ Für alle Items siehe Tabelle A im Tabellenanhang

Die didaktische Qualität der Lehre sowie der Forschungsbezug von Lehren und Lernen werden dagegen eher negativ beurteilt (s. Abb. 6). Das erstgenannte Item wird dabei von den Bachelorabsolvent/inn/en der RUB schlechter bewertet, beim Forschungsbezug ergaben sich kaum Unterschiede. Das Training mündlicher Präsentationen und das Verfassen von wissenschaftlichen Texten wurden ebenfalls eher schlecht bewertet. Hier fielen die Antworten der Befragten aller Hochschulen allerdings etwas negativer aus als die Antworten der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB.

Abbildung 6: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen – schlechte Bewertungen

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?

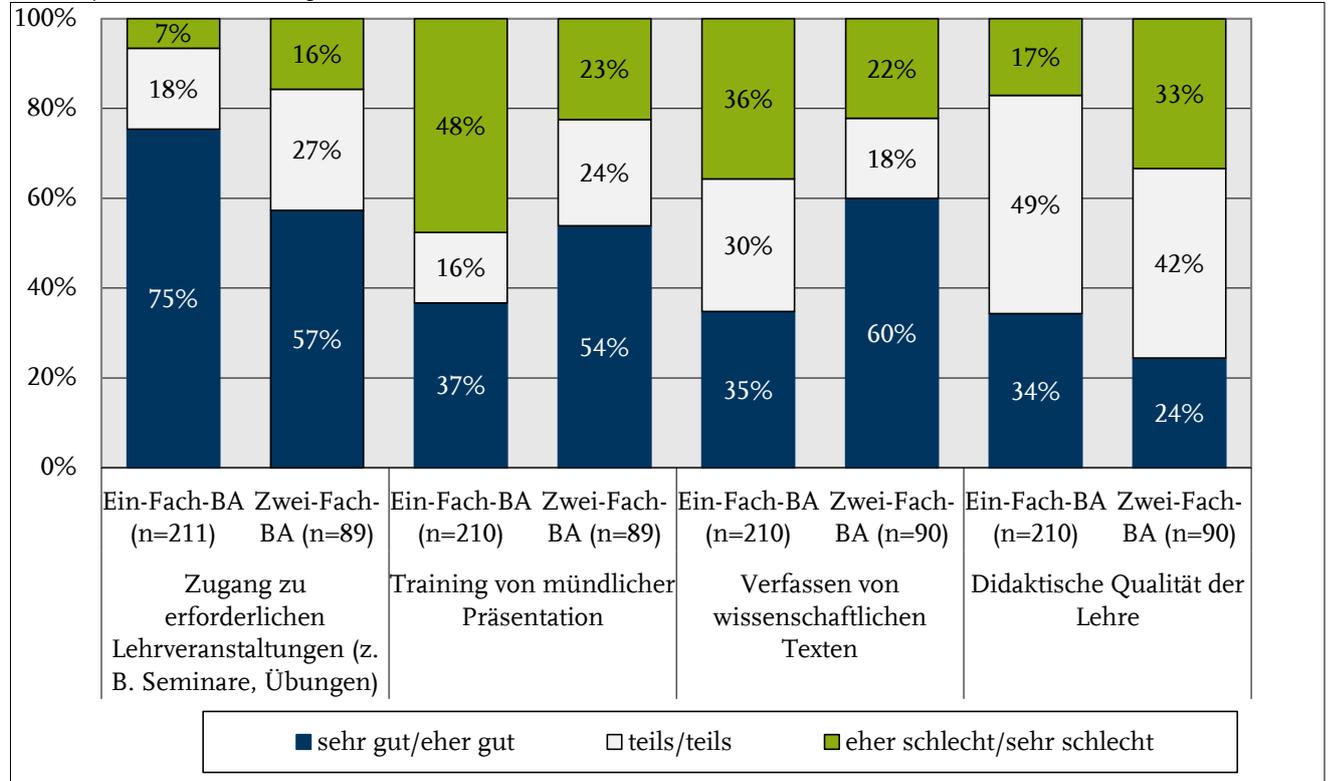
Mehrfachantwortenset, Fünferskala, Antwortkategorien 1+2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) zusammengefasst.



Die Differenzierung nach Abschlussart zeigt, dass der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen von den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en wesentlich besser beurteilt wird als von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en (Ein-Fach-BA 75%/Zwei-Fach-BA 57%). Hier zeigt sich die größte Differenz im Antwortverhalten zwischen den beiden Absolvent/inn/engruppen der RUB. Ähnliches gilt für die Bewertung der didaktischen Qualität der Lehre, die von 34% der Ein-Fach- und von 24% der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en positiv eingestuft wurde. Gegenteilige Ergebnisse zeigen dagegen die Kategorien „Training von mündlichen Präsentationen“ (Ein-Fach-BA 37%/Zwei-Fach-BA 54%) und „Verfassen von wissenschaftlichen Texten“ (Ein-Fach-BA 35%/Zwei-Fach-BA 60%), die von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en deutlich positiver angesehen wurden (s. Abb. 7).

Abbildung 7: Beurteilung der Studienangebote und -bedingungen – größte Differenz

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

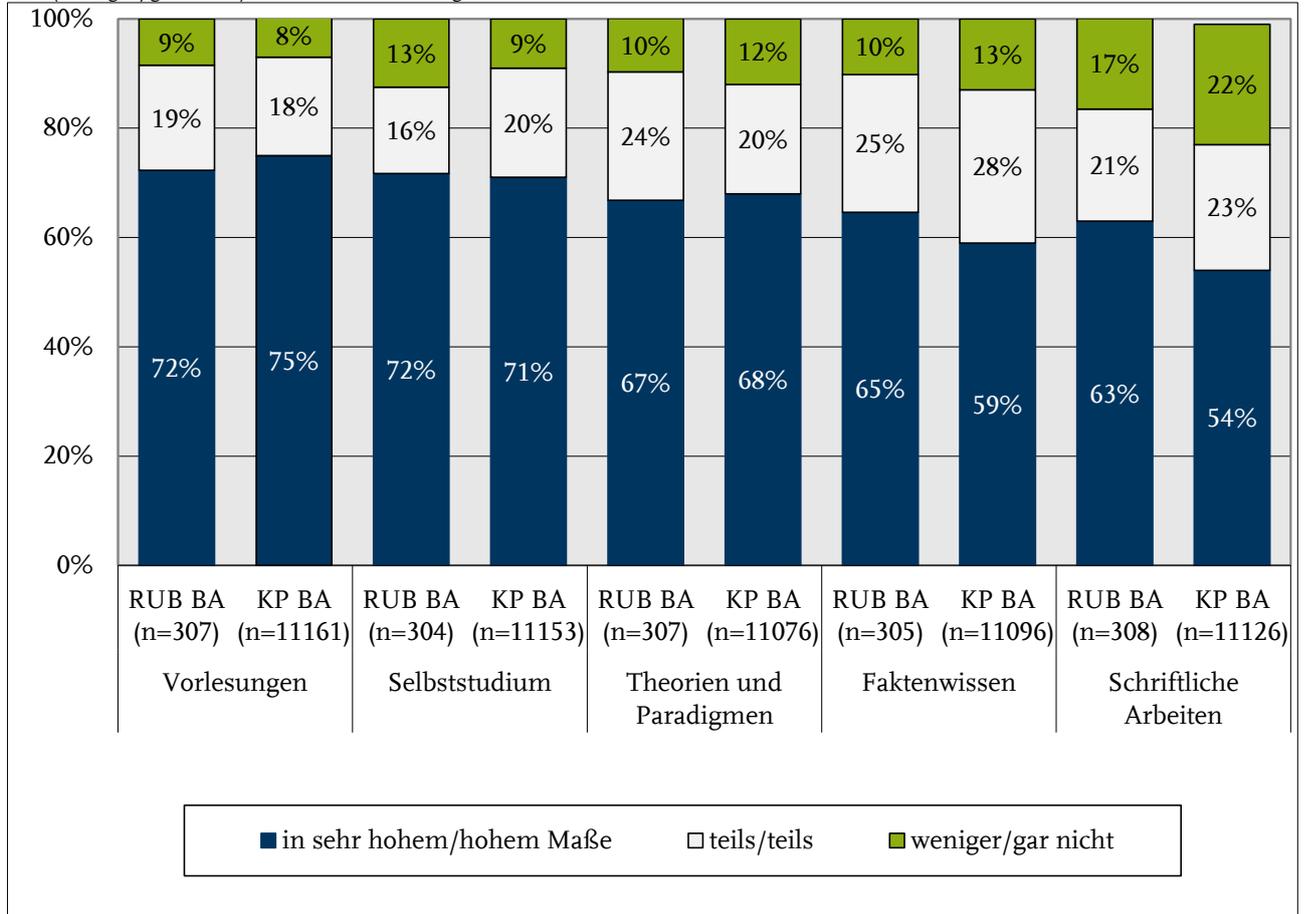


4.2 ASPEKTE VON LEHREN UND LERNEN

Jeweils über 70% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB haben angegeben, dass das Selbststudium und Vorlesungen in ihrem Studium betont wurden. Diese Anteile sind ähnlich im Vergleich zu den Antworten aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes (siehe Abb. 8). Theorien und Paradigmen, Faktenwissen sowie schriftliche Arbeiten waren für über 60% der teilnehmenden RUB-Bachelorabsolvent/inn/en von hoher Bedeutung.

Abbildung 8: Aspekte von Lehren und Lernen⁷ –besondere Betonung

Frage: In welchem Ausmaß wurden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studium betont? Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (in sehr hohem/hohem Maße) und Antwortkategorien 4+5 (weniger/gar nicht) wurden zusammengefasst.

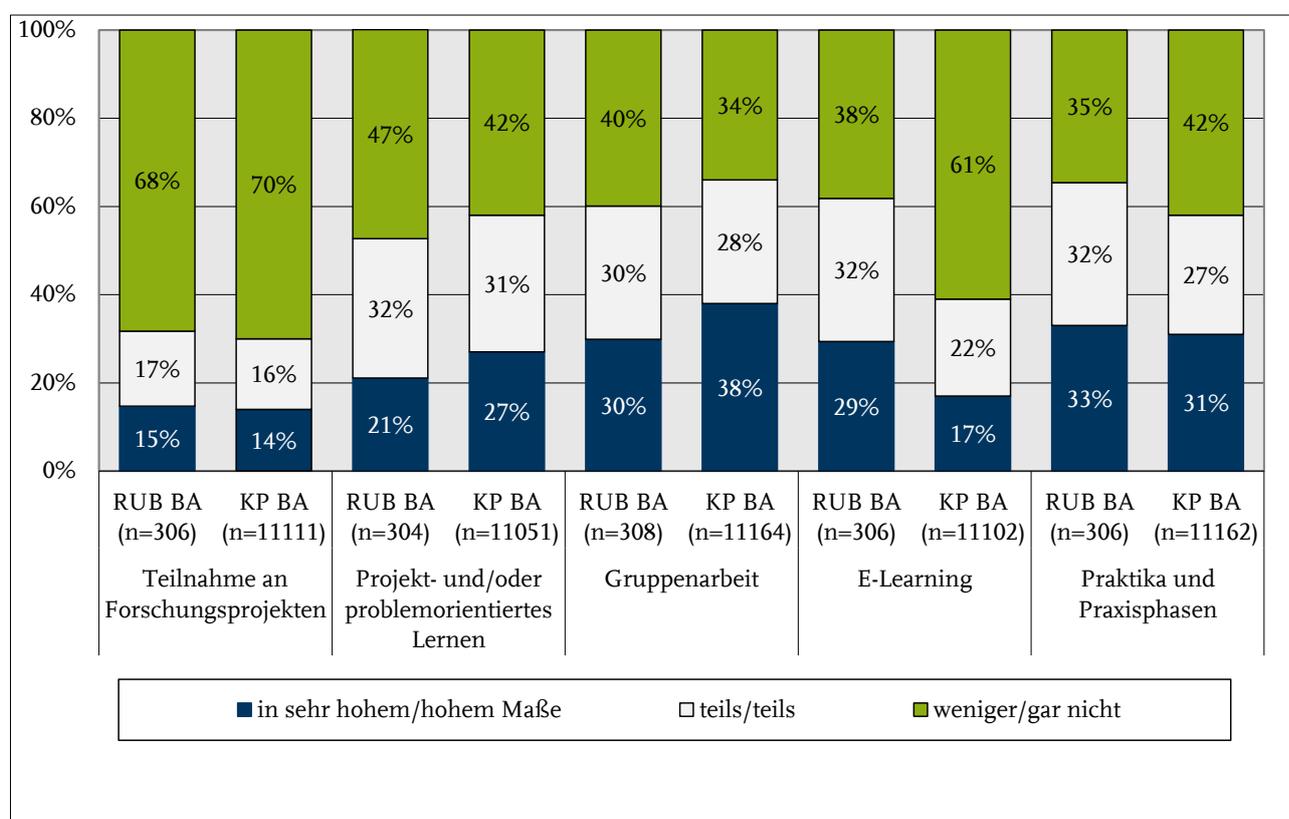


⁷ Für alle Items siehe Tabelle B im Tabellenanhang

Wenig Betonung fanden hingegen die Teilnahme an Forschungsprojekten sowie das projekt- und problemorientierte Arbeiten (s. Abb. 9), welches an der RUB noch etwas weniger Bedeutung hat, als bei den Befragten der anderen Hochschulen. Auch Gruppenarbeit, E-Learning und Praktika sowie Praxisphasen spielten eher eine untergeordnete Rolle im Studium. Das E-Learning hat bei den Bochumer Bachelor-Absolvent/inn/en allerdings noch einen etwas höheren Stellenwert (RUB-BA 29% / KP-BA 17%).

Abbildung 9: Aspekte von Lehren und Lernen – geringe Betonung

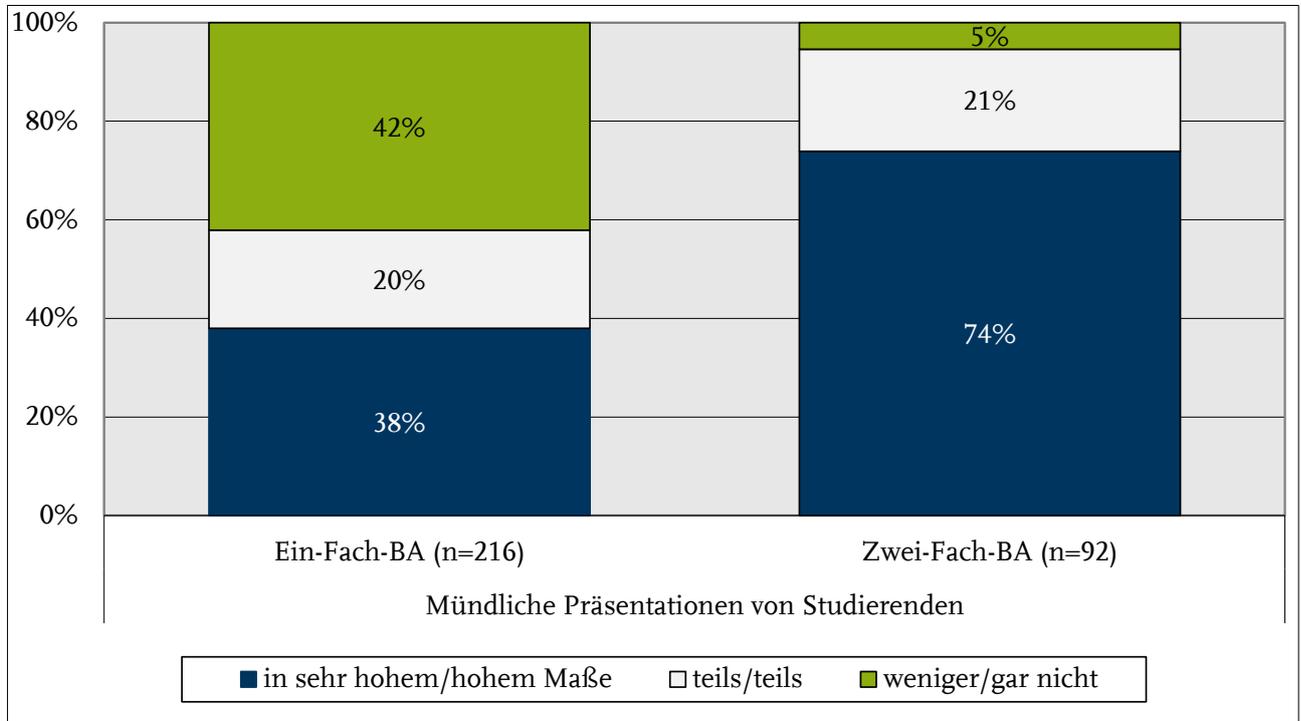
Frage: In welchem Ausmaß wurden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studium betont?
 Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (in sehr hohem/hohem Maße) und Antwortkategorien 4+5 (weniger/gar nicht) wurden zusammengefasst.



Die Differenzierung der Antworten nach Ein-Fach- und Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en zeigt, dass mündliche Präsentationen von Studierenden bei den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en in deutlich höherem Maße betont wurden als im Studium der befragten Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en (Ein-Fach-BA 38%/Zwei-Fach-BA 74%) (s. Abb. 10).

Abbildung 10: Aspekte von Lehren und Lernen – größte Differenzen

Frage: In welchem Ausmaß wurden folgende Aspekte von Lehren und Lernen in Ihrem Studium betont?
 Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (in sehr hohem/hohem Maße) und Antwortkategorien 4+5 (weniger/gar nicht) wurden zusammengefasst.



4.3 BERATUNG UND BETREUUNG

Lediglich 13% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB bewerten die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende negativ, wohingegen die Besprechung von Klausuren und Hausarbeiten von ca. einem Drittel bemängelt wird (s. Abb. 11).

Die individuelle Studienberatung wird von 45% der Befragten der RUB positiv und von etwa einem Viertel negativ beurteilt. Die Beurteilung fällt dabei besser aus als von allen befragten Bachelorabsolvent/inn/en. Verbesserungsmöglichkeiten sehen die Befragten besonders bei der individuellen Berufsberatung, diese wird nur von 14% der Absolvent/inn/en der RUB und von 12% der Teilnehmenden aller Hochschulen als positiv eingestuft.

Die Differenzierung nach Abschlussarten zeigt, dass die Beratungs- und Betreuungsangebote von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en durchweg besser bewertet wurden. Einzig die individuelle Berufsberatung ist nahezu identisch beurteilt worden (s. Abb. 12).

Abbildung 11: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

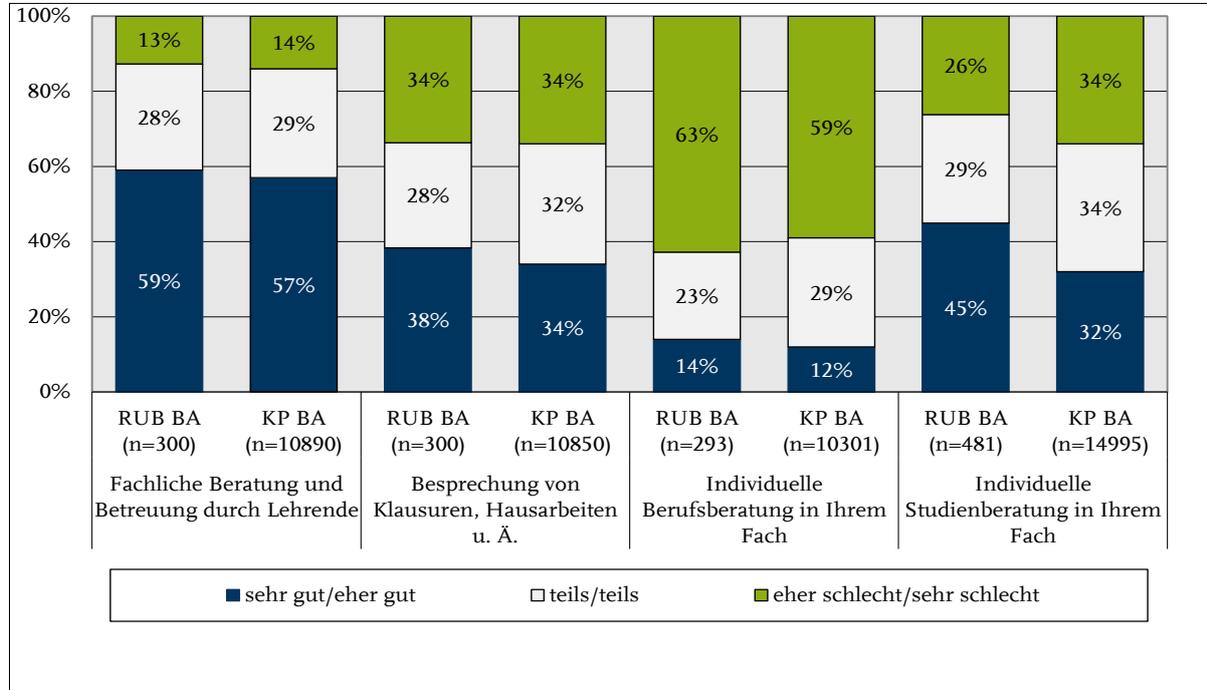
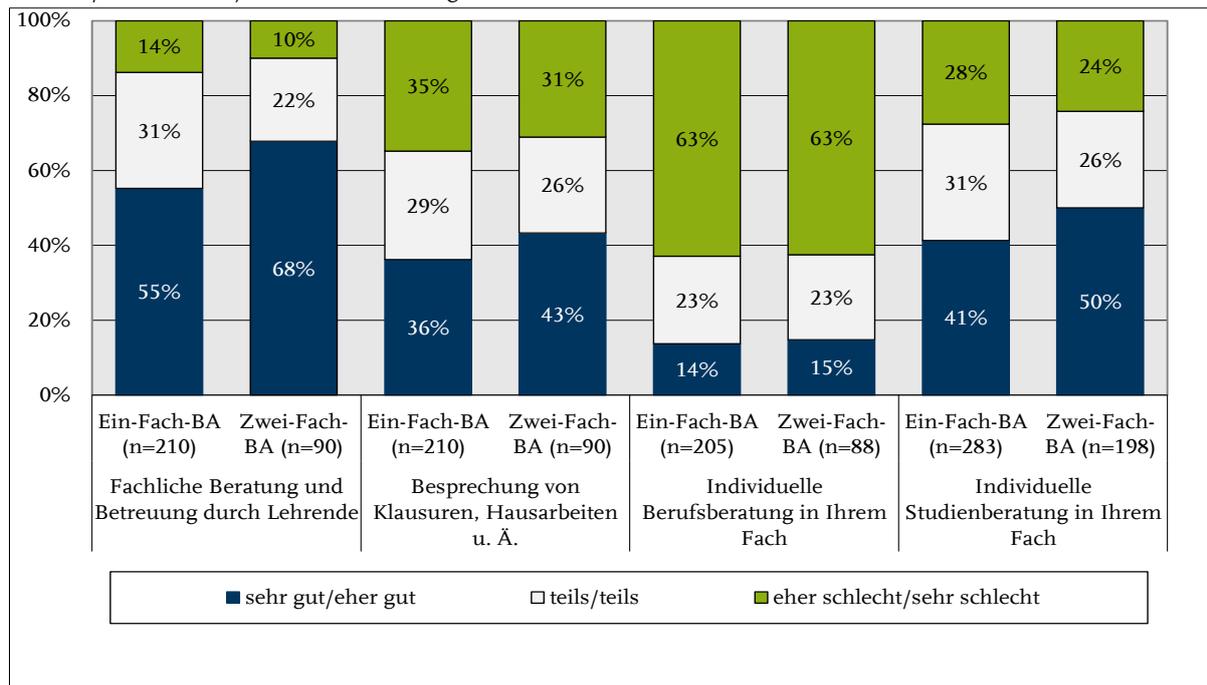


Abbildung 12: Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente – Differenzierung nach Abschlussart

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



4.4 AUSSTATTUNG

Die Ausstattung wird von den befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB ähnlich beurteilt wie von allen befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes.

72% der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB und des Vergleichsprojektes sind rückblickend mit der Verfügbarkeit der Literatur in der Fachbibliothek zufrieden (s. Abb. 13). Von den Bochumer Befragten bewerten 62% den Zugang zu den EDV-Diensten positiv, an allen Hochschulen zusammen sind es 10% mehr. Die Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen wurde dagegen an der Ruhr-Universität etwas besser eingestuft (RUB-BA 49%/KP-BA 45%). Beide Gruppen waren mit der Ausstattung von Lehr- und Lernräumen zu 48% zufrieden, die der Laborplätze wurde von mehr als der Hälfte für gut befunden (RUB-BA 54%/KP-BA 52%). Die Bewertung der Verfügbarkeit von Laborplätzen war dagegen an den anderen Hochschulen etwas positiver (RUB-BA 51%/KP-BA 57%).

Die Differenzierung nach Abschlussart zeigt dagegen größere Unterschiede in der Bewertung. Während diese bei der Verfügbarkeit von Literatur in der Fachbibliothek noch recht klein sind, werden die restlichen Items von den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB deutlich besser eingeschätzt. Am größten ist die Spanne beim Zugang zu EDV-Diensten (Ein-Fach-BA 69% / Zwei-Fach-BA 47%), gefolgt von der Ausstattung der Lehr- und Lernräume (Ein-Fach-BA 52% / Zwei-Fach-BA 39%). Die Verfügbarkeit dieser Räumlichkeiten wurde um 9 Prozentpunkte besser bewertet (Ein-Fach-BA 51% / Zwei-Fach-BA 42%).

Abbildung 13: Bewertung der Ausstattung

Frage: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

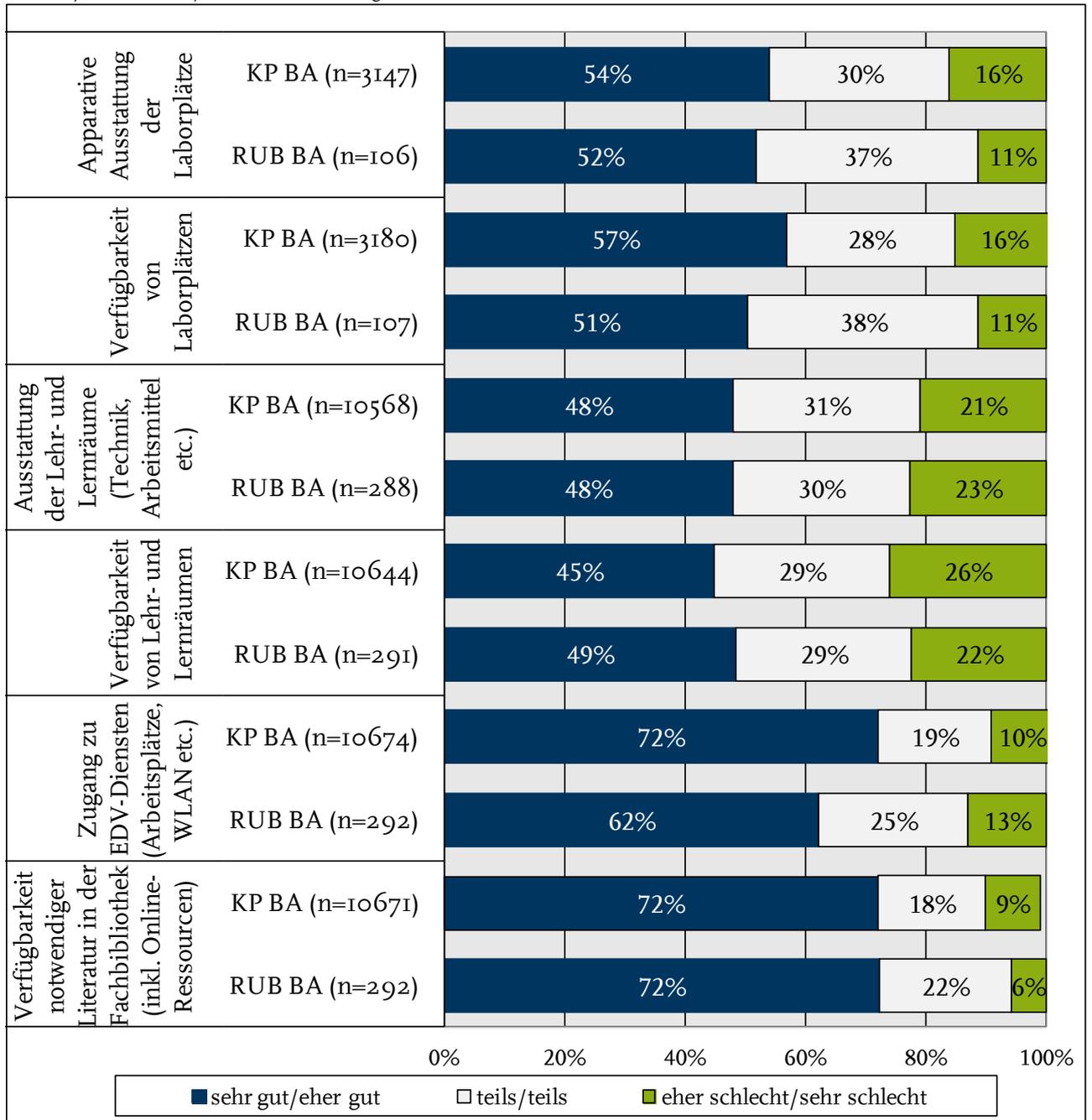
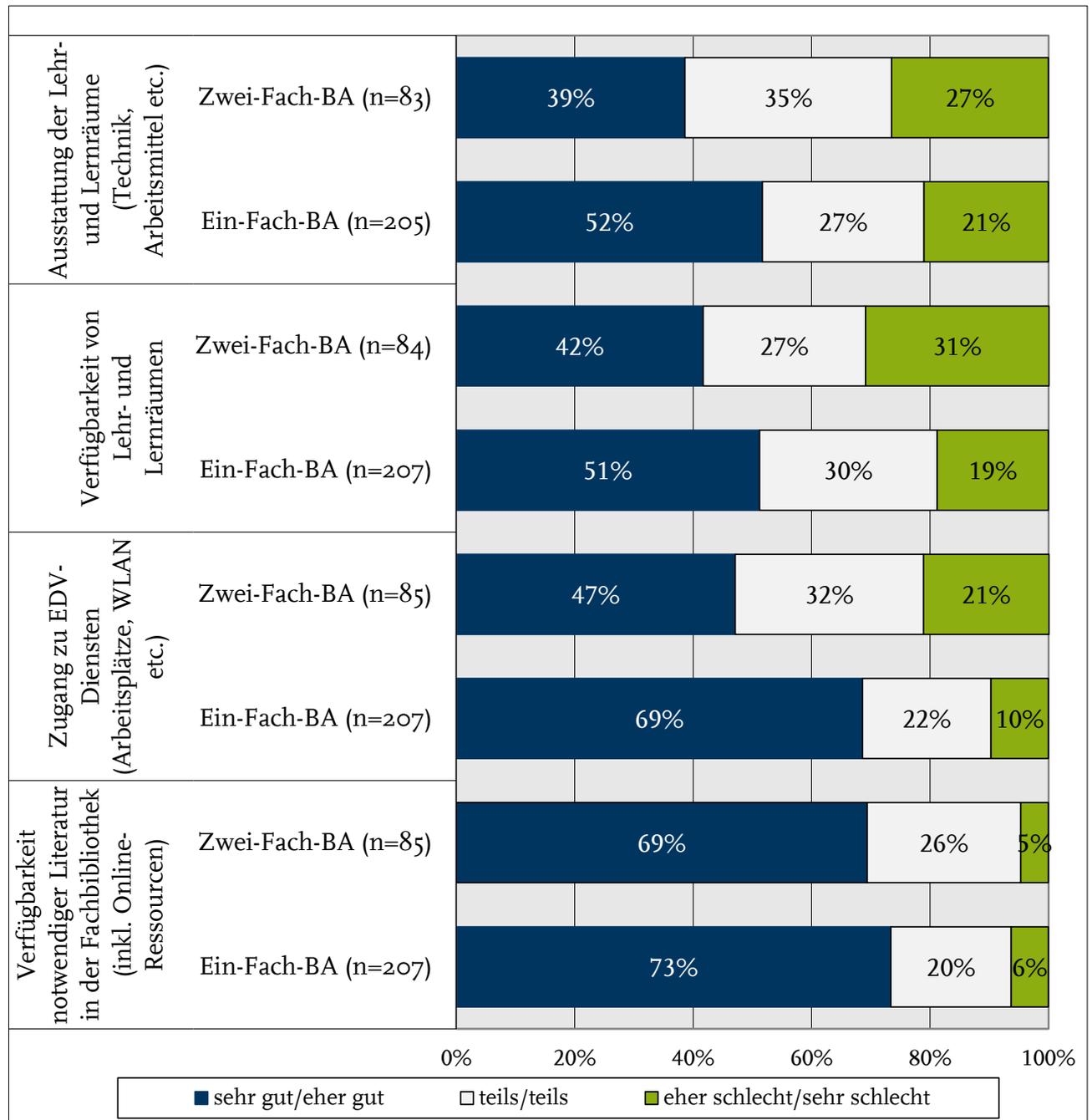


Abbildung 14: Bewertung der Ausstattung- Differenzierung nach Abschlussart

Frage: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



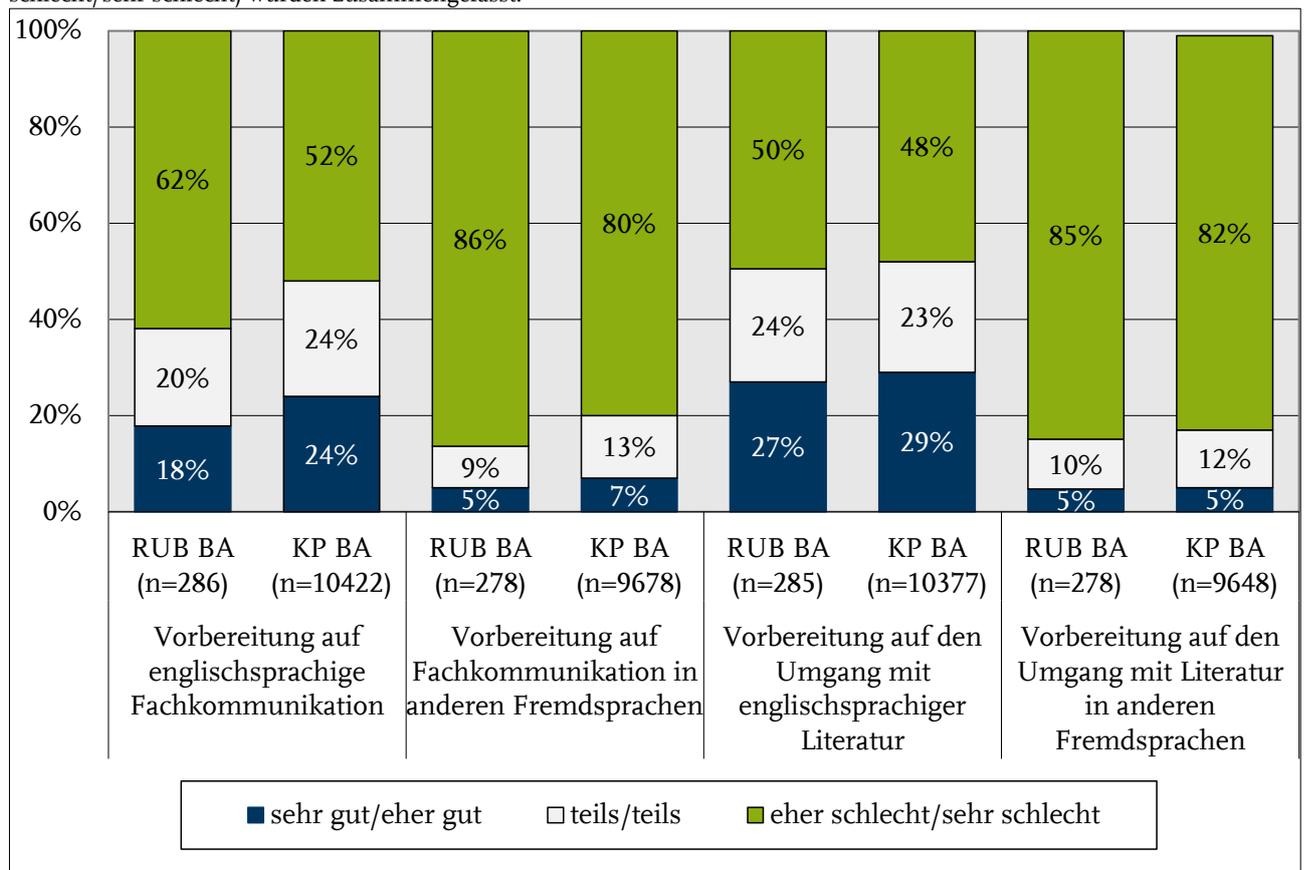
4.5 SPRACHE

Knapp ein Fünftel der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB bewerten die Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation als positiv (s. Abb. 15). Mit den Vorbereitungen auf englischsprachige Fachliteratur sind 27% der Befragten zufrieden. Die Vorbereitung auf Fachkommunikation und den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen findet dagegen kaum statt.

Die Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen wird von allen befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes sehr ähnlich bewertet wie von den Befragten der RUB, einzig die Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation wurde an den anderen Hochschulen merklich etwas besser bewertet.

Abbildung 15: Bewertung der Sprache

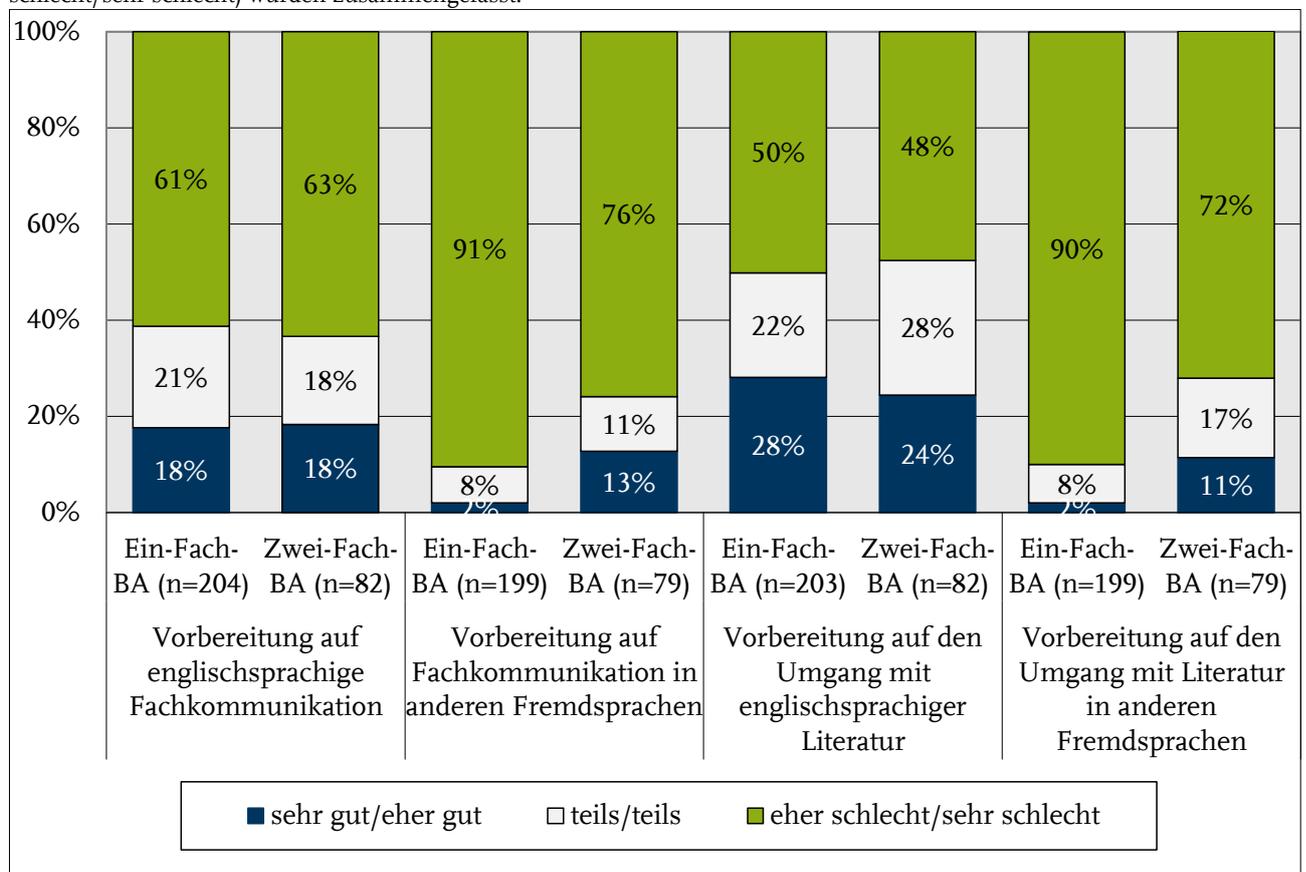
Frage: Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach? Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



Die Differenzierung nach Abschlussart zeigt jedoch, dass die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB den Umgang mit Literatur sowie die Fachkommunikation in anderen Fremdsprachen etwas besser beurteilen als die Bochumer Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en. Die Vermittlung des Umgangs mit englischsprachiger Literatur schätzen die Ein-Fach-Bachelor allerdings etwas positiver ein (s. Abb. 16).

Abbildung 16: Bewertung der Sprache- Differenzierung nach Abschlussart

Frage: Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach?
 Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



4.6 PRAXIS- UND BERUFSBEZOGENE ELEMENTE

Der Praxis- und Berufsbezug des Studiums wird von den befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB insgesamt eher negativ beurteilt, wobei die praxisbezogenen Elemente tendenziell etwas besser bewertet wurden als die berufsbezogenen Bestandteile des Studiums (s. Tab. 3). Am besten wird von der Hälfte der Befragten die Aktualität der Lehrinhalte, bezogen auf die Praxisanforderungen, bewertet. Das Schlusslicht der Beur-

teilung bildet die Unterstützung bei der Stellensuche, die lediglich von 9% der Befragten positiv und von 73% negativ beurteilt wurde.

Der Vergleich zwischen den befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB und allen Befragten des Kooperationsprojektes zeigt kaum Unterschiede im Antwortverhalten. Die größten Abweichungen liegen hier bei Projekten im Studium (RUB-BA 18%/KP-BA 28%), den Angeboten zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen (RUB-BA 29%/KP-BA 38%) und den Angeboten berufsorientierender Veranstaltungen (RUB-BA 13%/KP-BA 18%) vor.

Tabelle 3: Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 5+ 4 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 2+1 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

		sehr gut/ eher gut	teils/ teils	eher schlecht/ sehr schlecht
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	RUB BA (n=286)	50%	30%	19%
	KP BA (n=10461)	50%	34%	16%
Verknüpfung von Theorie und Praxis	RUB BA (n=286)	37%	36%	28%
	KP BA (n=10538)	35%	35%	30%
Vorbereitung auf den Beruf	RUB BA (n=283)	16%	29%	55%
	KP BA (n=10424)	15%	32%	53%
Unterstützung bei der Stellensuche	RUB BA (n=275)	9%	19%	73%
	KP BA (n=9994)	7%	19%	74%
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	RUB BA (n=281)	13%	26%	61%
	KP BA (n=10236)	18%	28%	54%
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	RUB BA (n=279)	14%	24%	62%
	KP BA (n=9952)	15%	25%	59%
Lernende aus der Praxis	RUB BA (n=279)	29%	29%	42%
	KP BA (n=10297)	31%	32%	37%
Praxisbezogene Lehrinhalte	RUB BA (n=280)	28%	40%	32%
	KP BA (n=10364)	30%	38%	33%
Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium	RUB BA (n=282)	18%	29%	53%
	KP BA (n=10185)	28%	29%	42%
Pflichtpraktika/Praxissemester	RUB BA (n=279)	39%	32%	29%
	KP BA (n=9977)	39%	27%	35%
Lehrangebote zu den Folgen wissenschaftlicher Anwendungen	RUB BA (n=265)	16%	28%	57%
	KP BA (n=9694)	16%	33%	51%
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	RUB BA (n=277)	29%	33%	39%
	KP BA (n=10195)	38%	34%	28%

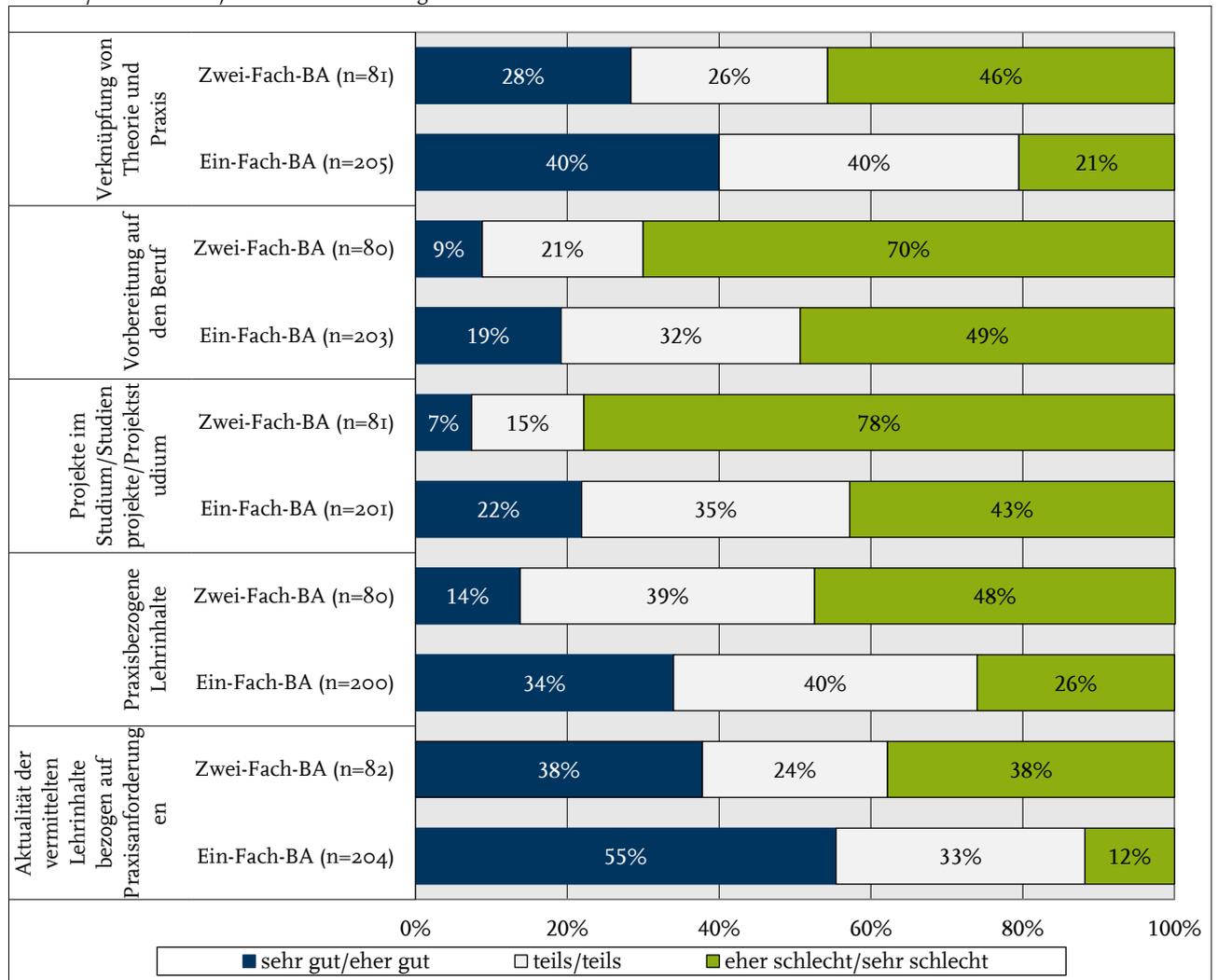
Eine Differenzierung nach Abschlussart zeigt jedoch Unterschiede in der Beurteilung (s. Abb. 17). So bewerten die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB den Praxis- und Berufsbezug insgesamt besser als die befragten Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en. Der größte Unterschied ergibt sich bei den praxisbezogenen Lehrinhalten (Ein-Fach-BA 34%/Zwei-Fach-BA 14%), gefolgt von den der Aktualität der vermittelten Lehrinhalte

(Ein-Fach-BA 55%/Zwei-Fach-BA 38%). Projekte im Studium wurden von den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en mit 15 Prozentpunkten besser bewertet. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis wurde von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en deutlich schlechter beurteilt (Ein-Fach-BA 21%/Zwei-Fach-BA 46%). Der geringste Unterschied ist bei der Berufsvorbereitung zu finden.

Abbildung 17: Bewertung der praxisbezogenen Elemente- Differenzierung nach Abschlussart

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?- nur Praxisbezug

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



4.7 MODULGESTALTUNG

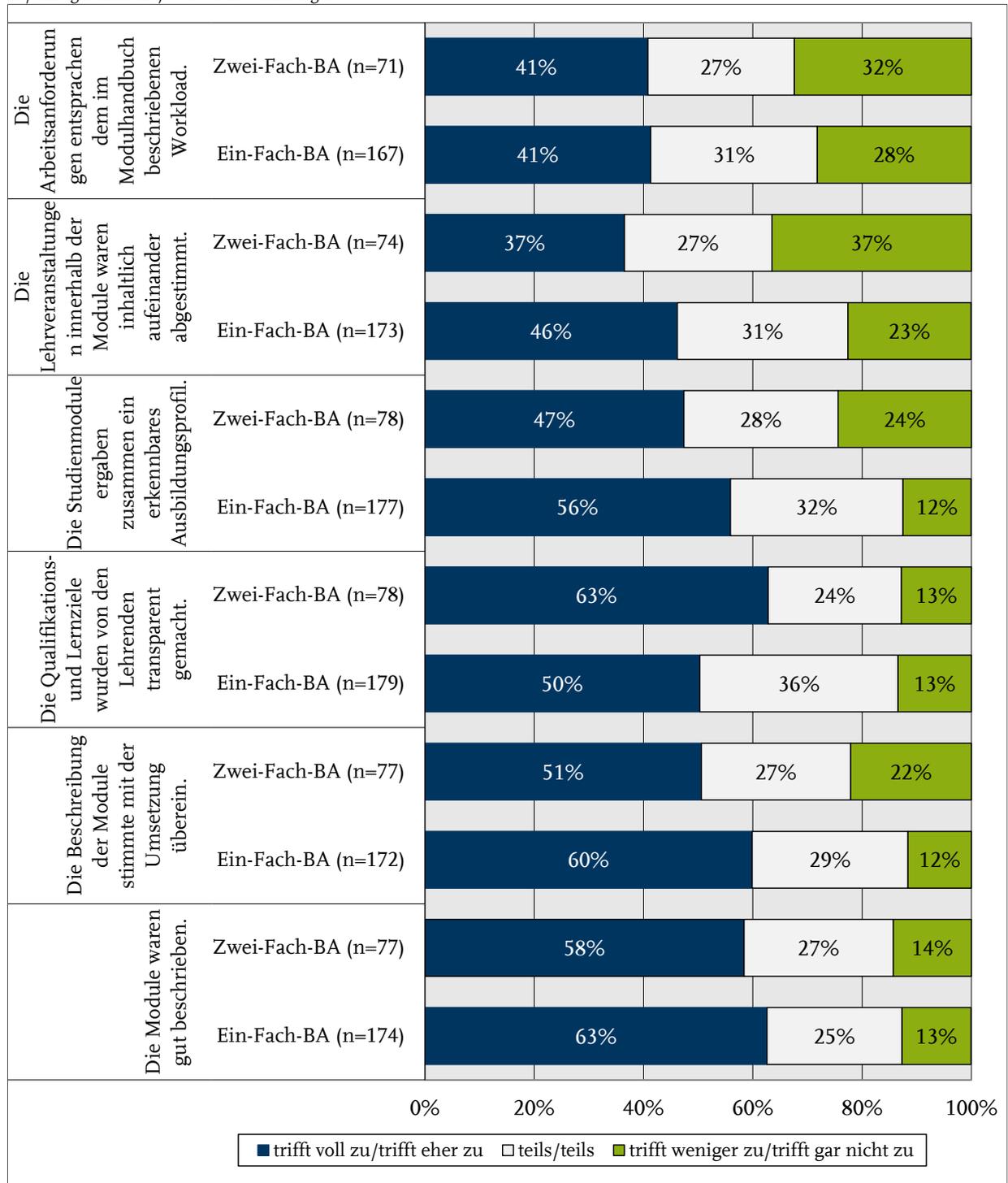
Bei Betrachtung der Modulbewertungen lässt sich ebenfalls zwischen den beiden Bachelor-Abschlussarten differenzieren. Mit der Modulbeschreibung waren 63% der Ein-Fach- und 58% der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en zufrieden, die Transparenz von Qualifikations- und Lernzielen durch die Lehrenden wurde dagegen von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en besser eingestuft (Ein-Fach-BA 50%/Zwei-Fach-BA 63%). Dieses Item zeigt zudem die größten Unterschiede in der Modulbewertung.

Die Umsetzung und Beschreibung der Module, ein erkennbares zusammenhängendes Ausbildungsprofil (Ein-Fach-BA 56%/Zwei-Fach-BA 47%) und die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen innerhalb der Module (Ein-Fach-BA 46%/Zwei-Fach-BA 37%) wurden von den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en jeweils um neun Prozentpunkte besser beurteilt (s. Abb. 18). Die Aussage, dass der Workload den vorher angekündigten Arbeitsanforderungen entspricht, bestätigten jeweils 41% der beiden Gruppen. Dieses Item wird insgesamt auch recht ähnlich bewertet.

Abbildung 18: Bewertung der Module – Differenzierung nach Abschlussart⁸

Frage: Wie bewerten Sie die Module hinsichtlich folgender Aussagen?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+2 (trifft voll zu/trifft eher zu) und Antwortkategorien 4+5 (trifft weniger zu/trifft gar nicht zu) wurden zusammengefasst.



⁸ Die Fragen zu einzelnen Themenbereichen wurden nur von der RUB gestellt, sodass kein Vergleich möglich ist.

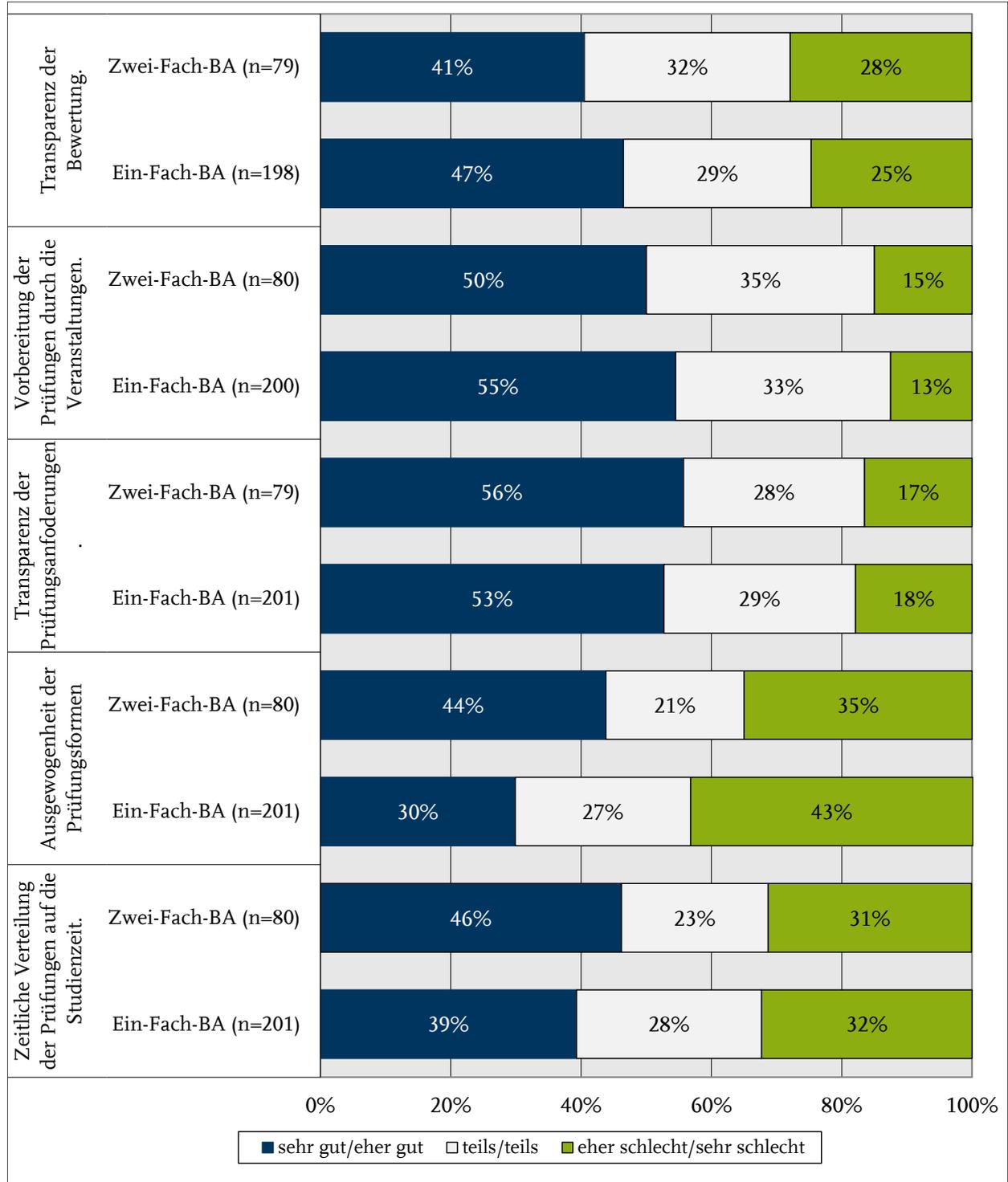
4.8 PRÜFUNGEN

Bei Betrachtung der Bewertungen der Prüfungen fällt auf, dass viele Items, sowohl bei Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en, eine Zustimmung um die 40% und 50% erhalten haben (Abb. 19). Dies trifft auf die Aussagen der Transparenz der Bewertung (Ein-Fach-BA 45%/Zwei-Fach-BA 47%) und der Prüfungsanforderungen (Ein-Fach-BA 53%/Zwei-Fach-BA 56%), der Vorbereitungen auf die Prüfungen durch Veranstaltungen (Ein-Fach-BA 51%/Zwei-Fach-BA 49%) sowie auf die zeitliche Verteilung der Prüfungen auf die Studienzeit (Ein-Fach-BA 42%/Zwei-Fach-BA 53%) zu. Die Bewertungen fallen bei diesen Items recht ähnlich aus, die Ausgewogenheit der Prüfungsformen wurde dagegen von den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en sichtbar besser eingestuft (Ein-Fach-BA 30%/Zwei-Fach-BA 44%).

Abbildung 19: : Bewertung der Prüfungen – Differenzierung nach Abschlussart⁹

Frage: Wie beurteilen Sie rückblickend die Prüfungssituation in Ihrem Fach?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

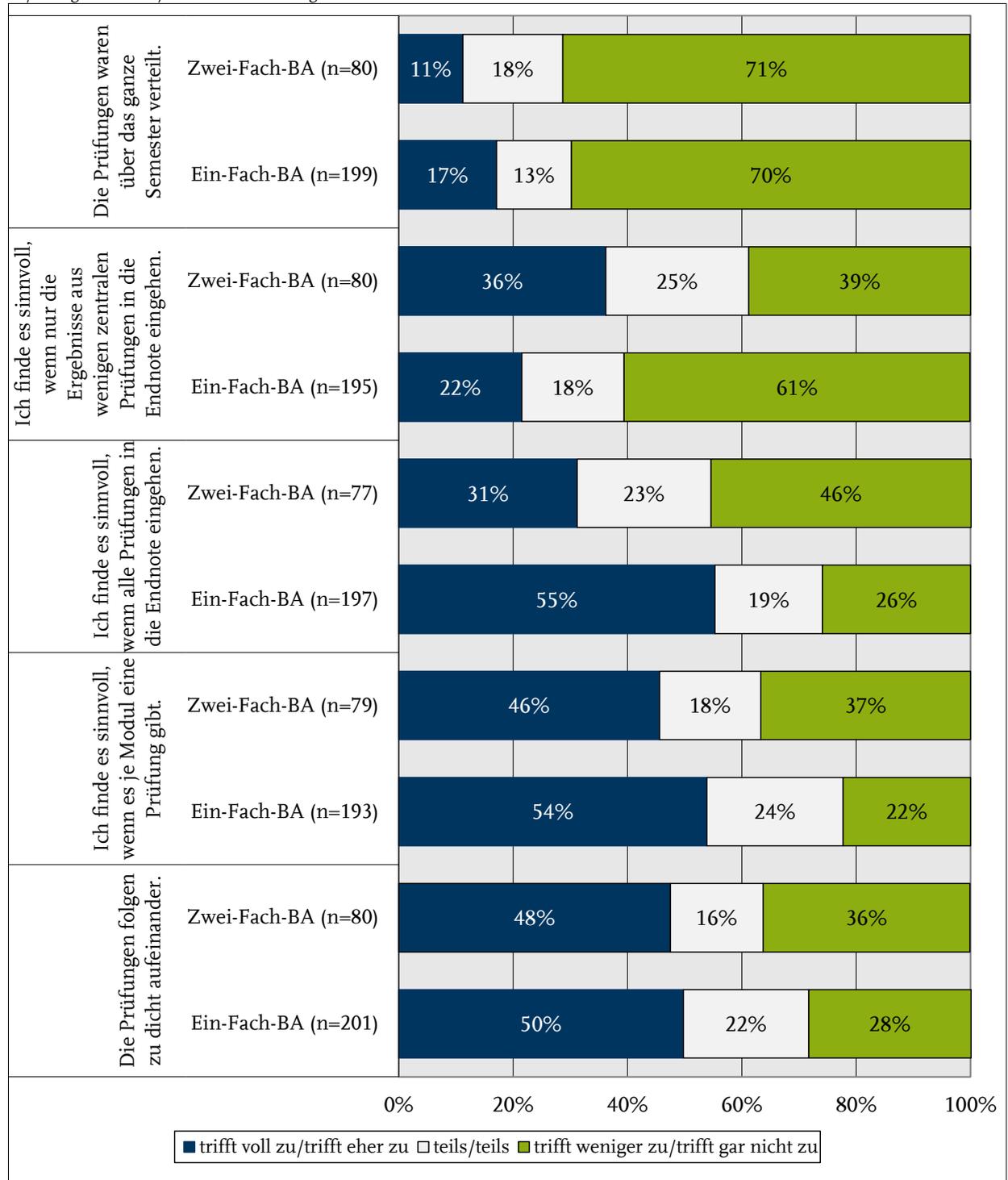


⁹ Die Fragen zu einzelnen Themenbereichen wurden nur von der RUB gestellt, sodass kein Vergleich möglich ist.

Bei den Aussagen zu den Prüfungssituationen ergibt sich ein heterogeneres Bild (s. Abb. 20). Beispielsweise verneinten deutlich mehr Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en die Aussage, dass nur die Ergebnisse von wenigen zentralen Prüfungen in die Endnote eingehen sollten (Ein-Fach-BA 61%/Zwei-Fach-BA 39%), halten es dafür allerdings für deutlich sinnvoller als die Zwei-Fach-Absolvent/inn/en, wenn alle Prüfungen für die Endnote zählen (Ein-Fach-BA 55%/Zwei-Fach-BA 31%). Die restlichen Aussagen zur Prüfungssituation brachten weniger differenzierte Ergebnisse hervor, kleinere Verschiedenheiten sind aber dennoch zu erkennen. Recht zutreffend empfanden beide Gruppen, dass die Prüfungsleistungen zu dicht aufeinander folgen (Ein-Fach-BA 50%/Zwei-Fach-BA 48%) und dass es pro Modul eine Prüfung geben sollte (Ein-Fach-BA 54%/Zwei-Fach-BA 46%). Dass die Prüfungen über das ganze Semester verteilt waren, bestätigten nur 11% der Zwei-Fach- und 17% der Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en, 71% bzw. 70% stuften die Aussage dagegen als nicht zutreffend ein.

Abbildung 20: :Aussagen zur Prüfungssituation– Differenzierung nach Abschlussart¹⁰

Frage: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen über die Prüfungssituation in Ihrem Fach zu?
 Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+2 (trifft voll zu/trifft eher zu) und Antwortkategorien 4+5 (trifft weniger zu/trifft gar nicht zu) wurden zusammengefasst.



¹⁰ Die Fragen zu einzelnen Themenbereichen wurden nur von der RUB gestellt, sodass kein Vergleich möglich ist.

4.9 OPTIONALBEREICH

Besonders häufig belegten die Bachelorabsolvent/inn/en im Optionalbereich Fremdsprachen- (154 Personen) oder interdisziplinäre Kurse bzw. Kurse anderer Studieneinheiten (136 Personen). Die durchschnittliche Anzahl besuchter Veranstaltungen liegt hier bei 1,77 bzw. 1,9. 92 Teilnehmende belegten Einheiten im Gebiet der Kommunikation (im Schnitt 0,97 Veranstaltungen) und 80 Bachelorabsolvent/inn/en im Bereich Informationstechnologien (im Schnitt 0,78 Veranstaltungen). Zusätzlich nahmen 70 Personen an schul- und unterrichtsbezogenen Studien (durchschnittlich 0,6 besuchte Veranstaltungen) teil und 95 absolvierten ein Praktikum und besuchten im Schnitt 1,06 Veranstaltungen. Keinen Optionalbereich belegten 87 Befragte.

Die im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen werden von den Bachelorabsolvent/inn/en in erster Linie als für sie persönlich nützlich wahrgenommen (Ein-Fach-BA 73%/Zwei-Fach-BA 65%) (s. Abb. 21). Es existiert jedoch auch ein Nutzen für den Beruf bzw. die berufliche Zukunft (Ein-Fach-BA 37%/Zwei-Fach-BA 43%) und für ein weiteres Studium (Ein-Fach-BA 35%/Zwei-Fach-BA 38%).

Abbildung 21: Nutzen der im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen

Frage: Wie nützlich waren bzw. sind die im Optionalbereich erworbenen Kompetenzen in folgender Hinsicht?

Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr nützlich/nützlich) und Antwortkategorien 4+5 (weniger nützlich/gar nicht nützlich) wurden zusammengefasst.

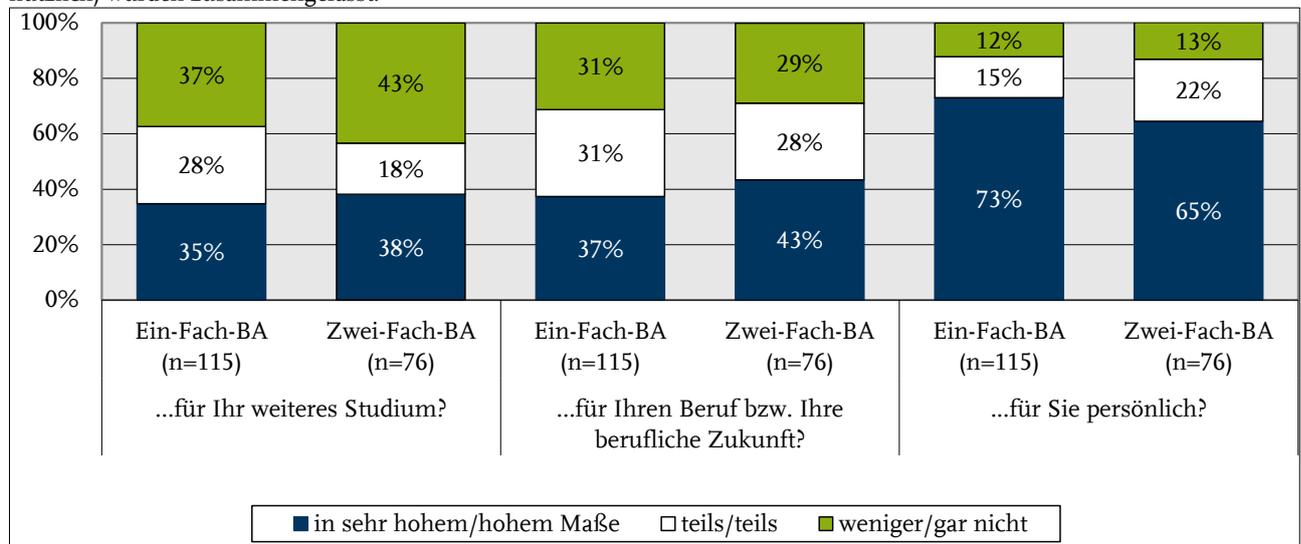
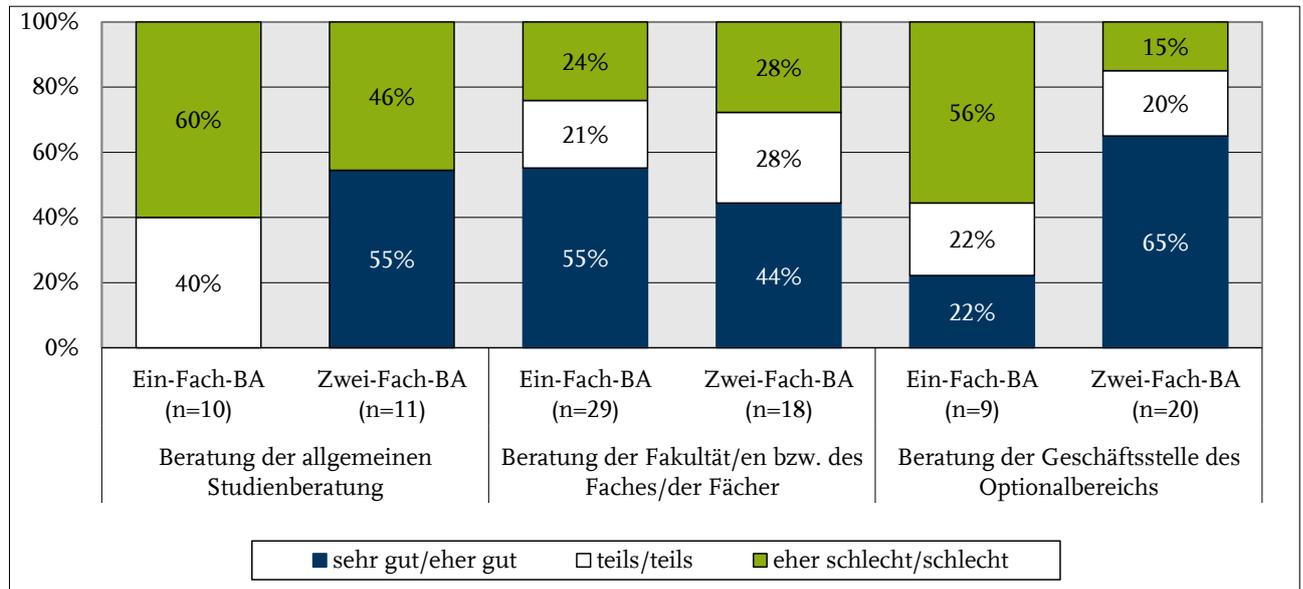


Abbildung 22 zeigt, dass nur ein geringer Anteil der Befragten eine Beurteilung zu den Beratungsangeboten zum Optionalbereich abgegeben hat. Von denjenigen, die Angaben gemacht haben, wurde die allgemeine Studienberatung bei den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en am schlechtesten bewertet. Hier war niemand mit der Bera-

tung zufrieden, bei den Zwei-Fach-Absolvent/inn/en bewertete über die Hälfte diese allerdings positiv. Auch die Beratung durch die Geschäftsstelle des Optionalbereichs ist von diesen deutlich besser eingeschätzt worden (Ein-Fach-BA 22%/Zwei-Fach-BA 65%), bei der Beratung der Fakultäten bzw. des Faches zeigt sich ein gegenläufiges Ergebnis (Ein-Fach-BA 55%/Zwei-Fach-BA 44%).

Abbildung 22: Beratungsangebote

Frage: Wie beurteilen Sie das Beratungsangebot zum Optionalbereich in folgenden Einrichtungen?
Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/gut und Antwortkategorien 4+5 (schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



4.10 BEWERTUNG ZENTRALER HOCHSCHULANGEBOTE

Abbildung 23 zeigt die Bewertung zentraler Hochschulangebote der Ruhr-Universität.

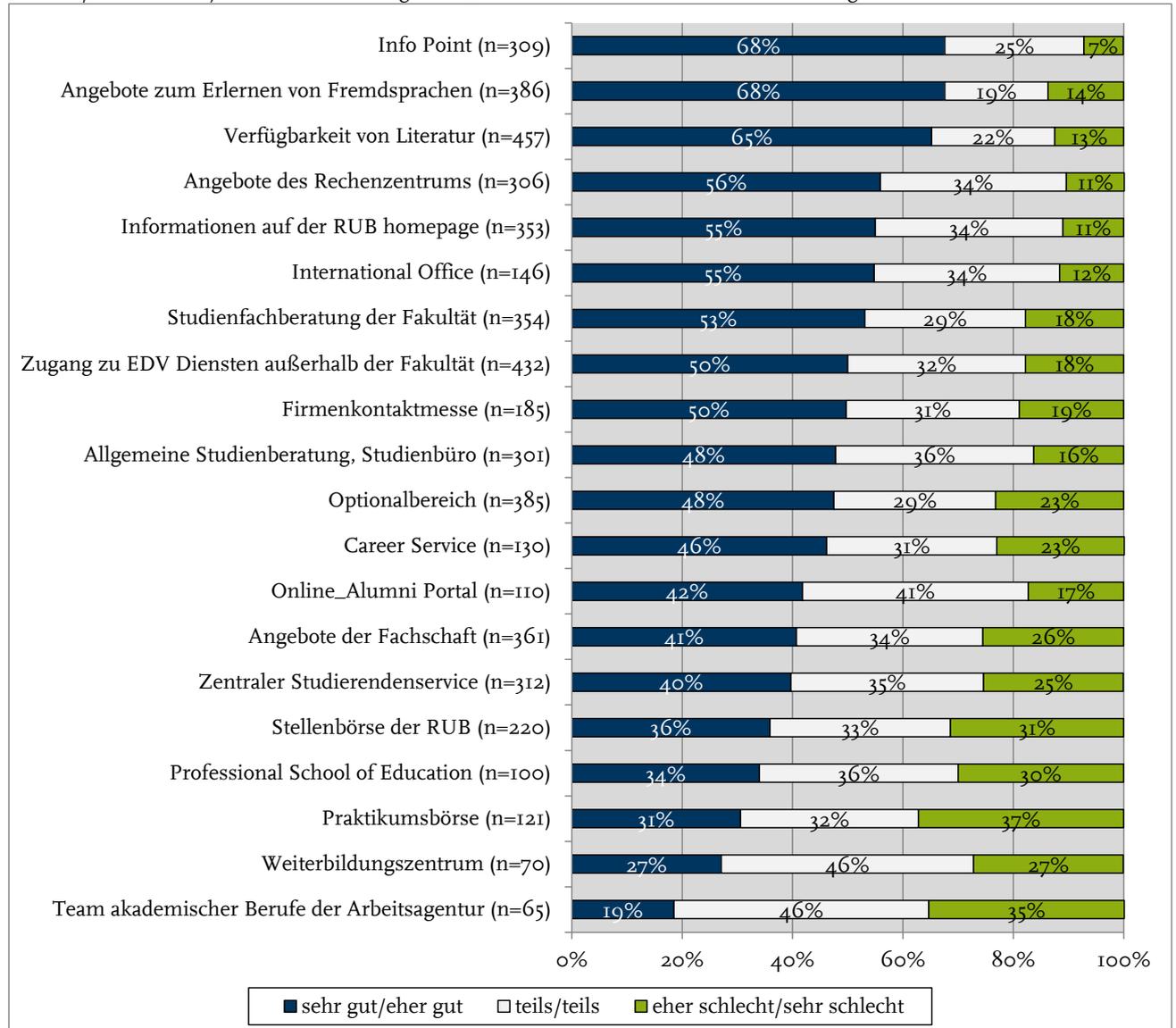
Positiv werden von jeweils 68% derjenigen Bachelorabsolvent/inn/en, die eine Beurteilung abgegeben haben, insbesondere der Info Point im Verwaltungsgebäude und das Erlernen von Fremdsprachen bewertet. 65% empfanden außerdem die Verfügbarkeit von Literatur positiv.

Eher negativ bewerten die Befragten das Team akademische Berufe der Bundesagentur für Arbeit (19% positiv/35% negativ), das Weiterbildungszentrum (27% positiv/27% negativ) und die Praktikumsbörse der RUB (31% positiv/37% negativ). Die Fallzahlen sind jedoch insbesondere bei der Beurteilung des Teams akademische Berufe der Bundesagentur für Arbeit und des Weiterbildungszentrums gering, sodass die Aussagekraft dieser Beurteilung infrage gestellt werden muss.

Abbildung 23: Bewertungen zentraler Hochschulangebote- RUB BA

Frage: Wie bewerten Sie die folgenden zentralen Angebote der Ruhr-Universität Bochum?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst „kann ich nicht beurteilen“ wurde heraus gerechnet



4.11 KOMPETENZERWERB IM STUDIUM

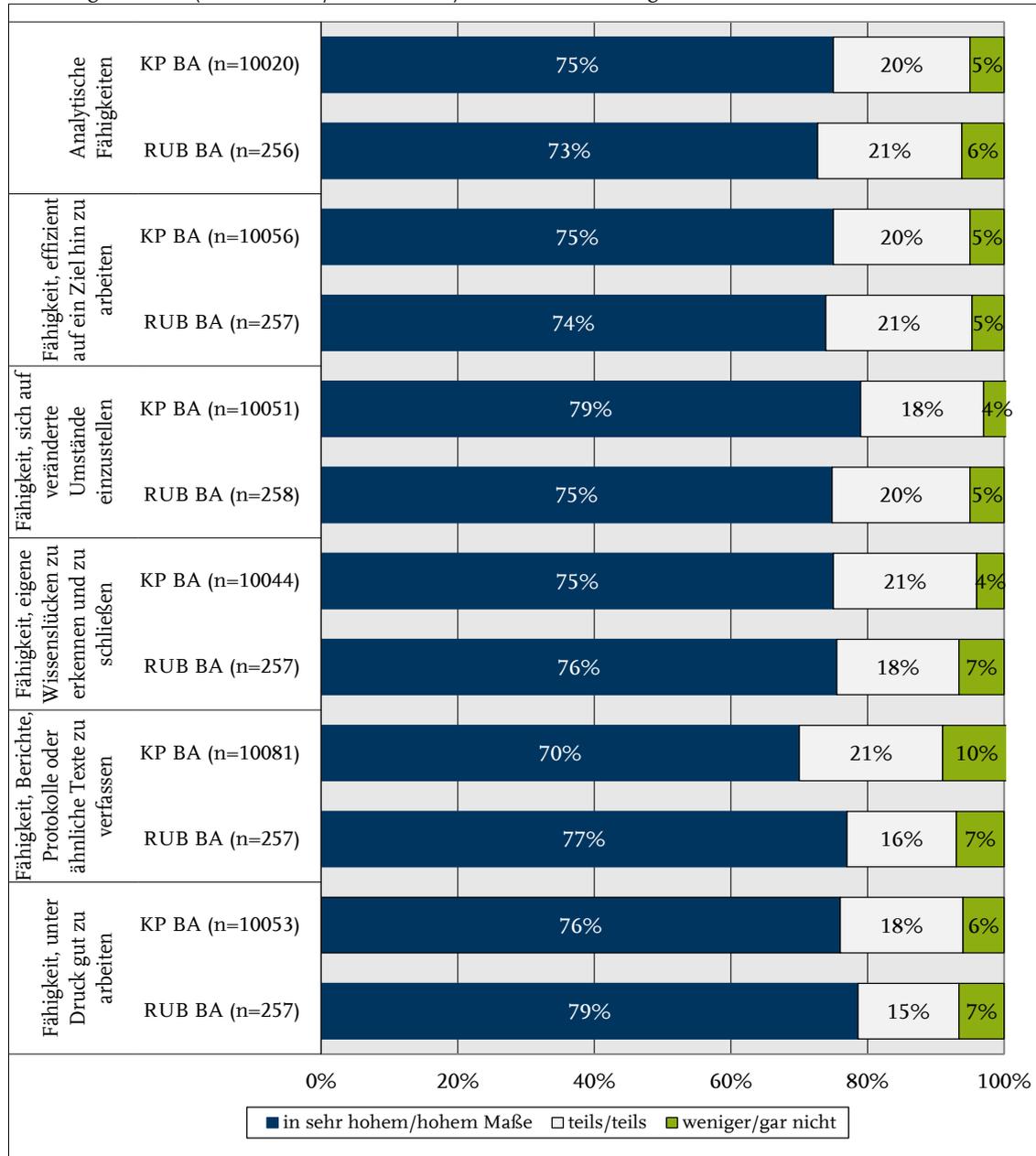
Die befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB geben an, folgende Fähigkeiten nach Studienende besonders gut zu beherrschen (s. Abb. 24):

- „Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten“ (79%),
- „Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen (77%),
- „Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen“ (76%),
- „Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen“ (75%),
- „Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten“ (74%) und
- „Analytische Fähigkeiten“ (73%).

Die erlernten Kompetenzen der Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en unterscheiden sich kaum von denen aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes (s. Abb. 24).

Abbildung 24: Kompetenzen nach Studienende^{II} – beste Einschätzungen

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen? Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



^{II} Für alle Items siehe Tabelle D im Tabellenanhang.

Als am wenigsten stark ausgeprägt schätzen sie folgende ihrer Fähigkeiten ein:

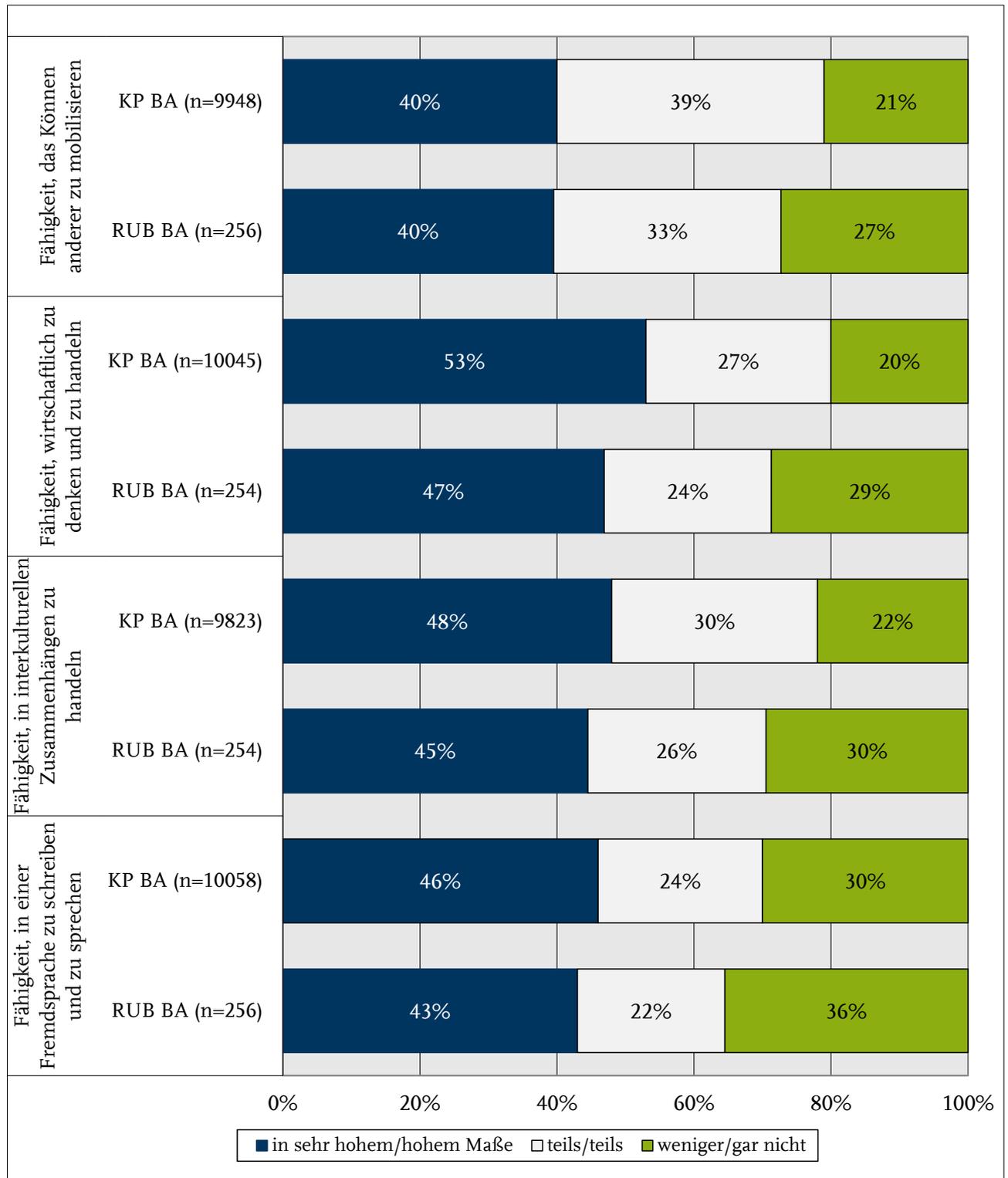
- „Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen“ (36%)¹²,
- „Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln“ (30%),
- „Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln“ (29%) und
- „Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren“ (27%).

Diese Items werden auch von allen befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes ähnlich beurteilt, erhielten aber durchweg weniger negative Stimmen als von den Befragten der RUB (s. Abb. 25).

¹² Jeweils Antwortkategorie 4 und 5 zusammengefasst.

Abbildung 25: Kompetenzen nach Studienende – schlechteste Einschätzungen

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?



Sind die Unterschiede im Vergleich zwischen den Befragten Personen der RUB und des Kooperationsprojektes noch recht klein, zeigen diese sich in der Differenzierung nach der Abschlussart der Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en deutlicher ausgeprägt.

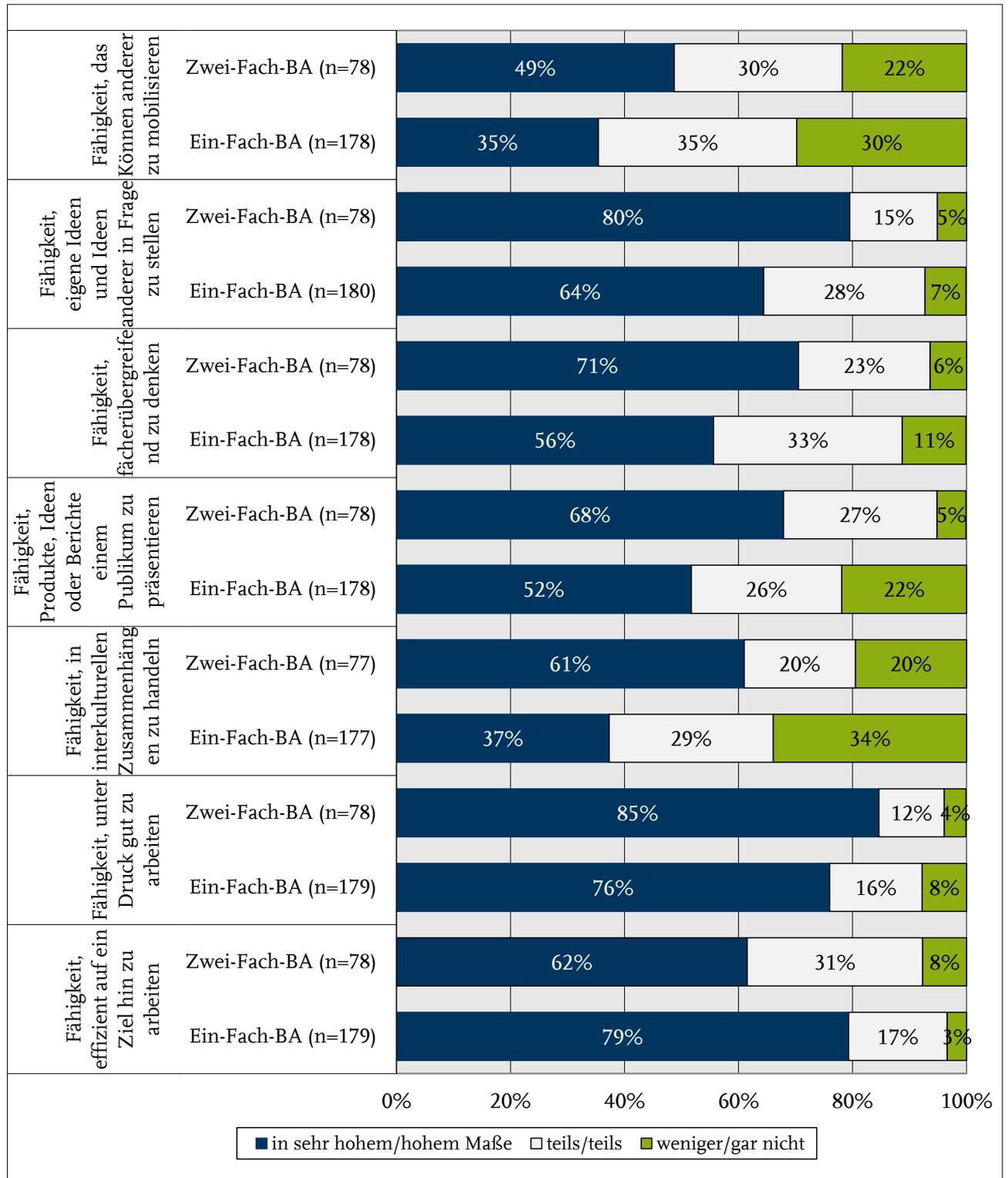
Die Bewertung der Fähigkeit in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln wurde am unterschiedlichsten eingeschätzt (Ein-Fach-BA 37%/Zwei-Fach-BA 61%), die Fähigkeit effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten, ist dagegen von den Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en deutlich besser bewertet worden (Ein-Fach-BA 79%/Zwei-Fach-BA 62%). Dieses Item stellt allerdings die Ausnahme dar, da die restlichen Unterschiede alle zugunsten der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en ausfallen.

So beurteilten diese die Fähigkeiten, eigene Ideen und die Ideen anderer in Frage zu stellen (Ein-Fach-BA 64%/Zwei-Fach-BA 80%) und Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren, (Ein-Fach-BA 52%/Zwei-Fach-BA 68%) um jeweils 16 Prozentpunkte besser.

Auch bei den Fähigkeiten, fächerübergreifend zu denken (Ein-Fach-BA 56%/Zwei-Fach-BA 71%) und das Können anderer zu mobilisieren (Ein-Fach-BA 35%/Zwei-Fach-BA 49%), schätzen sie sich kompetenter ein. Die Differenz zwischen den Abschlussarten bei der Fähigkeit unter Druck gut zu arbeiten beträgt 9 Prozentpunkte (s. Abb. 26).

Abbildung 26: Kompetenzen nach Studierende – Differenzierung nach Abschlussart

Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten / Kompetenzen?



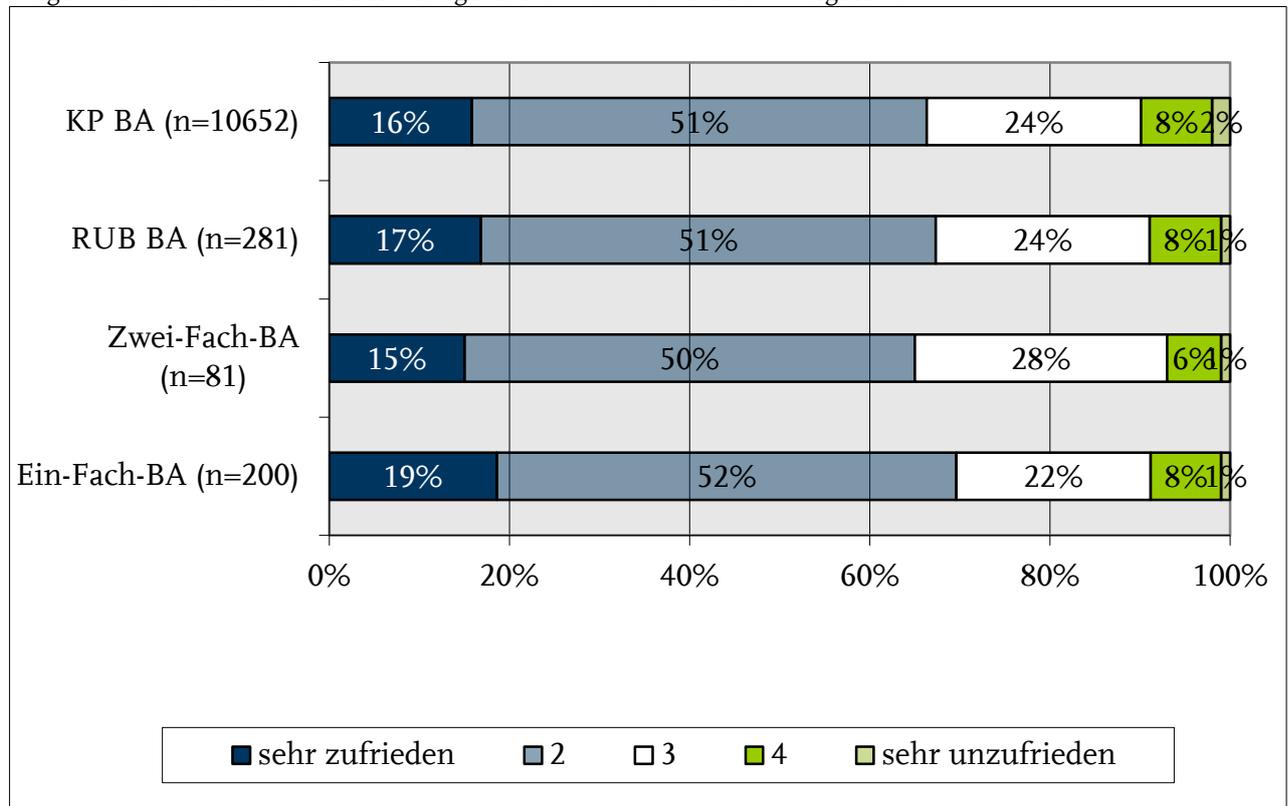
4.12 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM

Die Studienzufriedenheit der Befragten der RUB (68%) deckt sich nahezu mit den Angaben aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en (67%) (s. Abb. 27).

Insgesamt sind die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB rückblickend etwas zufriedener als die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en (Ein-Fach-BA 71%/Zwei-Fach-BA 65%).

Abbildung 27 : Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Frage: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?



Die überwiegende Mehrheit der Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en (Ein-Fach BA 89%/Zwei-Fach-BA 89%) würde rückblickend wieder studieren. Mindestens drei Viertel der Befragten (Ein-Fach BA 79% / Zwei-Fach-BA 75%) würden dieselbe Hochschule und 63% der Zwei-Fach- bzw. 83% der Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en denselben Studiengang wählen (s. Abb. 28).

Abbildung 28: Rückblickende Wahl zur Studienentscheidung

Frage: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

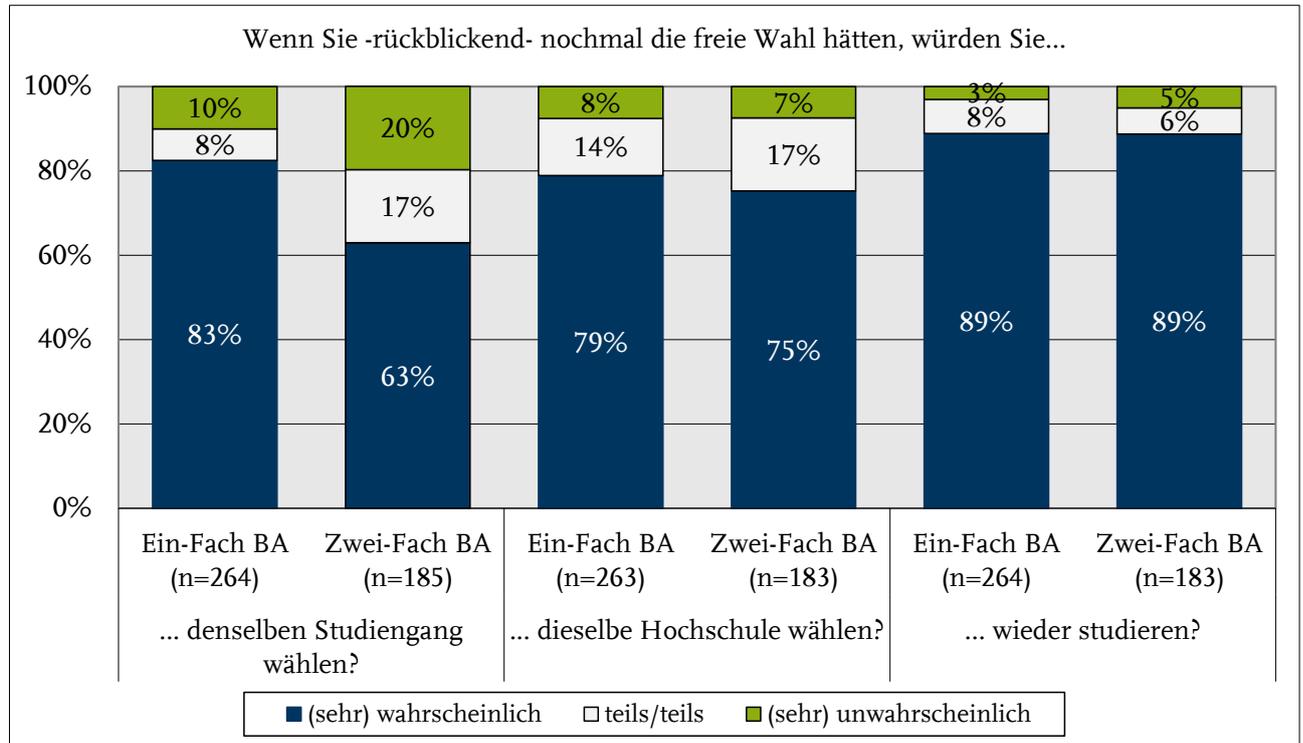
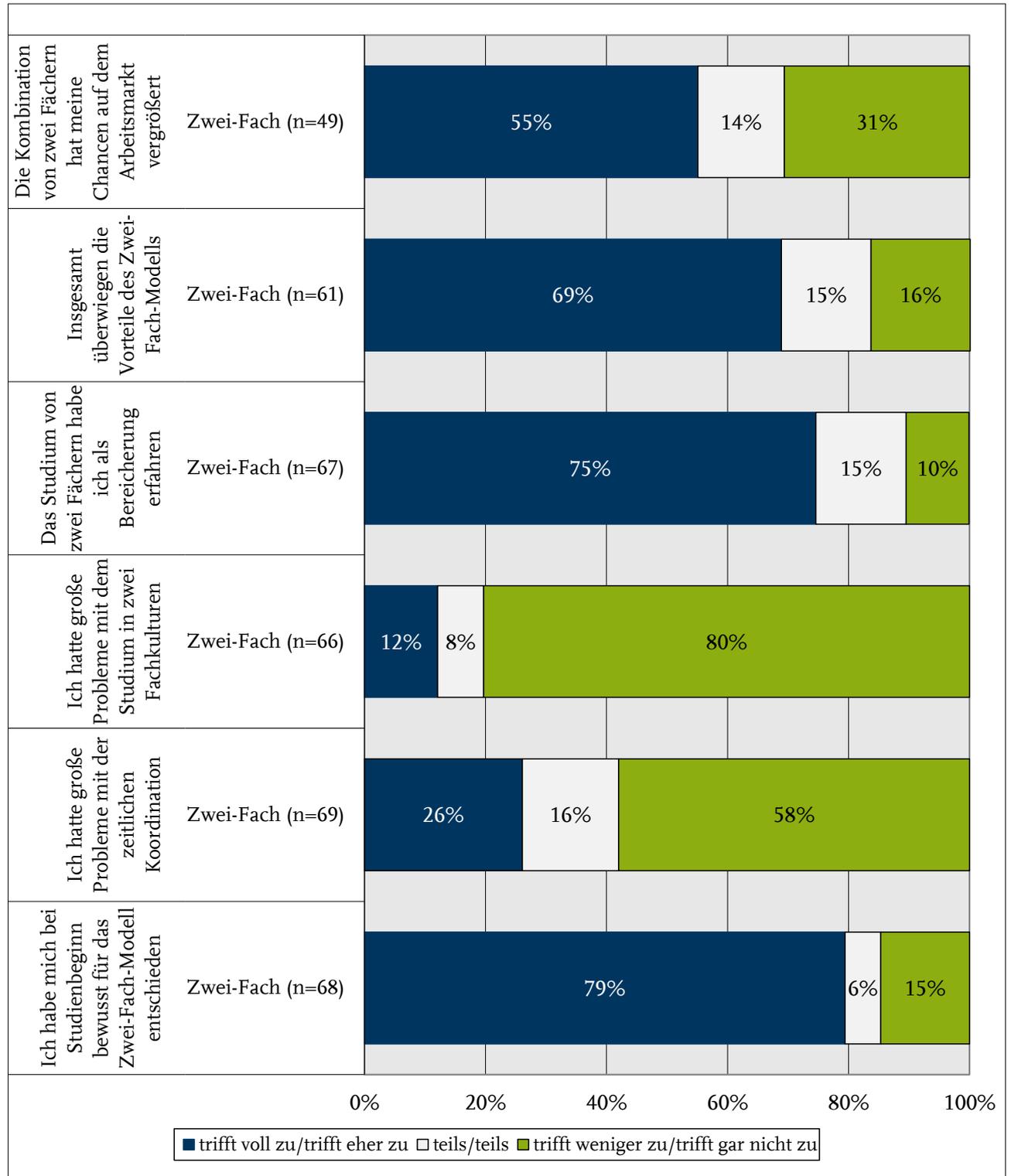


Abbildung 29 zeigt die Einschätzung der Zwei-Fach-Bachelorstudiengänge. Die Absolvent/inn/en haben sich demnach zumeist bewusst für das Zwei-Fach-Modell entschieden (79%) und haben das Studium in zwei Fächern als Bereicherung erfahren (75%). Nur 26% berichten über große Probleme bei der zeitlichen Koordination der beiden Fächer und eine Minderheit der Befragten hatte Schwierigkeiten mit dem Studium in zwei Fachkulturen (12%). Mehr als die Hälfte der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en ist der Meinung, dass das Studium von zwei Fächern ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht habe (55%). Über zwei Drittel der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en finden, dass die Vorteile des Zwei-Fach-Modells die Nachteile überwiegen (69%).

Abbildung 29: Zufriedenheit mit dem Zwei-Fach-Studiengang

Frage: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Zwei-Fach-Modell zu?

Mehrfachantwortenset, Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

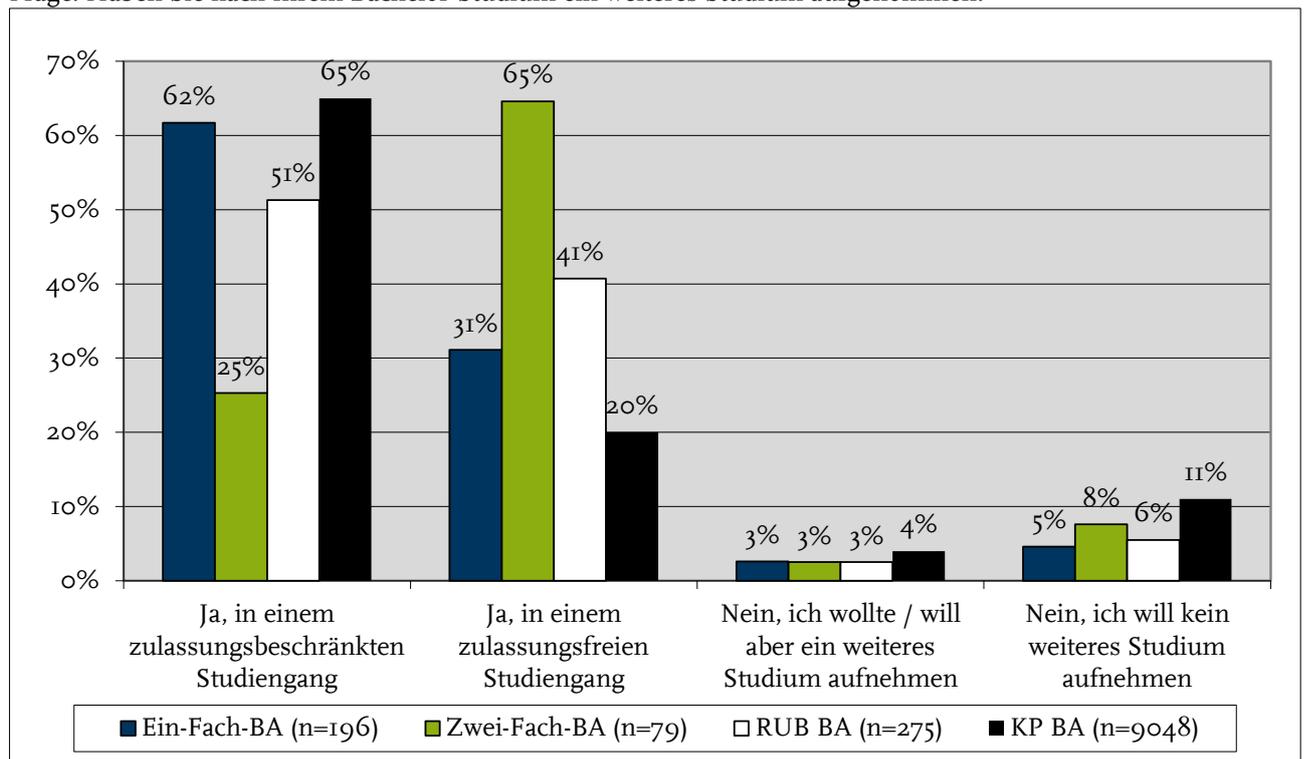


5. NACH DEM BACHELORABSCHLUSS

Die überwiegende Mehrheit der befragten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB nahm ein weiteres Studium auf (Ein-Fach-BA 93%/Zwei-Fach-BA 90%), bei den Befragten der anderen Hochschulen liegt dieser Anteil bei 85% (s. Abb. 30). Die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en taten dies häufiger in einem zulassungsbeschränkten Studiengang (62%), während die Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en ihr Studium dagegen öfter in einem zulassungsfreien Studiengang fortführten (65%). Insgesamt ist der Anteil der Studierenden, die in zulassungsbeschränkten Studiengängen weitermachen, höher als bei den Befragten der RUB (RUB BA 51%/KP BA 65%).

Abbildung 30: Übergang in ein weiteres Studium

Frage: Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein weiteres Studium aufgenommen?



Die Entscheidung für ein weiteres Studium fiel für 68% der Bochumer Befragten bereits vor dem Bachelorstudium, 22% entschieden sich während des Studiums und nur ein kleiner Teil während (7%) oder nach der Abschlussphase (4%) (s. Abb. 31). Von den befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes entschieden sich dagegen nur die Hälfte vor Studienantritt für eine Fortsetzung, während 32% diese Erkenntnis während des Studiums und 12% in bzw. nach der Abschlussphase kam. Der Entschei-

dungszeitpunkt der Ein- und Zwei-Fach-Absolvent/inn/en der RUB ist dabei recht ähnlich.

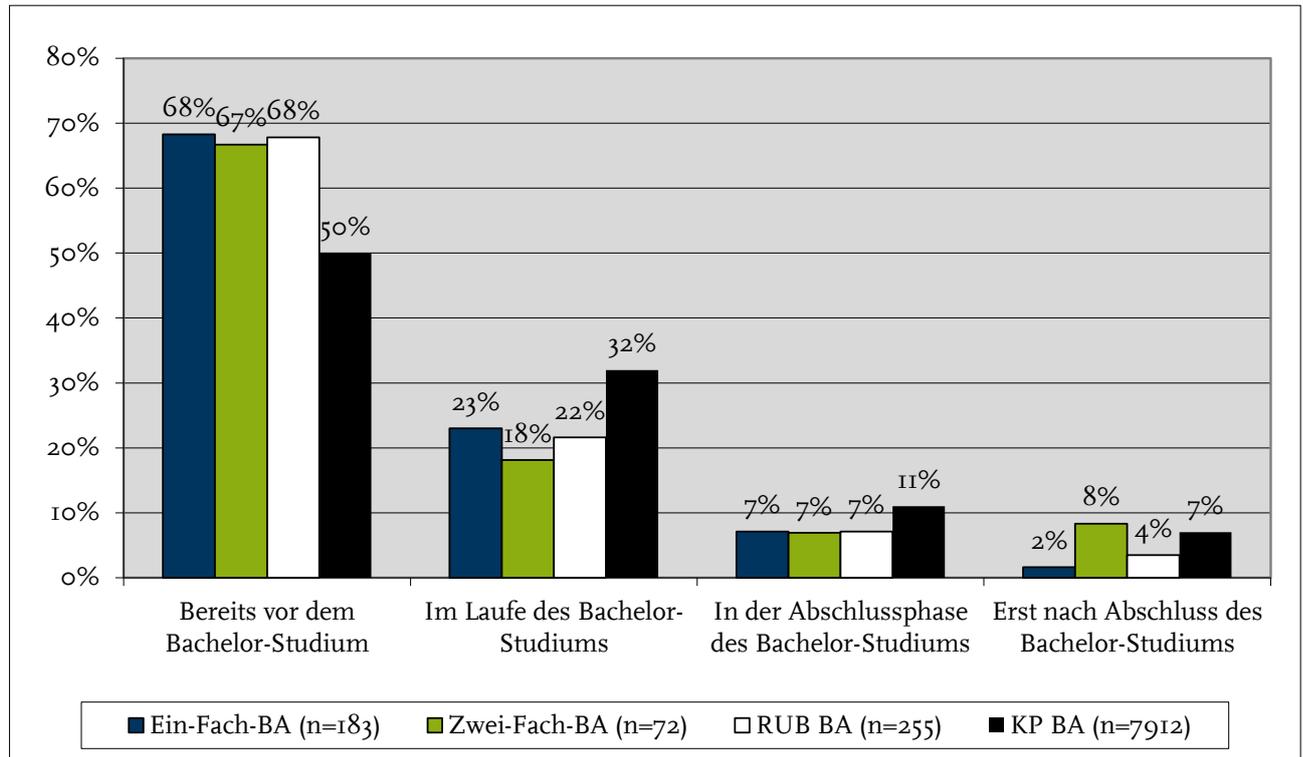
Nur 35 Befragte Bachelorabsolvent/inn/en der RUB (14%) wechselten für das weitere Studium die Hochschule, während von allen befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes knapp ein Drittel einen Hochschulwechsel vornahmen (Ein-Fach-BA 16%/Zwei-Fach-BA 10%/KP BA 31%).

Insgesamt berichteten lediglich 27 Personen aus Bochum über Schwierigkeiten beim Übergang in das weitere Studium (Ein-Fach-BA 12%/Zwei-Fach-BA 9%).

Die häufigsten Probleme stellten dabei eine nicht mögliche durchgehende Finanzierung (Ein-Fach-BA 2% (4 Befragte)/Zwei-Fach-BA 6% (4 Befragte)), nicht rechtzeitig vorliegenden Prüfungsunterlagen (Ein-Fach-BA 3% (5 Befragte)/Zwei-Fach-BA 4% (3 Befragte)) und erwartete Zusatzleistungen oder Leistungsnachweise (Ein-Fach-BA 4% (7 Befragte)/Zwei-Fach-BA 4% (3 Befragte)) dar.

Abbildung 31: Zeitpunkt der Entscheidung für ein weiteres Studium

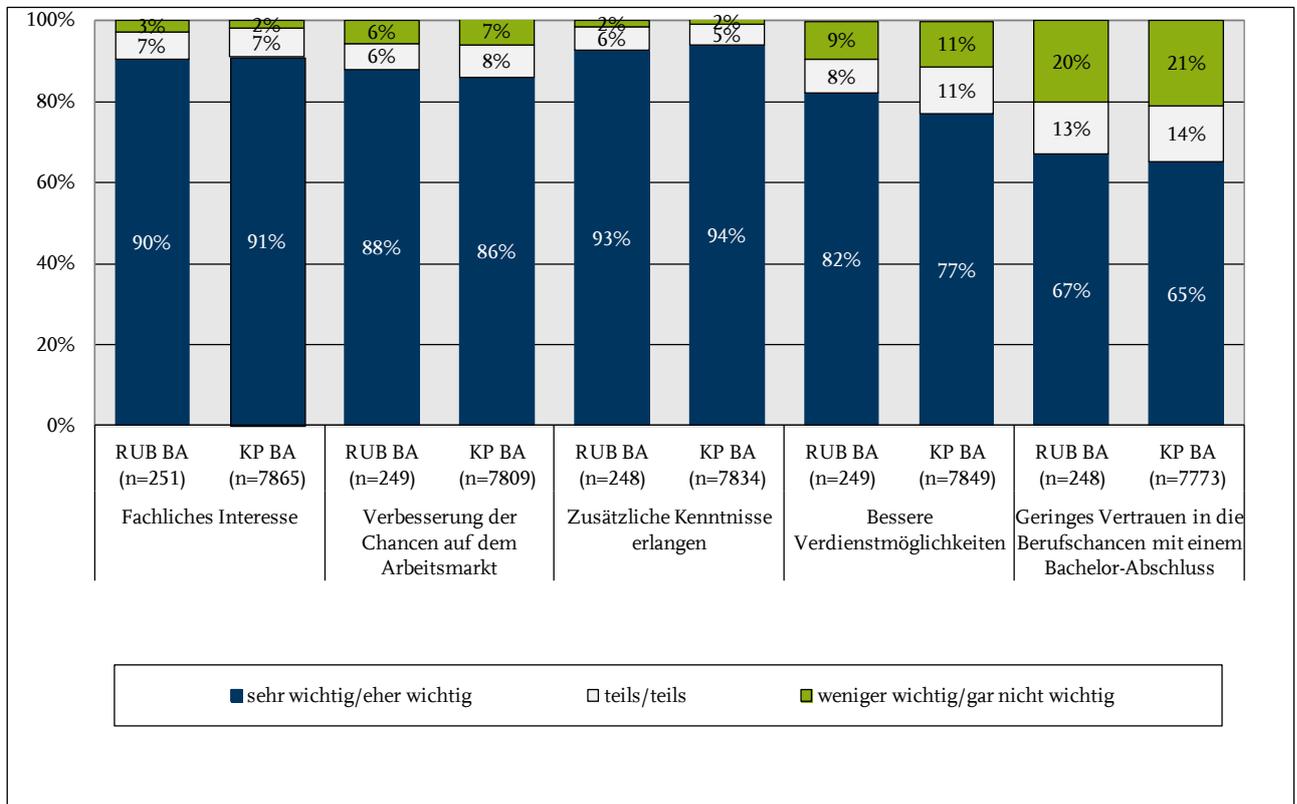
Frage: Zu welchem Zeitpunkt haben Sie sich dafür entschieden, nach dem Bachelor-Abschluss weiter zu studieren?



Als Gründe für ein weiteres Studium nennen die Befragten, die ein weiteres Studium aufgenommen haben, vor allem das Erlangen zusätzlicher Kenntnisse (RUB-BA 93%/KP-BA 94%), fachliches Interesse (RUB-BA 90%/KP-BA 91%), sowie die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt (RUB-BA 88%/KP-BA 86%). Des Weiteren waren bessere Verdienstmöglichkeiten (RUB-BA 82%/KP-BA 77%) und zu geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelorabschluss (RUB-BA 67%/KP-BA 65%) von höherer Bedeutung (s. Abb.32).

Abbildung 32: Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums- häufigste Nennungen¹³

Frage: Wie wichtig waren sind Ihnen folgende Gründe für Ihr weiteres Studium Antwortkategorien 1+ 2 (sehr wichtig/eher wichtig) und Antwortkategorien 4+5 (weniger wichtig/gar nicht wichtig) wurden zusammengefasst.



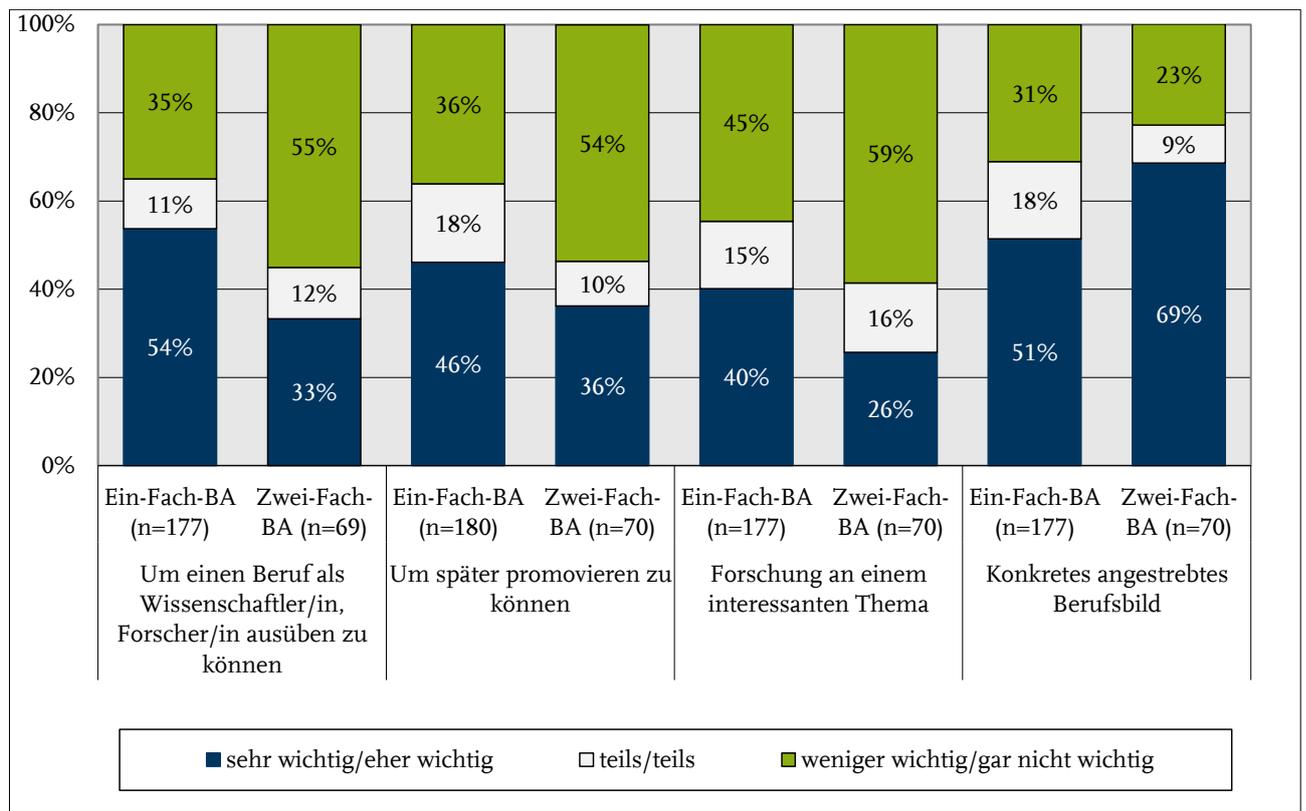
Bei der Betrachtung der Differenzierung nach Abschlussart (s. Abb. 33) zeigt sich, dass die Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en häufiger weiterstudieren, um später promovieren zu können (Ein-Fach-BA 46%/Zwei-Fach-BA 36%) und/oder einen Beruf als Wissenschaftler/in ausüben zu können (Ein-Fach-BA 54%/Zwei-Fach-BA 33%), während die Befragten Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en häufiger den Master aufgrund eines kon-

¹³ Für alle Items siehe Tabelle C im Tabellenanhang.

kreten Berufswunsch absolvierten, ohne explizit auf den Wunsch nach einer wissenschaftlichen Tätigkeit zu verweisen (Ein-Fach-BA 51%/Zwei-Fach-BA 69%). Die Forschung an einem interessanten Thema brachte sie dagegen wieder seltener zu einer Fortführung des Studiums (Ein-Fach-BA 40%/Zwei-Fach-BA 26%).

Abbildung 33: Gründe für die Aufnahme eines weiteren Studiums - Differenzierung nach Abschlussart

Frage: Wie wichtig waren/sind Ihnen folgende Gründe für Ihr weiteres Studium Antwortkategorien 1+ 2 (sehr wichtig/eher wichtig) und Antwortkategorien 4+5 (weniger wichtig/gar nicht wichtig) wurden zusammengefasst.



6. BERUFLICHE SITUATION UND BERUFSZUFRIEDENHEIT

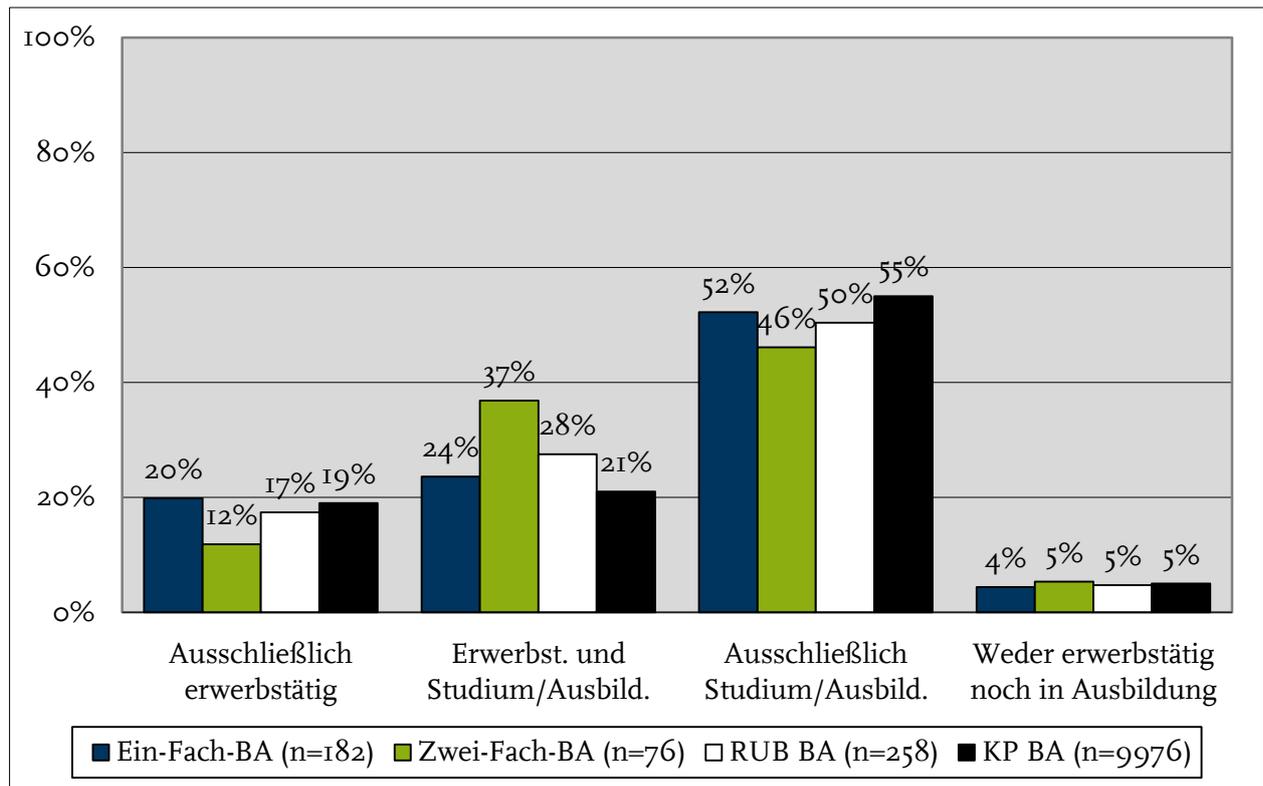
6.1 AKTUELLE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

Zum Befragungszeitpunkt studieren 78% der Bachelorabsolvent/inn/en der RUB, davon 50% ausschließlich und 28% in Verbindung mit einer Erwerbstätigkeit, und lediglich 17% (45 Befragte) sind ausschließlich erwerbstätig. 5% (12 Befragte) gaben an, weder zu arbeiten noch zu studieren. Bei den Befragten Bachelorabsolvent/inn/en aller beteiligten Hochschulen war die Anzahl der Personen, die ausschließlich studieren, mit 55% etwas höher, ausschließlich erwerbstätig waren dagegen 2% mehr (19%). Neben dem Studium

erwerbstätig waren nur 21%, weder erwerbstätig noch in Ausbildung ebenfalls 5% (s. Abb. 34). Weitere Unterschiede lassen sich zwischen den Abschlussarten der Bachelorabsolvent/inn/en der RUB feststellen. So studierten zum Befragungszeitpunkt beispielsweise mehr Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en, ohne nebenher zu arbeiten (Ein-Fach-BA 52%/Zwei-Fach-BA 46%) oder sind ausschließlich erwerbstätig (Ein-Fach-BA 20%/Zwei-Fach-BA 12%). Bei den Zwei-Fach-Absolvent/inn/en ist der Anteil an Personen, die neben dem Studium oder der Ausbildung eine Erwerbstätigkeit ausführen, daher höher (Ein-Fach-BA 24%/Zwei-Fach-BA 37%).

Die Auswertungen in diesem Kapitel beziehen sich auf die ausschließlich erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en. Aufgrund der geringen Fallzahlen werden die Ein-Fach- und Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en gemeinsam betrachtet.

Abbildung 34: Erwerbstyp zum Befragungszeitpunkt

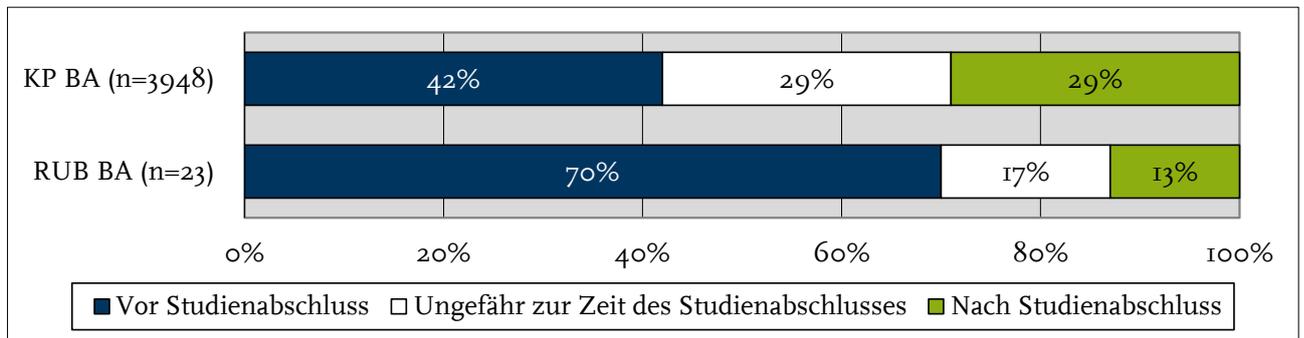


6.2 BESCHÄFTIGUNGSSUCHE

Von denjenigen Befragten der RUB, die Angaben darüber gemacht haben, wann sie mit der Beschäftigungssuche begonnen haben (23 Befragte), haben 13% nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht, 70% begannen bereits vor Studienabschluss mit der Beschäftigungssuche und 17% in der Abschlussphase des Studiums (s. Abb. 35).

Abbildung 35: Zeitpunkt der Beschäftigungssuche

Frage: Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung zu suchen?



Am häufigsten haben die Befragten der RUB ihre Stelle durch die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen erhalten. Im Durchschnitt kontaktierten sie 16,8 Arbeitgeber und brauchten 4,7 Monate für die Beschäftigungssuche.

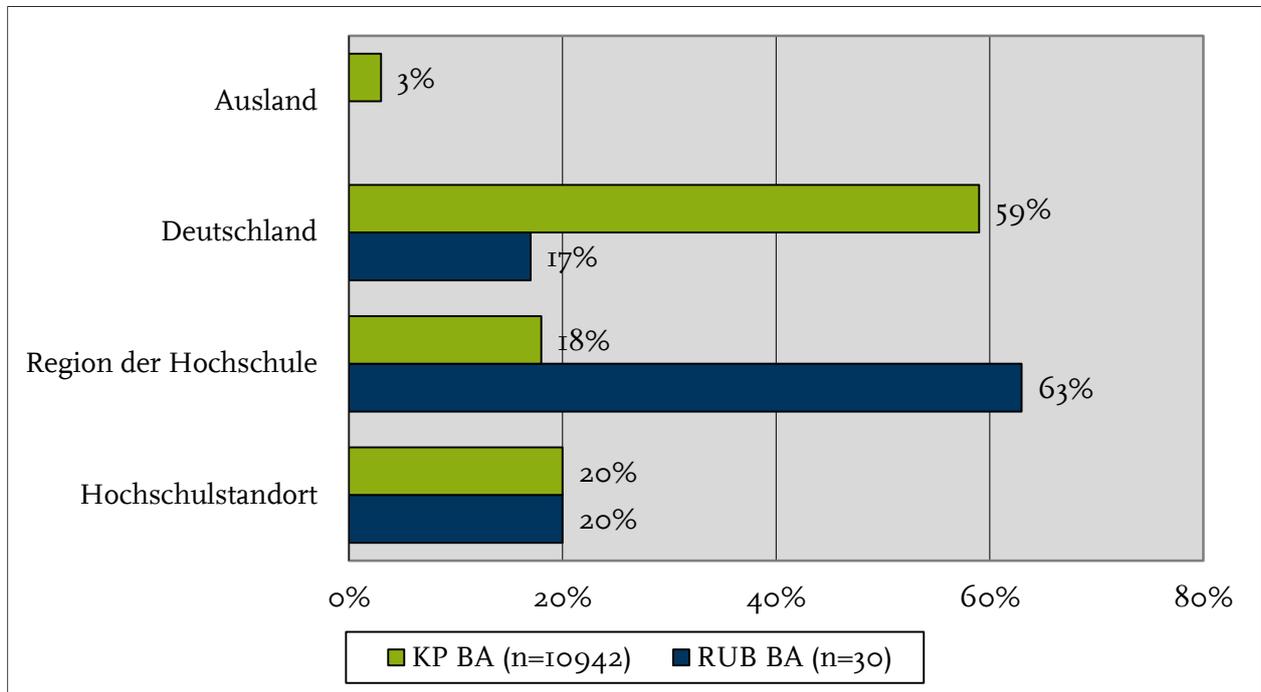
6.3 MOBILITÄT

20% der Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en arbeiten in Bochum und 63% in der Region Bochum,¹⁴ während lediglich 17% in der restlichen Bundesrepublik einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Dagegen sind nur 18% aller befragten Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes in der Region ihres Hochschulstandortes beschäftigt und 59% in anderen Teilen Deutschlands. Einen Arbeitsplatz am Hochschulstandort fanden ebenfalls 20%, ins Ausland gingen 3% (s. Abb. 36).

¹⁴ **Region der Hochschule:** Bochum und Dortmund, Ennepe-Ruhr-Kreis, Essen, Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, Kreis Mettmann, Herne, Krefeld, Düsseldorf, Neuss, Duisburg, Oberhausen, Solingen, Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Remscheid, Hagen, Kreis Unna, Wuppertal

Abbildung 36: Region des Arbeitsortes

Frage: In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt?

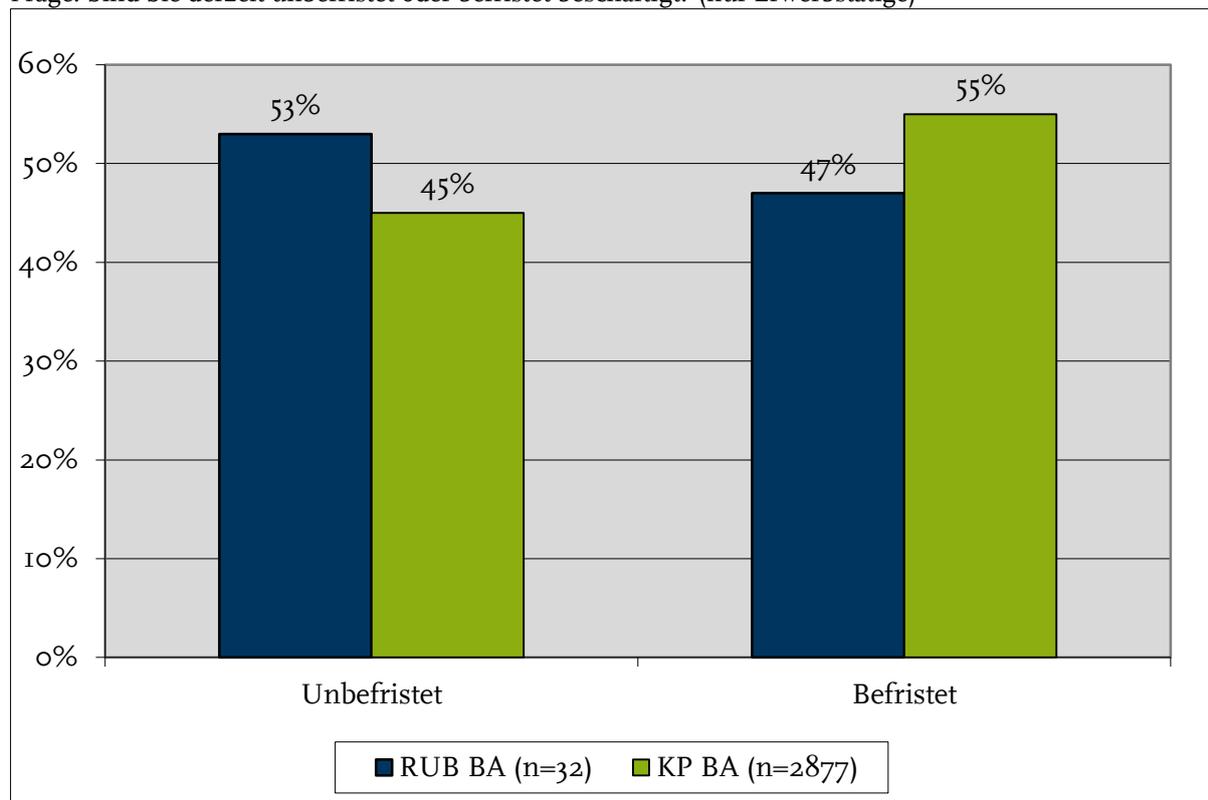


6.4 ART DER ARBEITSVERTRÄGE UND BRUTTOMONATSEINKOMMEN

Über die Hälfte der erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en der RUB sind in ihrer Beschäftigung ein bis eineinhalb Jahre nach Studienende befristet beschäftigt, der Anteil der unbefristeten Arbeitsverträge ist bei den Befragten der restlichen Hochschulen mit 45% etwas geringer (s. Abb. 37).

Abbildung 37: Arbeitsvertragsform

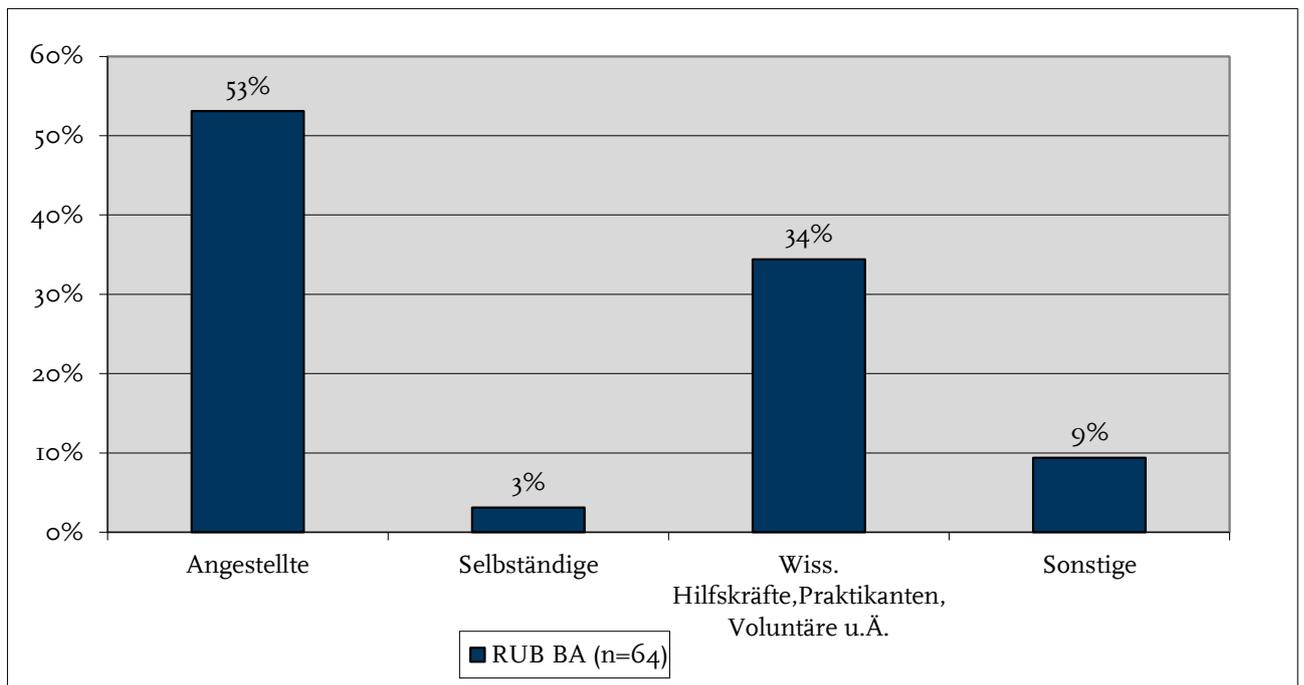
Frage: Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt? (nur Erwerbstätige)



Etwas mehr als die Hälfte der Bachelorabsolvent/inn/en der RUB (53%) sind als Angestellte tätig, 34% arbeiten als wissenschaftliche Hilfskräfte, Praktikant/inn/en, Volontär/inn/e/n o. Ä. 9% gaben die Kategorie „Sonstige“ an und 3% sind selbstständig (s. Abb. 38).

Abbildung 38: Stellung

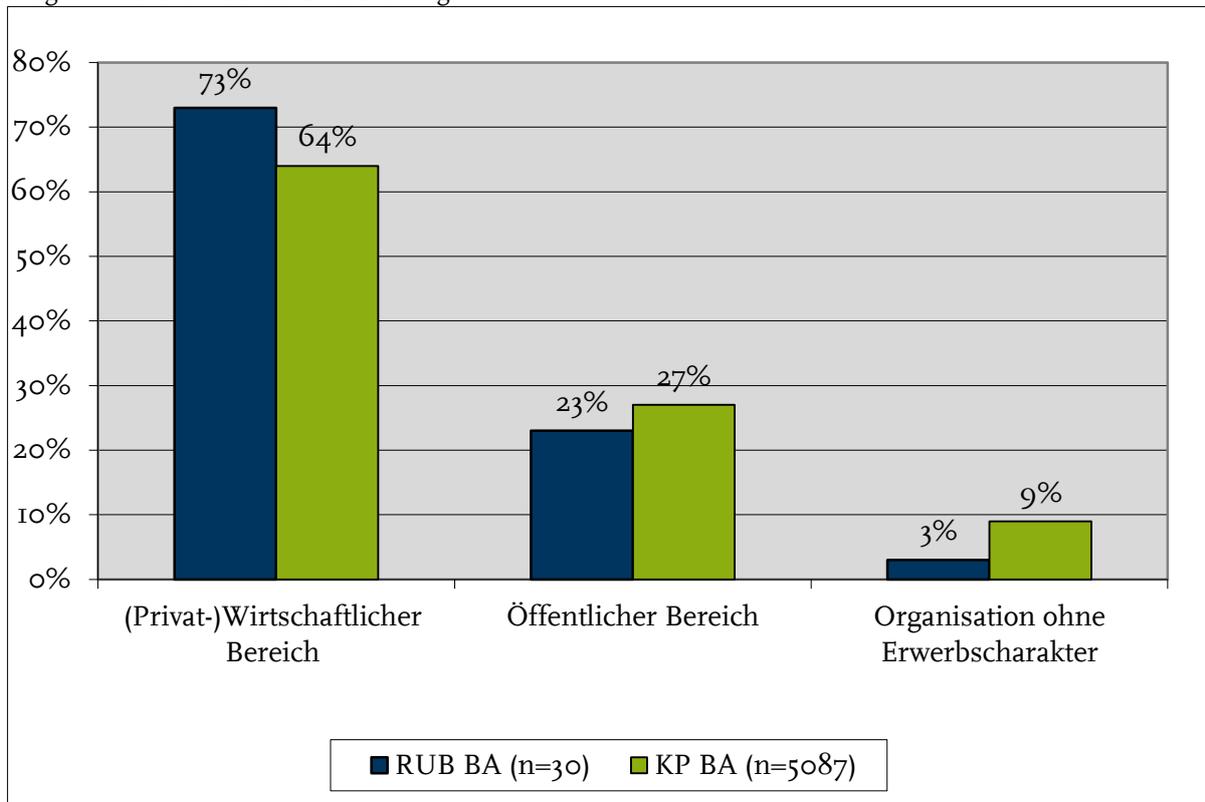
Frage: Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit? (nur Erwerbstätige)



73% der erwerbstätigen Bochumer Bachelorabsolvent/inn/en sind in der Privatwirtschaft tätig und etwa ein Viertel (23%) im öffentlichen Bereich. Die Befragten des Kooperationsprojektes arbeiten seltener im privaten Sektor (64%), sind aber häufiger im öffentlichen Bereich tätig (27%). Der Anteil an Beschäftigten in Organisationen ohne Erwerbscharakter ist bei den Bochumer Befragten (3%) niedriger als bei denen der restlichen Hochschulen (9%) (s. Abb. 39).

Abbildung 39: Beschäftigungssektor

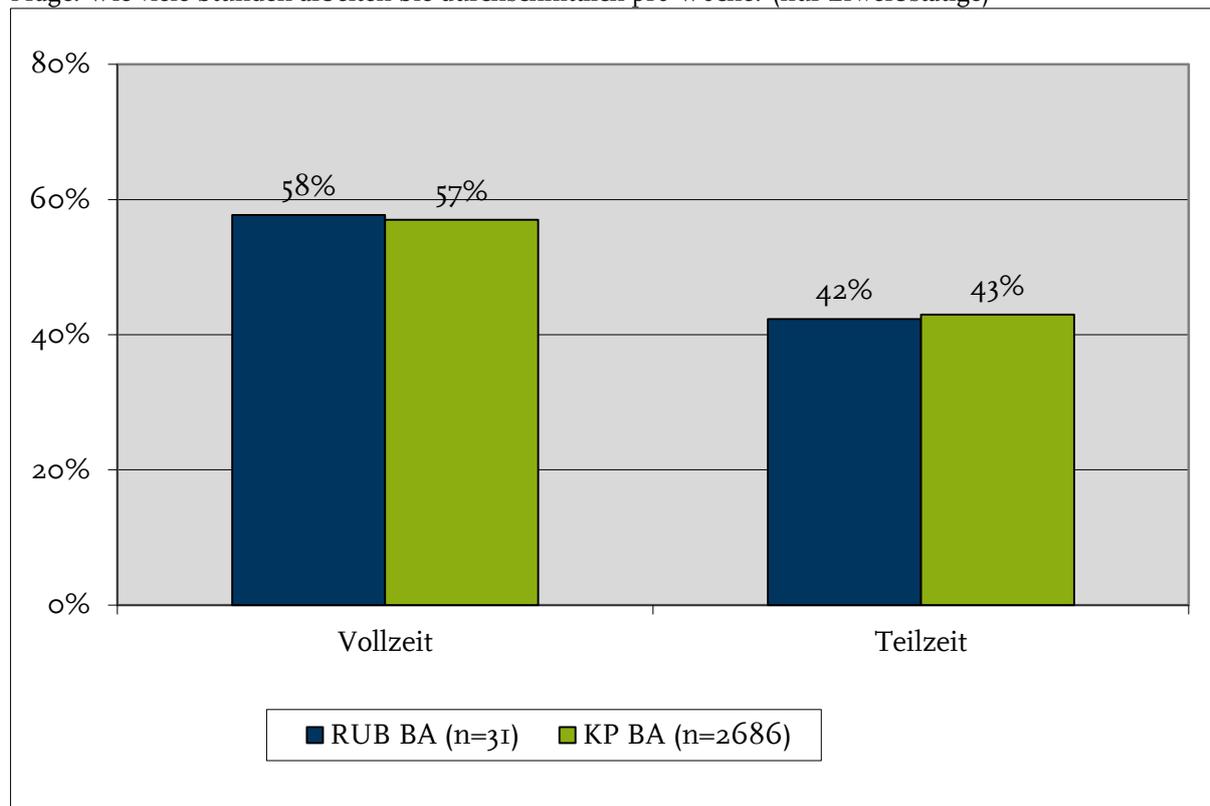
Frage: In welchem Sektor sind Sie tätig?



Über die Hälfte der Bochumer erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en ist Vollzeit beschäftigt (58%). Der Anteil ist nahezu identisch mit dem der Bachelorabsolvent/inn/en des Kooperationsprojektes, wo 57% einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen (s. Abb. 40).

Abbildung 40: Arbeitszeit

Frage: Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche? (nur Erwerbstätige)



Durchschnittlich verdienen die vollzeitbeschäftigten Bachelorabsolvent/inn/en der RUB 3230 Euro und die Befragten aller teilnehmenden Hochschulen des Kooperationsprojektes 2415 Euro. Dabei ist allerdings zu beachten, dass nur 18 Bachelorabsolvent/inn/en der RUB eine Angabe machten, was keine näheren Auswertungen zulässt.

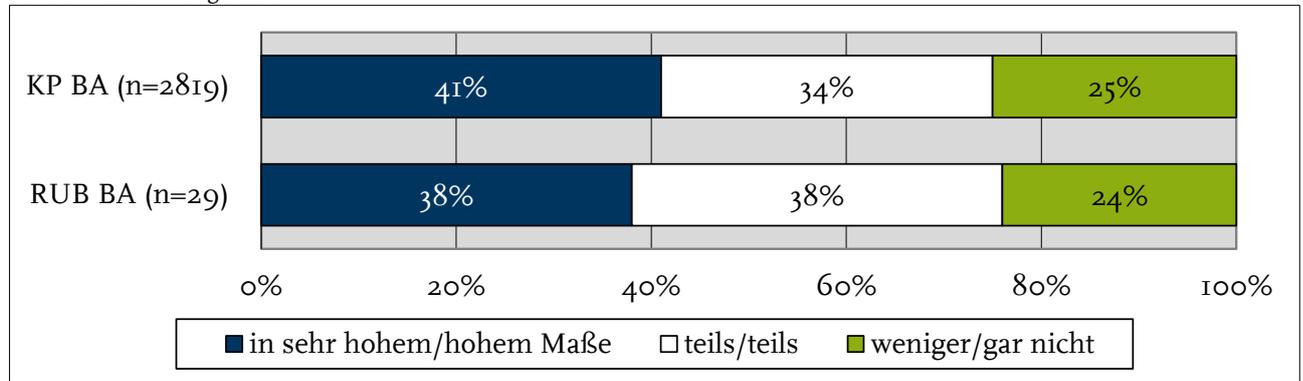
6.5 VERHÄLTNIS ZWISCHEN STUDIUM UND BERUF

38% der erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en der RUB geben an, ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem oder sehr hohem Maße in ihre derzeitige Tätigkeit einbringen zu können, während ein Viertel die Qualifikationen eher weniger bzw. gar nicht in ihren Beruf einbringt. Die befragten Bachelorabsolvent/inn/en aller Hochschulen können im Vergleich zu den Befragten der RUB ihre im Studium erworbenen Qualifikationen etwas besser im Beruf verwenden, die Zahlen sind allerdings sehr ähnlich.

Abbildung 41: Verwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen im Beruf

Frage: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? (Nur Erwerbstätige)

Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.

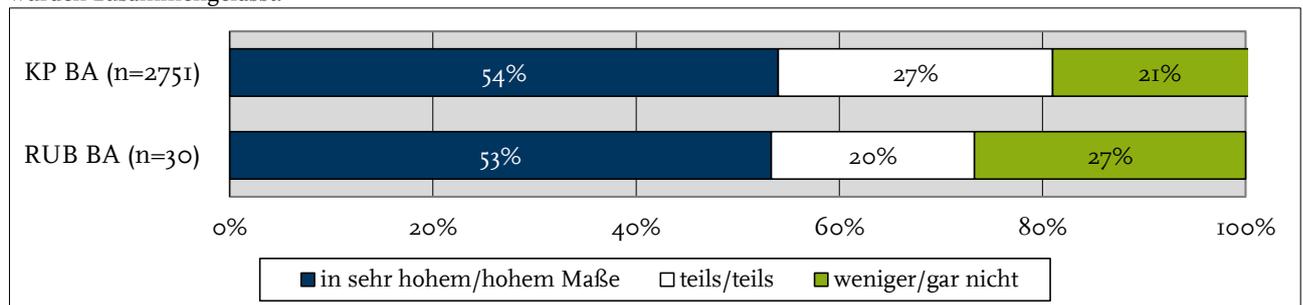


Insgesamt bewerten 53% der erwerbstätigen Befragten der RUB ihre derzeitige berufliche Situation im Verhältnis zu ihrer Ausbildung als angemessen, was sich mit den Angaben der Befragten des Kooperationsprojekts nahezu deckt (s. Abb. 42). 27% der Bochumer Absolvent/inn/en sind gegenteiliger Meinung, an den restlichen Hochschulen sind es dagegen nur 21%.

Abbildung 42: Angemessenheit der beruflichen Situation im Verhältnis zur Ausbildung

Frage: Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? (Nur Erwerbstätige).

Fünferskala. Antwortkategorien 1+ 2 (sehr gut/eher gut) und Antwortkategorien 4+5 (eher schlecht/sehr schlecht) wurden zusammengefasst.



Bei der gemeinsamen Betrachtung der im Studium erworbenen und der im Beruf geforderten Kompetenzen wird deutlich, dass die meisten im Studium erworbenen Fähigkeiten von den erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en der RUB im Berufsleben weniger benötigt werden (s. Abb. 43).

Die größte Passung zwischen den im Studium erworbenen und den im Beruf geforderten Kompetenzen besteht bei den Fähigkeiten, sich anderen gegenüber durchzusetzen, das Können anderer zu mobilisieren, unter Druck gut zu arbeiten und in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln.

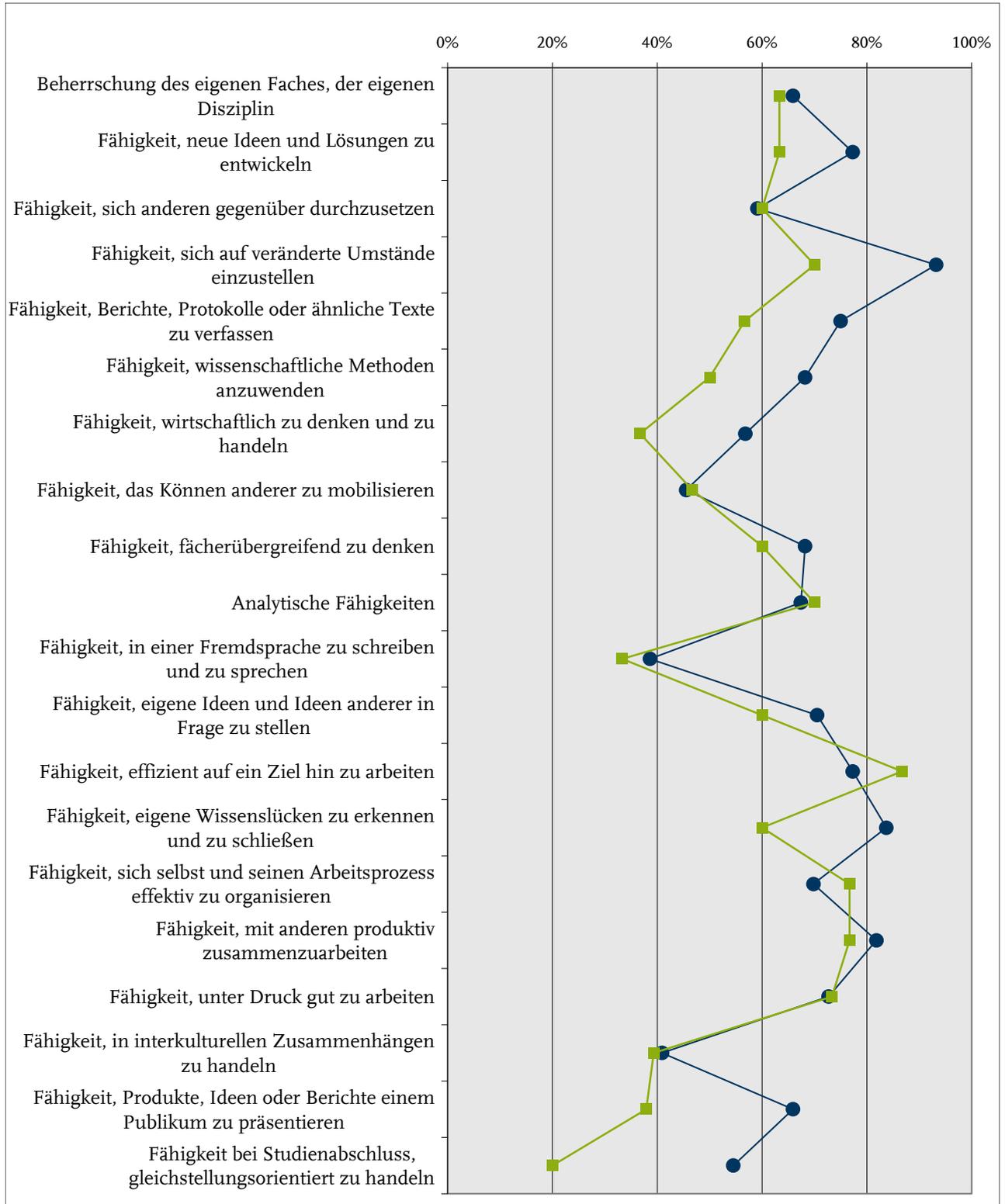
Etwas schlechter als im Beruf gefordert, schätzen sich die erwerbstätigen Absolvent/inn/en insbesondere bei der Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren sowie bei der Fähigkeit effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten, ein.

Dagegen forderte das Studium die Kompetenzen, sich auf veränderte Umstände einzustellen, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren und bei Studienabschluss gleichstellungsorientiert zu handeln, deutlich mehr als der Beruf.

Abbildung 43: Kompetenzen nach Studienende und im Beruf geforderte Kompetenzen

Frage In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen? Frage: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?

Kreis: Kompetenzen nach Studienende / Quadrat: Im Beruf geforderte Kompetenzen (Werte 1 + 2 auf einer 5-stufigen Skala von 1='sehr gut' bis 5='sehr schlecht', nur Erwerbstätige)

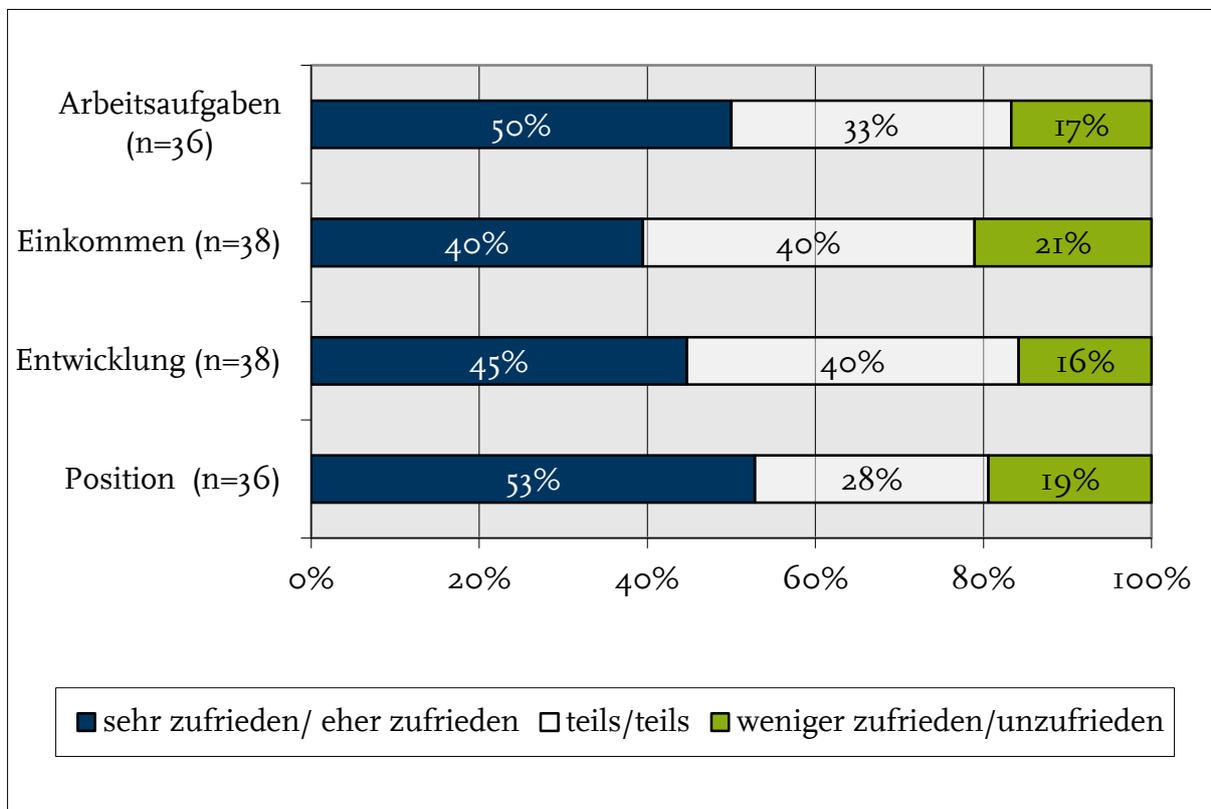


6.6 ZUFRIEDENHEIT MIT DEM BERUF

Abbildung 44 zeigt, dass die Hälfte der erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en der RUB mit ihren Arbeitsaufgaben zufrieden ist, auch die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten werden von 45% der Befragten positiv bewertet. Weniger sind dies hingegen mit dem Einkommen, wo 40% Zufriedenheit und 21% Unzufriedenheit signalisierten. Die Position im Beruf empfanden 53% als zufriedenstellend.

Abbildung 44 : Berufszufriedenheit Aspekte

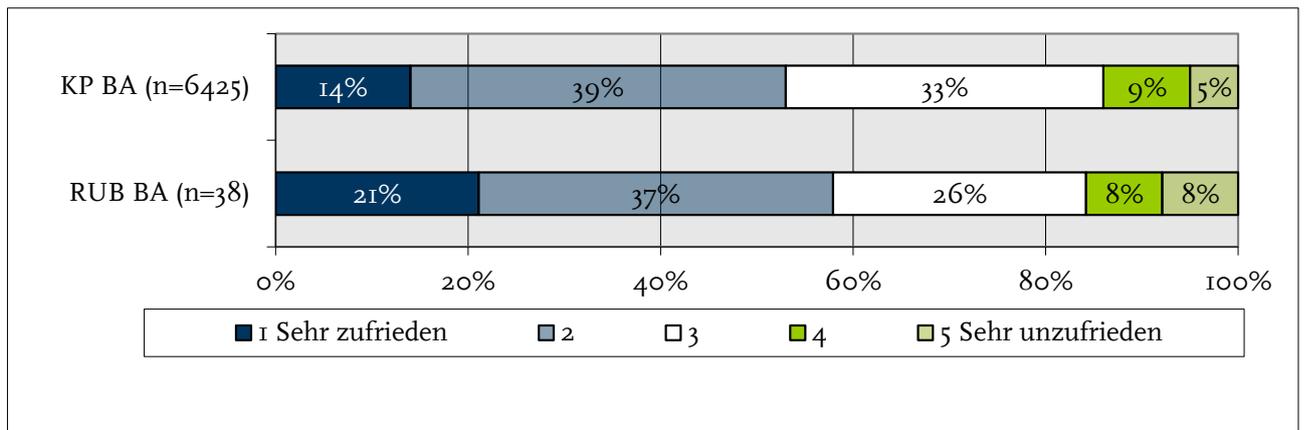
Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden? K4: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden' (Nur Erwerbstätige)



Fragt man die erwerbstätigen Bachelorabsolvent/inn/en insgesamt nach ihrer Berufszufriedenheit, so zeigt sich, dass mehr als die Hälfte zum Befragungszeitpunkt mit ihrer beruflichen Situation zufrieden (RUB BA 58%/KP BA 55%) ist. Auch bei der allgemeinen Unzufriedenheit ähneln sich die Werte (RUB BA 16%/KP BA 14%).

Abbildung 45: Berufszufriedenheit insgesamt

Frage: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala von 1='sehr zufrieden' bis 5='sehr unzufrieden' (Nur Erwerbstätige)



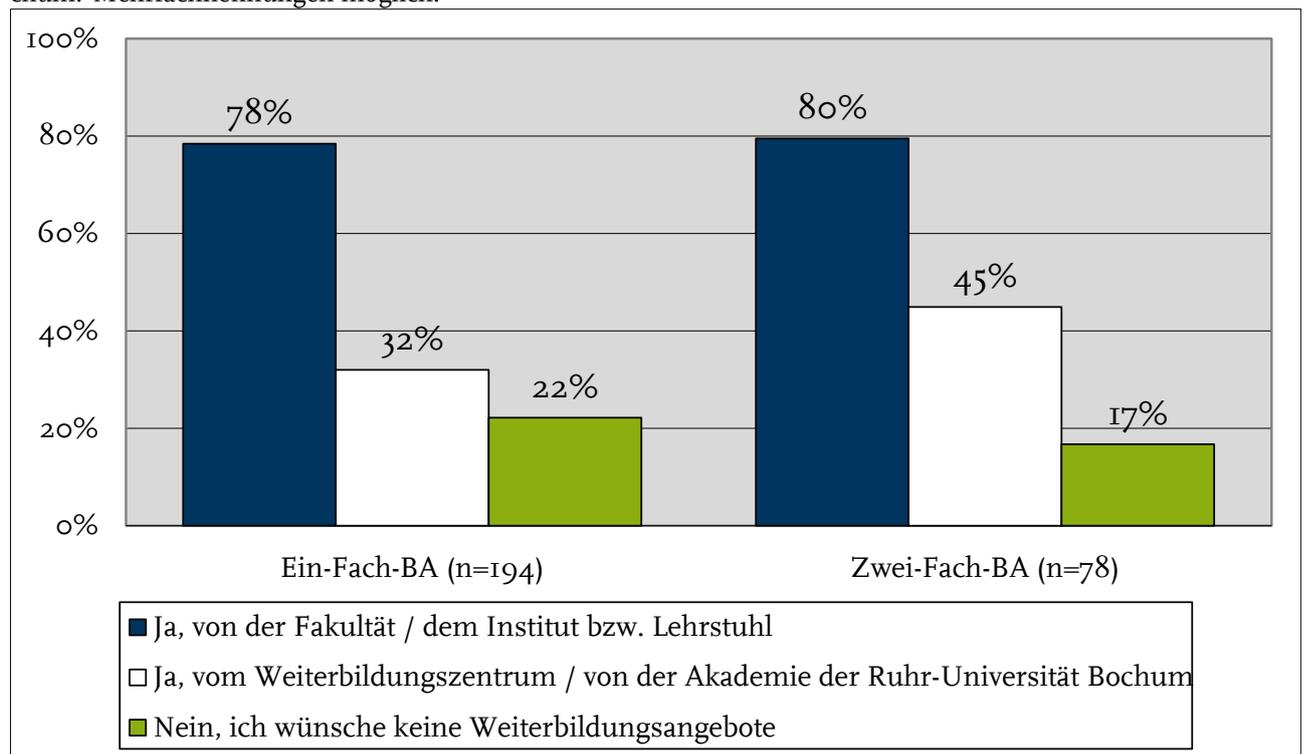
7. WEITERBILDUNG

22% der befragten Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en der RUB gibt an, keine Weiterbildungsangebote der Ruhr-Universität zu wünschen, bei den Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en sind es 17% (s. Abb. 46). 32% der Ein-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en sowie 45% der Zwei-Fach-Bachelorabsolvent/inn/en sprechen sich für Weiterbildungsangebote von der Weiterbildungsakademie der RUB aus und mehr als drei Viertel aller Befragten plädieren für Weiterbildungsangebote seitens der Fakultät/des Instituts bzw. Lehrstuhls (Ein-Fach-BA 78%/Zwei-Fach-BA 80%).

Insgesamt 47% der RUB-Absolvent/inn/en zeigen sich bereit, gebührenpflichtige Angebote zur Weiterbildung zu nutzen.

Abbildung 46: Weiterbildungswunsch

Frage: Wünschen Sie sich Weiterbildungsangebote von der Ruhr-Universität Bochum? Mehrfachnennungen möglich.



Die Bachelorabsolvent/inn/en der RUB wünschen sich Weiterbildungsangebote am ehesten in folgenden Bereichen (s. Abb. 47):

- „Neues Wissen auf meinem Fachgebiet“ (70%),
- „Fremdsprachenkompetenzen“ (59%) und
- „Innovative Themen und aktuelle Fragestellungen“ (53%).

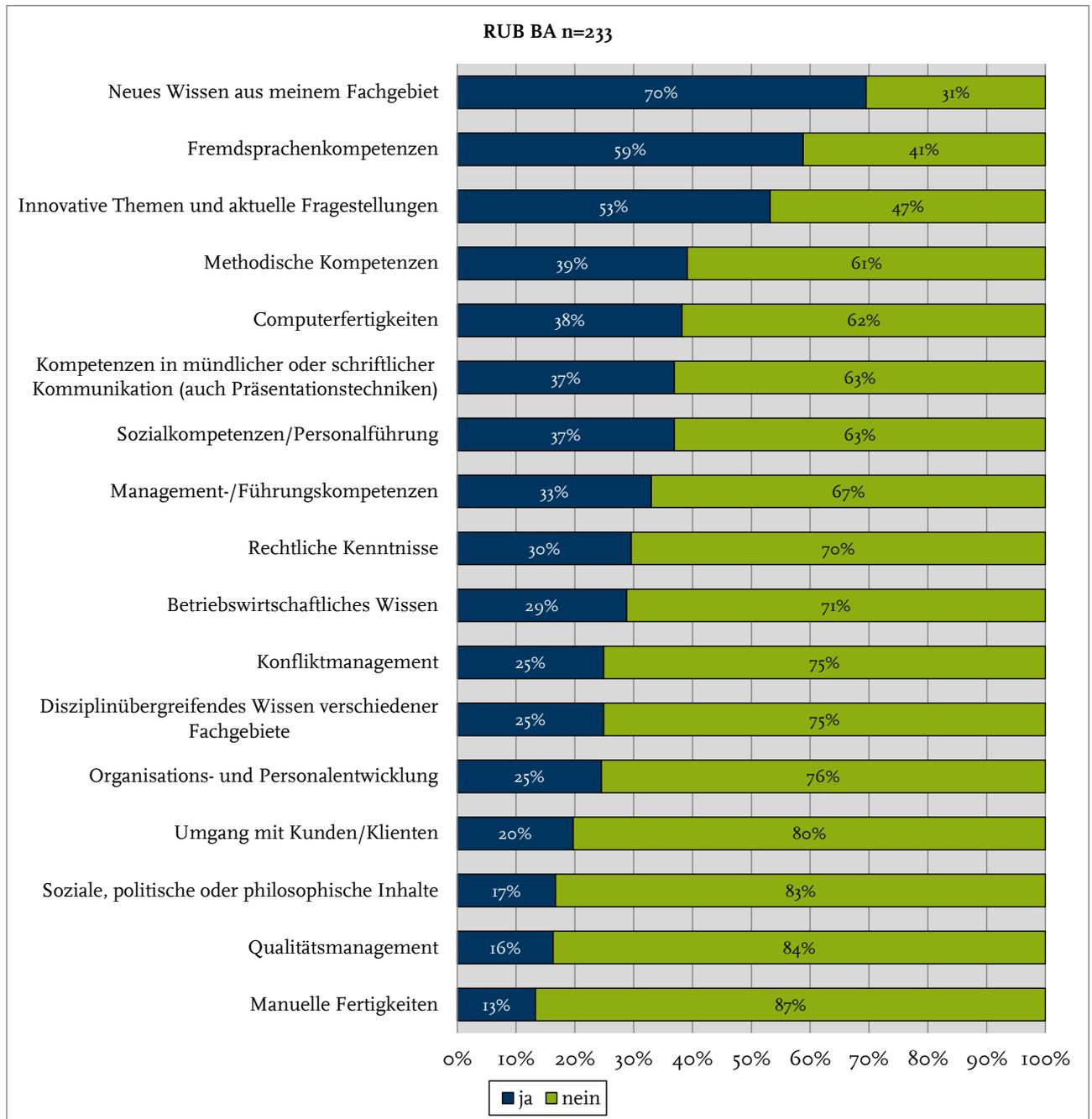
Etwa 37% bis 38% der Absolvent/inn/en fände des Weiteren eine Weiterbildungsmöglichkeit im Bereich Sozialkompetenzen bzw. Personalführung, Computerfertigkeiten und Methodischen Kompetenzen erstrebenswert.

Am wenigsten Weiterbildungsbedarf besteht für die Absolvent/inn/en in den Bereichen

- „Manuelle Fertigkeiten“ (13%),
- „Qualitätsmanagement“ (16%) und
- „Soziale, politische oder philosophische Inhalte“ (17%).

Abbildung 47: Weiterbildungswunsch nach Bereichen

Frage: In welchen Bereichen würden Sie sich Weiterbildungsangebote wünschen? Mehrfachnennungen möglich



TABELLENANHANG

Tabelle A: Beurteilung Studienangebote und –Bedingungen

		sehr gut/ eher gut	teils/ teils	eher schlecht/ sehr schlecht
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	Ein-Fach-BA (n=211)	54%	30%	16%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	46%	38%	17%
	RUB BA (n=301)	52%	32%	16%
	KP BA (n=10941)	56%	29%	15%
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)	Ein-Fach-BA (n=211)	75%	18%	7%
	Zwei-Fach-BA (n=89)	57%	27%	16%
	RUB BA (n=300)	70%	21%	9%
	KP BA (n=10936)	70%	20%	10%
Möglichkeit, die Studien- anforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	Ein-Fach-BA (n=211)	53%	28%	19%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	57%	19%	24%
	RUB BA (n=301)	54%	25%	21%
	KP BA (n=10932)	53%	24%	23%
System und Organisation von Prüfungen	Ein-Fach-BA (n=211)	59%	27%	15%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	56%	22%	22%
	RUB BA (n=301)	58%	25%	17%
	KP BA (n=10937)	50%	30%	20%
Aufbau und Struktur des Studiums	Ein-Fach-BA (n=210)	53%	31%	17%
	Zwei-Fach-BA (n=89)	49%	29%	21%
	RUB BA (n=299)	52%	30%	18%
	KP BA (n=10922)	51%	33%	17%
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	Ein-Fach-BA (n=211)	52%	32%	16%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	52%	31%	17%
	RUB BA (n=301)	52%	32%	16%
	KP BA (n=10906)	51%	28%	21%
Training von mündlicher Präsentation	Ein-Fach-BA (n=210)	37%	16%	48%
	Zwei-Fach-BA (n=89)	54%	24%	23%
	RUB BA (n=299)	42%	18%	40%
	KP BA (n=10928)	34%	23%	43%
Verfassen von wissen- schaftlichen Texten	Ein-Fach-BA (n=210)	35%	30%	36%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	60%	18%	22%
	RUB BA (n=300)	42%	26%	32%
	KP BA (n=10914)	39%	27%	34%

		sehr gut/ eher gut	teils/ teils	eher schlecht/ sehr schlecht
Aktualität der vermittelten Methoden	Ein-Fach-BA (n=210)	59%	34%	7%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	57%	24%	19%
	RUB BA (n=300)	58%	31%	11%
	KP BA (n=10874)	59%	31%	10%
Didaktische Qualität der Lehre	Ein-Fach-BA (n=210)	34%	49%	17%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	24%	42%	33%
	RUB BA (n=300)	31%	47%	22%
	KP BA (n=10903)	39%	43%	18%
Fachliche Qualität der Lehre	Ein-Fach-BA (n=210)	84%	14%	2%
	Zwei-Fach-BA (n=89)	84%	14%	2%
	RUB BA (n=299)	84%	14%	2%
	KP BA (n=10918)	80%	16%	3%
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	Ein-Fach-BA (n=208)	61%	24%	15%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	54%	29%	17%
	RUB BA (n=298)	59%	26%	15%
	KP BA (n=10896)	51%	29%	20%
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	Ein-Fach-BA (n=210)	44%	32%	24%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	29%	39%	32%
	RUB BA (n=300)	39%	34%	26%
	KP BA (n=10838)	39%	36%	25%
Kontakte zu Lehrenden	Ein-Fach-BA (n=210)	57%	29%	14%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	60%	23%	17%
	RUB BA (n=300)	58%	27%	15%
	KP BA (n=10920)	51%	27%	22%
Kontakte zu Mitstudierenden	Ein-Fach-BA (n=210)	83%	14%	3%
	Zwei-Fach-BA (n=89)	74%	19%	7%
	RUB BA (n=299)	80%	15%	4%
	KP BA (n=10912)	84%	12%	4%

Tabelle B: Bewertung der Aspekte von Lehre und Lernen

		in sehr ho- hem/ hohem Maße	teils/ teils	weniger/ gar nicht
Vorlesungen	Ein-Fach-BA (n=216)	77%	16%	7%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	62%	28%	11%
	RUB BA (n=307)	72%	19%	9%
	KP BA (n=11161)	75%	18%	8%
Gruppenarbeit	Ein-Fach-BA (n=216)	26%	31%	43%
	Zwei-Fach-BA (n=92)	38%	29%	33%
	RUB BA (n=308)	30%	30%	40%
	KP BA (n=11164)	38%	28%	34%
Teilnahme an For- schungsprojekten	Ein-Fach-BA (n=215)	16%	20%	64%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	11%	11%	78%
	RUB BA (n=306)	15%	17%	68%
	KP BA (n=11111)	14%	16%	70%
Praktika und Praxisphasen	Ein-Fach-BA (n=215)	35%	32%	33%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	28%	34%	39%
	RUB BA (n=306)	33%	32%	35%
	KP BA (n=11162)	31%	27%	42%
Faktenwissen	Ein-Fach-BA (n=215)	64%	25%	12%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	67%	27%	7%
	RUB BA (n=305)	65%	25%	10%
	KP BA (n=11096)	59%	28%	13%
Anwendungsorientiertes Wissen	Ein-Fach-BA (n=216)	44%	32%	25%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	33%	30%	37%
	RUB BA (n=307)	40%	31%	29%
	KP BA (n=11125)	38%	34%	27%
Theorien und Paradigmen	Ein-Fach-BA (n=215)	63%	25%	12%
	Zwei-Fach-BA (n=92)	76%	20%	4%
	RUB BA (n=307)	67%	24%	10%
	KP BA (n=11076)	68%	20%	12%
Lehrende als Hauptinfor- mationsquelle	Ein-Fach-BA (n=214)	42%	35%	24%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	40%	34%	26%
	RUB BA (n=305)	41%	34%	25%
	KP BA (n=11095)	44%	34%	22%
Projekt- und/oder prob- lemorientiertes Lernen	Ein-Fach-BA (n=214)	23%	32%	45%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	17%	30%	53%
	RUB BA (n=304)	21%	32%	47%
	KP BA (n=11051)	27%	31%	42%

		in sehr ho- hem/ hohem Maße	teils/ teils	weniger/ gar nicht
Schriftliche Arbeiten	Ein-Fach-BA (n=216)	58%	23%	19%
	Zwei-Fach-BA (n=90)	74%	15%	11%
	RUB BA (n=308)	63%	21%	17%
	KP BA (n=11126)	54%	23%	22%
Mündliche Präsentationen von Studierenden	Ein-Fach-BA (n=216)	38%	20%	42%
	Zwei-Fach-BA (n=92)	74%	21%	5%
	RUB BA (n=308)	49%	20%	31%
	KP BA (n=11142)	42%	24%	35%
E-Learning	Ein-Fach-BA (n=215)	32%	30%	38%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	23%	39%	39%
	RUB BA (n=306)	29%	32%	38%
	KP BA (n=11102)	17%	22%	61%
Selbststudium	Ein-Fach-BA (n=213)	72%	16%	13%
	Zwei-Fach-BA (n=91)	71%	17%	12%
	RUB BA (n=304)	72%	16%	13%
	KP BA (n=11153)	71%	20%	9%

Tabelle C: Gründe für ein weiteres Studium

		sehr wichtig/ eher wichtig	teils/ teils	weniger wich- tig/ gar nicht wichtig
Anlage des Studiums (z. B. konsekutiver Studien- gang)	Ein-Fach-BA (n=166)	61%	22%	18%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	59%	14%	27%
	RUB BA (n=227)	60%	20%	20%
	KP BA (n=7402)	64%	20%	17%
Fachliches Interesse	Ein-Fach-BA (n=181)	91%	7%	2%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	89%	6%	6%
	RUB BA (n=251)	90%	7%	3%
	KP BA (n=7865)	91%	7%	2%
Möglichkeit zur persönli- chen Entfaltung	Ein-Fach-BA (n=179)	62%	21%	17%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	61%	19%	20%
	RUB BA (n=249)	61%	21%	18%
	KP BA (n=7751)	74%	17%	9%

		sehr wichtig/ eher wichtig	teils/ teils	weniger wichtig/ gar nicht wichtig
Zeit gewinnen für die berufliche Orientierung	Ein-Fach-BA (n=178)	42%	12%	46%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	40%	11%	49%
	RUB BA (n=248)	41%	12%	47%
	KP BA (n=7779)	47%	17%	35%
Bessere Verdienstmöglichkeiten	Ein-Fach-BA (n=179)	84%	8%	8%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	79%	10%	11%
	RUB BA (n=249)	82%	8%	9%
	KP BA (n=7849)	77%	11%	11%
Zusätzliche Kenntnisse erlangen	Ein-Fach-BA (n=177)	94%	5%	1%
	Zwei-Fach-BA (n=71)	89%	9%	3%
	RUB BA (n=248)	93%	6%	2%
	KP BA (n=7834)	94%	5%	2%
Um einen Beruf als Wissenschaftler/in, Forscher/in ausüben zu können	Ein-Fach-BA (n=177)	54%	11%	35%
	Zwei-Fach-BA (n=69)	33%	12%	55%
	RUB BA (n=246)	48%	11%	41%
	KP BA (n=7765)	40%	17%	44%
Keine angemessene Beschäftigung gefunden	Ein-Fach-BA (n=176)	7%	2%	91%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	7%	6%	87%
	RUB BA (n=246)	7%	3%	90%
	KP BA (n=7429)	7%	7%	86%
Forschung an einem interessanten Thema	Ein-Fach-BA (n=177)	40%	15%	45%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	26%	16%	59%
	RUB BA (n=247)	36%	15%	49%
	KP BA (n=7603)	37%	18%	44%
Um später promovieren zu können	Ein-Fach-BA (n=180)	46%	18%	36%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	36%	10%	54%
	RUB BA (n=249)	43%	16%	41%
	KP BA (n=)	38%	17%	45%
Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt	Ein-Fach-BA (n=179)	89%	6%	6%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	86%	9%	6%
	RUB BA (n=249)	88%	6%	6%
	KP BA (n=7809)	86%	8%	7%
Aufrechterhalten des Status als Student/in	Ein-Fach-BA (n=177)	19%	14%	67%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	26%	13%	61%
	RUB BA (n=247)	21%	14%	66%
	KP BA (n=7688)	25%	19%	56%

		sehr wichtig/ eher wichtig	teils/ teils	weniger wichtig/ gar nicht wichtig
Konkretes angestrebtes Berufsbild	Ein-Fach-BA (n=177)	51%	18%	31%
	Zwei-Fach-BA (n=70)	69%	9%	23%
	RUB BA (n=247)	56%	15%	29%
	KP BA (n=7657)	50%	21%	29%
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit einem Bachelor-Abschluss	Ein-Fach-BA (n=179)	67%	14%	19%
	Zwei-Fach-BA (n=69)	67%	10%	23%
	RUB BA (n=248)	67%	13%	20%
	KP BA (n=7773)	65%	14%	21%
Ratschlag von Eltern / Verwandten	Ein-Fach-BA (n=178)	15%	13%	73%
	Zwei-Fach-BA (n=69)	15%	10%	75%
	RUB BA (n=247)	15%	12%	73%
	KP BA (n=7583)	16%	17%	68%
Ratschlag von Studien- oder Berufsberater/innen	Ein-Fach-BA (n=176)	11%	11%	77%
	Zwei-Fach-BA (n=69)	16%	12%	73%
	RUB BA (n=245)	13%	11%	76%
	KP BA (n=7452)	14%	15%	71%
Etwas ganz anderes ma- chen als bisher	Ein-Fach-BA (n=167)	2%	4%	93%
	Zwei-Fach-BA (n=67)	0%	2%	99%
	RUB BA (n=234)	2%	3%	95%
	KP BA (n=7074)	5%	7%	88%

Tabelle D: Kompetenzen nach Studienende

		in sehr hohem/ hohem Maße	teils/ teils	weniger/ gar nicht
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	Ein-Fach-BA (n=181)	66%	28%	6%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	63%	28%	9%
	RUB BA (n=259)	65%	28%	7%
	KP BA (n=10134)	61%	33%	7%
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln	Ein-Fach-BA (n=178)	69%	25%	6%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	65%	24%	10%
	RUB BA (n=256)	68%	25%	7%
	KP BA (n=10113)	71%	24%	6%
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen	Ein-Fach-BA (n=178)	56%	33%	12%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	63%	28%	9%
	RUB BA (n=256)	58%	31%	11%
	KP BA (n=10058)	58%	31%	11%
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	Ein-Fach-BA (n=180)	74%	21%	6%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	77%	19%	4%
	RUB BA (n=258)	75%	20%	5%
	KP BA (n=10051)	79%	18%	4%
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen	Ein-Fach-BA (n=179)	75%	17%	8%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	82%	14%	4%
	RUB BA (n=257)	77%	16%	7%
	KP BA (n=10081)	70%	21%	10%
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden	Ein-Fach-BA (n=177)	68%	24%	8%
	Zwei-Fach-BA (n=77)	71%	25%	4%
	RUB BA (n=254)	69%	24%	7%
	KP BA (n=10096)	63%	26%	11%
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln	Ein-Fach-BA (n=176)	49%	23%	28%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	41%	28%	31%
	RUB BA (n=254)	47%	24%	29%
	KP BA (n=10045)	53%	27%	20%
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	Ein-Fach-BA (n=178)	35%	35%	30%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	49%	30%	22%
	RUB BA (n=256)	40%	33%	27%
	KP BA (n=9948)	40%	39%	21%
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken	Ein-Fach-BA (n=178)	56%	33%	11%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	71%	23%	6%
	RUB BA (n=256)	60%	30%	10%
	KP BA (n=10046)	64%	27%	10%
Analytische Fähigkeiten	Ein-Fach-BA (n=178)	74%	20%	7%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	71%	24%	6%
	RUB BA (n=256)	73%	21%	5%
	KP BA (n=10020)	75%	20%	

		in sehr hohem/ hohem Maße	teils/ teils	weniger/ gar nicht
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	Ein-Fach-BA (n=178)	41%	24%	35%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	47%	17%	36%
	RUB BA (n=256)	43%	22%	36%
	KP BA (n=10058)	46%	24%	30%
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen	Ein-Fach-BA (n=180)	64%	28%	7%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	80%	15%	5%
	RUB BA (n=258)	69%	24%	7%
	KP BA (n=10043)	71%	23%	5%
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten	Ein-Fach-BA (n=179)	79%	17%	3%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	62%	31%	8%
	RUB BA (n=257)	74%	21%	5%
	KP BA (n=10056)	75%	20%	5%
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	Ein-Fach-BA (n=179)	74%	18%	8%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	80%	18%	3%
	RUB BA (n=257)	76%	18%	7%
	KP BA (n=10044)	75%	21%	4%
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	Ein-Fach-BA (n=180)	68%	22%	9%
	Zwei-Fach-BA (n=77)	69%	23%	8%
	RUB BA (n=257)	69%	23%	9%
	KP BA (n=10044)	70%	22%	8%
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	Ein-Fach-BA (n=179)	70%	25%	5%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	73%	19%	8%
	RUB BA (n=19)	71%	23%	6%
	KP BA (n=10059)	75%	19%	6%
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	Ein-Fach-BA (n=179)	76%	16%	8%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	85%	12%	4%
	RUB BA (n=257)	79%	15%	7%
	KP BA (n=10053)	76%	18%	6%
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln	Ein-Fach-BA (n=177)	37%	29%	34%
	Zwei-Fach-BA (n=77)	61%	20%	20%
	RUB BA (n=254)	45%	26%	30%
	KP BA (n=9823)	48%	30%	22%
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren	Ein-Fach-BA (n=178)	52%	26%	22%
	Zwei-Fach-BA (n=78)	68%	27%	5%
	RUB BA (n=256)	57%	27%	17%
	KP BA (n=10011)	51%	29%	20%
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln	Ein-Fach-BA (n=173)	54%	33%	13%
	Zwei-Fach-BA (n=75)	60%	28%	12%
	RUB BA (n=248)	56%	32%	13%
	KP BA (n=1142)	52%	35%	14%

Ansprechpartnerin und Kontakt

Dipl.-Soz.Wiss. Jennifer Pätsch

Dezernat 1

jennifer.paetsch@uv.rub.de

www.rub.de/absolventenstudie

Mitarbeiter

Tobias Breuckmann

Florian Hüttemann